



Asemwald intern 144

Juli
2016

Mitteilungsblatt für die Wohnstadt Asemwald Heft 144 Juli 2016

Inhalt

Aktuell	1	
Wir im Asemwald	14	
Persönliches	34	
Aus den Kindergärten	38	
Aus dem Vereinsleben	41	
Aus dem Gemeindezentrum	44	
Buchtipps	46	
Ausstellungen	47	
Aus der Nachbarschaft	50	
Wichtige Telefonnummern	64	
<hr/>		
Verwaltungsbeirat und Verwalter berichten	I	
Öffnungszeiten der Läden	X	
Kurse Gruppen Termine	XI	



Fotos von Heide Hanke

Impressum

Herausgeber:
Verwaltungsbeirat der Wohnstadt Asemwald, Im Asemwald 42
(Vors.: Dr. Andreas Behrendt, Tel. 0152/27 10 40 78)

Redaktion:
Annette Sante, (Zusammenstellung/Layout) Im Asemwald 54,
Tel. 0711/722 2651, E-Mail: asemwaldintern@asemwald.de
Senta Eckstein (Finanzen), Im Asemwald 56, Tel. 0711/722 2696
Mascha Freudenberger (Umwelt, Jugend)
Im Asemwald 32, Tel. 0711/726 1380

Anzeigen:
Annette Sante, Im Asemwald 54, Tel. 0711/722 2651,
E-Mail: asemwaldintern@asemwald.de

Bankkonten: BW-Bank Konto 2 050 364 BLZ 600 501 01
IBAN: DE69 6005 0101 0002 0503 64, BIC: SOLADEST600

Veröffentlichte Beiträge von Lesern stellen nur deren Meinung,
nicht die der Redaktion dar.

Kürzungen sind aus Platzgründen manchmal nicht vermeidbar.

Fotos: Arnold, Flad, Hanke, Knoblich, Krieger, Kurz, Lunke, Luz,
Sante, Scharpf, Schlenk, Seyfferth, Steiner, Suedes, Walla

Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien

Erscheint im März, Juli und November



Dr. Richard Neber zum Achtzigsten und zum Abschied vom Verwaltungsbeirat



Foto Sante

Dr. Neber vollendete am 12. Mai 2016 das achtzigste Lebensjahr. Seit 1972 wohnt er mit seiner Familie im Asemwald. Mit drei Kindern zog das Ehepaar –er ein gebürtiger Mannheimer, sie eine waschechte Rheinländerin – aus Düsseldorf hierher in das neuerbaute „senkrechte Dorf“. Hier gingen die Kinder – eine kleine „Schwäbin“ kam hier noch dazu – in die so nahe gelegenen Schulen. Dr. Neber, war bis zu seiner Pensionierung als Geschäftsführer des Bereichs Technik der Firma CompAir Mahle in Stuttgart tätig. Seit 1999 ist er zunächst Mitglied, seit 2005 Vorsitzender des Verwaltungsbeirats unserer Wohnstadt. Sein technisches und organisatorisches Wissen war und ist bis heute für den Asemwald unverzichtbar. Er hat die großen baulichen Maßnahmen mit großem Einsatz begleitet, vieles auf den Weg gebracht. Dass die 40 Jahre, die unsere Anlage hinter sich hat, in so gutem technischen und ästhetischem Zustand ist, was sie von ähnlichen Anlagen der siebziger Jahre

wesentlich unterscheidet und wovon wir alle profitieren, ist ganz wesentlich sein Verdienst. Als VBR-Vorsitzender ist es ihm gelungen, bei wichtigen Entscheidungen die Eigentümer mit sachlichen, gut begründeten Argumenten für Maßnahmen zu überzeugen, die den Wohnwert des Asemwalds erhalten und steigern konnten. Dafür sind wir ihm sehr dankbar!

Nach der Verkleinerung des Verwaltungsbeirats auf nur drei Mitglieder hat Dr. Neber angeregt, zur Unterstützung der Arbeit des VBR Arbeitskreise einzurichten, die sich mit viel Engagement und Sachkenntnis um wichtige Gebiete kümmern können. Seine Idee ist auf fruchtbaren Boden gefallen: Architektur und Außenanlagen werden sachkundig begleitet, bauliche Maßnahmen auch im Blickwinkel der Stiltreue gesehen; Energieeinsparung und die daraus sich ergebenden technischen und baulichen Maßnahmen sind das Thema eines weiteren Arbeitskreises. Die Gruppe „Wir im Asemwald“ befasst sich mit

Fragen eines harmonischen, geordneten Zusammenlebens in einer so großen Wohnanlage.

Im März 2016 legte er die Arbeit im Verwaltungsbeirat nieder, in dem er 17 Jahre und davon elf Jahre als Vorsitzender tätig war. Wir sind ihm für seinen großen Einsatz dankbar und sehen an vielem, was in den Jahren seiner ehrenamtlichen Mitarbeit in unserer Wohnstadt erhalten, neu geschaffen und für die Zukunft geplant, ist seine Handschrift. Dass das Ausmaß dieser Arbeit sich hinter seiner Bescheidenheit oft verbirgt, macht unseren Dr. Neber so liebenswert und allseits geschätzt.

Zu seinem Geburtstag wünschen wir ihm vor allem Zeit für seine liebe Frau, die ihn sicher oft durch die Arbeit für uns alle entbehren musste, für seine Kinder und Enkelkinder, aber vor allem auch für sich selbst, um bei guter Gesundheit noch viele Jahre im und für seinen Asemwald dasein zu können.

Fritz Franck



ÄNDERUNGSSCHNEIDEREI
TATJANA

Alte Dorfstraße 2 · 70599 Stuttgart-Birkach · Telefon 07 11 / 4 59 94 71

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do., Fr. 9.30–13.00
und 15.00–18.00 Uhr
Mi. und Sa. 9.30–13.00 Uhr

Annahmestelle

REINIGUNG

- Textil -
- Leder -
- Teppiche -

SCHUHREPARATUR

Im Asemwald lebt es sich gut...

Die Wohnstadt Asemwald – man glaubt es kaum – feiert dieses Jahr bereits ihren **45. Geburtstag**. Nicht wenige Bewohner leben genauso lange hier und denken nicht ans Ausziehen – schon gar nicht aus Altersgründen. Warum auch, ist doch unsere Wohnstadt mit ebenerdigen Eingangsbereichen, Fahrstühlen auf alle Wohnebenen, Geschäften für den täglichen Bedarf, Sauna, Schwimmbad etc. bequem – auch in höherem Lebensalter –, die Nachbarschaft ist gut und die Natur ganz nah. Ebenfalls die später Hinzugezogene schätzen all dies– und gerade in letzter Zeit auch wieder viele junge Familien. Freiwerdende Wohnungen sind begehrt.

Warum zählen wir diese Punkte auf, die jedem Asemwälder hinlänglich bekannt sind? Natürlich kommt die hohe Wohnqualität nicht von ungefähr. Das „Wohnexperiment“ hat sich bewährt. Architektonische Qualität, hervorragende Schalldämmung, attraktive Außenanlagen bilden die Grundlage, die vor 45 Jahren gelegt wurde. Zudem wurde in der Zwischenzeit gut instandgehalten, vieles auch wieder erneuert und renoviert, so dass der Wohnstadt Asemwald – auch von Experten – ein erfreulich guter Zustand und gehobener Wohnwert attestiert wird. Doch man darf nicht vergessen: Dies war nur möglich durch viele gute Entscheidungen der Wohnungseigentümergeinschaft (WEG) in den vergangenen 45 Jahren. Die engagierte Arbeit von mehreren Generationen an Verwaltungsbeiräten war wichtig, die diese Beschlüsse vorbereitet und ihre Umsetzung durch die Verwaltung begleitet haben.

Ein Vergleich mit anderen Eigentümergemeinschaften zeigt, dass die hervorragende Arbeit, die in diesen viereinhalb Jahrzehnten geleistet wurde, nicht selbstverständlich ist. An dieser Stelle daher nicht nur eine Würdigung, sondern auch ein sehr herzlicher Dank hierfür, insbesondere an den vorherigen Verwaltungsbeirat (VBR), der uns, den neuen, bei der Einarbeitung in den letzten Monaten sehr unterstützt hat und, nicht zuletzt in Person des bisherigen VBR-Vorsitzenden, Herrn Dr. Neber, glücklicherweise weiterhin sehr tatkräftig begleitet.

Nun ist es seit der letzten Eigentümerversammlung im März 2016 also an uns dreien, die Dinge weiterzuführen. Und wir sind uns der großen Verantwortung für unser aller Eigentum bewusst, die hiermit verbunden ist.

Ebenfalls ein Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Klauß & Partner für die gute, offene Zusammenarbeit in der Einarbeitungszeit in den ersten Monaten, in denen es nicht nur die Umsetzung der Beschlüsse der letzten Eigentümerversammlung ging sondern bereits um Einiges, was hierüber hinausgeht, z.B. zur Vorbereitung von Beschlussvorlagen für die kommende Eigentümerversammlung.

Protokolle

Im „grünen Teil“ auch dieser Ausgabe von Asemwald intern finden Sie nun die **Protokolle der letzten beiden Verwaltungsbeiratssitzungen**, die seit der Neuwahl des VBRs am 26.4. und 21.6. stattfanden. Da wir die Protokolle zeitnah veröffentlichen wollen, handelt es sich formal noch um Entwürfe, die jedoch – Sie kennen dies ja von den Eigentümerversammlungen – in der Regel unverändert bleiben. Sie können aus den Protokollen also Details und den Stand (Ende Juni) der Umsetzung der Beschlüsse der letzten Eigentümerversammlung ersehen. Wichtige Punkte sind hier die beschlossenen Instandhaltungsmaßnahmen bezüglich der neuen Wohnungstüren, der Brunnenrenovierung, der Sanierung der Pergolen und der technischen Aufrüstung der Aufzüge.

Arbeitskreise

Ergänzt werden die VBR-Protokolle durch die der **Arbeitskreise des VBRs**. Alle Eigentümerinnen und Eigentümer sind herzlich zu den VBR- und Arbeitskreissitzungen eingeladen, um sich auch persönlich zwischen den Eigentümerversammlungen direkt zu informieren, an den Diskussionen teilzunehmen und die unsere Wohnstadt betreffenden Fragen mit zu bearbeiten. Da der Verwaltungsbeirat selbst einer so großen Eigentümergemeinschaft wie der uns-

rigen nur aus drei Personen bestehen darf, ist es wichtig, dass der VBR durch diese Arbeitskreise unterstützt wird. So bereitet der AK Architektur u.a. derzeit einen Plan für die Sanierung und teilweise Neugestaltung der Außenanlagen vor, der AK „Wir im Asemwald“ hat u.a. die „Asemwaldvorsorge“ entwickelt und der AK „Energieeinsparung“ diskutiert u.a. über ein Blockheizkraftwerk für den Asemwald. Ein vierter Arbeitskreis zum Thema Digitalnetz, also Konzepten für eine schnellere Internetverbindung – auch für hochauflösendes Fernsehen und Telefon – ist in Vorbereitung. Die Einladungen zu den VBR-Sitzungen und die der Arbeitskreise werden rechtzeitig – in der Regel 14 Tage im Voraus – per Aushang in den Glaskästen jedes Eingangsbereichs bekanntgegeben. Da die voraussichtlichen Termine allerdings schon jetzt feststehen, haben wir sie zudem in die Protokolle, die Sie in dieser Ausgabe finden, aufgenommen.

Neue Internetseite

Auch wenn wir also versuchen, Ihnen auf diesem Wege über Asemwald intern möglichst aktuelle Informationen zu geben, sind diese, weil unsere Zeitschrift eben nur dreimal im Jahr und mit einer gewissen Vorlaufzeit erscheint, nicht ganz neu. Für aktuellere Informationen wollen wir deshalb zukünftig noch mehr als zuvor unsere neugestaltete Internetseite **www.ase-mwald.de** nutzen.

Wenn Sie die Seite kürzlich schon besucht haben, wird Ihnen als Erstes das neue Erscheinungsbild aufgefallen sein. Es soll allen, die den Asemwald noch nicht kennen, einen attraktiven Überblick geben, darüber hinaus aber auch wichtige Informationen für alle Bewohner und Freunde des Asemwalds übersichtlich zusammenstellen und nicht zuletzt eben dazu dienen, Informationen Asemwald intern austauschen. Doch keine Sorge: Wer keinen Internetzugang besitzt, kann diese Informationen natürlich auch weiterhin in der Verwaltung einsehen. Die Struktur der neuen Internetseite gliedert sich in die **Startseite** mit aktuellen Informationen (z.B. mit Ein-

ladungen zu den VBR- und AK-Sitzungen), einen Abschnitt **„Daten und Fakten“** mit architektonischen Informationen zum Asemwald und den Bereich **„Asemwald intern“**, in dem sich die letzten Ausgaben dieser Zeitschrift auch zum Download finden. Unter **„Archiv“** sind Informationen zur Asemwald-Geschichte verlinkt. Über **„Kontakte“** kommt man zu Telefonnummern, E-Mail-Adressen, Öffnungszeiten und weiteren Internetseiten mit Asemwaldbezug. Last but not least gibt es den oben beschriebenen Bereich **„Informationen für Eigentümer**

und Mieter“, in dem Protokolle, Haus- und Geschäftsordnung stehen und z.B. das Pflege- und Entwicklungskonzept für die Außenanlagen der Firma Luz, Informationen zur Asemwaldvorsorge und das Protokoll der Baumkontrolle 2015. Weitere Informationen werden wie gesagt folgen. Wichtig: Dokumente, die nicht frei für die gesamte Internetwelt sichtbar sein sollen, erreichen Sie über 

Wir freuen uns auf die zukünftige Arbeit im VBR und hoffen, dazu beitragen zu können, dass der gute Zustand und gehobene Wohnwert des Asemwald uns auch in Zukunft erhalten bleibt.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr VBR

*Andreas Behrendt
Werner Pohl
Wolfgang Kundt*

Herr Andreas übergibt die Gestaltung der Asemwald-Website an den neuen Verwaltungsbeirat

2006 regte Herr Dr. Schlosser an, eine Asemwald-Website zu schaffen. Mit der wachsenden Bedeutung und Nutzung des Internets sollte diese Website neben dem Mitteilungsblatt Asemwald intern als zweites Informations- und Kommunikationsmedium für die Wohnstadt Asemwald dienen. Der Verwaltungsbeirat, der damals noch neun Mitglieder umfasste, sollte als verantwortlicher Herausgeber der Website fungieren. Herr Andreas, der nach 24 aktiven Jahren bei der letzten Eigentümerversammlung aus dem Verwaltungsbeirat ausschied, erklärte sich damals bereit, die Gestaltung und regelmäßige Pflege zu übernehmen.

Als Zielgruppe wurden neben den Bewohnern des Asemwalds auch Interessenten an einer Wohnung im Asemwald definiert. Die Website sollte Informationsquelle über den Asemwald sowohl geschichtlich als auch aktuell sein. Es wurden ein bis zwei Aktualisierungen pro Monat angestrebt. Links sollten zu dem Tennisclub Asemwald, den Kirchengemeinden, dem Bürgerbüro und zu den SSB-Fahrplänen eingerichtet werden. Auf eine Rubrik für Anzeigen sollte verzichtet werden.

Es war auch an die Einrichtung von Asemwald intern online gedacht. Je-

doch sollte auf das bloße Einscannen sämtlicher bisher erschienenen Ausgaben verzichtet werden, da damit keine Text-Suchfunktion erreicht worden wäre. In Abhängigkeit vom künftigen Datenformat von Asemwald intern wurde eine zukünftige Online-Publikation nicht ausgeschlossen.

Schließlich wurde festgelegt, welche VBR-Mitglieder für den geschichtlichen und den Bau beschreibenden Teil der Website welche Aufgaben übernehmen.

Herr Andreas erstellte mit diesen Vorgaben eine Struktur der Website im System STRATO mit gestaffelten Navigationsleisten. Er pflegte in den zurückliegenden ca. zehn Jahren alle ihm zugetragenen Berichte, Informationen, Tagesordnungen für Eigentümerversammlungen sowie für VBR- und teilweise auch Arbeitskreissitzungen, Bilder u.a. in das System ein. Die von manchen Asemwald-Bewohnern in den letzten wenigen Jahren kritisierte mangelnde Aktualität der Asemwald-Website ist primär darauf zurückzuführen, dass bisher auf die Realisierung von Asemwald intern online verzichtet wurde und die verbliebenen drei Verwaltungsbeiräte durch vielfältige

andere Aufgaben (Verwalterwechsel, Brandschutz-Problematik, Sanierungsmaßnahmen u.a.) nicht genug Zeit aufbringen konnten, regelmäßig aktuelle Informationen beizusteuern. Beiträge können aber alle Asemwald-Bewohner liefern.

Es stehen heute andere Systeme zur Erstellung und zur Pflege von Websites zur Verfügung. Wir begrüßen daher, dass der neue Verwaltungsbeirat die Initiative ergriffen hat, diese zu nutzen und unsere Website regelmäßiger zu aktualisieren.

Herrn Andreas gebührt der Dank des Verwaltungsbeirats und aller Bewohner der Wohnstadt Asemwald sowohl für seine kompetente, aufwändige und stets sachorientierte Arbeit an der Asemwald-Website als auch für seine langjährige, erfolgreiche Tätigkeit als Verwaltungsbeirat. Dem neuen Verwaltungsbeirat und insbesondere dem neuen Webmaster wünschen wir viel Erfolg bei der Neugestaltung und regelmäßigen Aktualisierung dieses Informations- und Kommunikationsmediums.

Richard Neber

Asemwald-Vorsorge – Notfall-Szenario



Unverhofft kommt oft

Der Volksmund bringt es mal wieder auf den Punkt: Notfälle lassen sich nicht planen, sie passieren meist aus heiterem Himmel, wenn man überhaupt nicht damit rechnet. Vor lauter Aufregung und Hektik fällt es uns dann allen schwer, einen kühlen Kopf zu bewahren und klar zu denken. Vielleicht sind wir ja auch bewusstlos und nicht ansprechbar.

Für Notfall-Mediziner heißt das oft, dass sie wertvolle Zeit mit der Suche nach medizinischen Unterlagen verlieren oder dass sie gar Behandlungen einleiten müssen, ohne alle wichtigen Informationen, zum Beispiel über Vorerkrankungen, Allergien oder Blutverdünnungs-Medikamente, zu kennen.

Notärztin Sabrina W. kann ein Lied davon singen: „Wenn wir zu einem Notfall gerufen werden, erleben wir immer wieder dass Gleiche. Auch wenn die Patienten ansprechbar sind oder wenn Angehörige da sind, kann oft keiner klar sagen, was wir wissen müssen. Wenn wir alle wichtigen Informationen gesammelt auffinden, kann das unter Umständen sogar Leben retten.“

„Wenn ich einen bewusstlosen Patienten vorfinde, kann das alles Mögliche bedeuten. Wenn ich aber weiß, dass zum Beispiel eine Diabetes-Erkrankung besteht, kann ich schneller die richtigen Maßnahmen ergreifen. Oft zählt ja jede Minute“, bestätigt ihr Kollege Jürgen F.

Auch Rettungssanitäter Peter S. hat einschlägige Erfahrungen: „Kürzlich wollte eine Dame partout nicht ohne ihre Patientenverfügung ins Krankenhaus, konnte uns aber nicht sagen, wo wir diese finden würden. Zufällig kam dann eine Nachbarin dazu, die wusste, wo die Unterlagen waren. Aber so ein Glück haben wir eher selten.“

Die Ärzte und Sanitäter, die wir zu Rate gezogen haben, begrüßen deshalb jede Initiative, die dafür sorgt, dass Patienten im Ernstfall ihre Unterlagen schnell zur Hand haben.

Deshalb unser Rat: Verlassen Sie sich nicht darauf, dass schon alles gut gehen wird. Sondern bereiten Sie sich vor für den Fall der Fälle – und erleichtern Sie es Ihren Notfall-Retter, Ihnen zu helfen.

Irene Horn

Asemwald-Vorsorge

Nachdem nun fast alle Wohnungstüren ausgetauscht worden sind, ist es möglich, die neuen Wohnungsschlüssel im Tresor bei der Verwaltung zu hinterlegen. Die Schlüssel werden mit einer Schlüsselkarte versehen.

Auf der Vorderseite der Schlüsselkarte stehen Name, Wohnungsnummer und Telefonnummer des Besitzers. Es ist noch Platz für drei weitere Personen des Vertrauens, die berechtigt sind, den Schlüssel in Empfang zu nehmen.

Die Rückseite der Karte ist für Angaben der Asemwald-Vorsorge vorgesehen, für Angaben für den Notfall. Es könnte der Fall eintreten, dass Sie nicht mehr in der Lage sind, selbst Auskunft geben zu können. Da ist es von großer Wichtigkeit, dass der herbeigerufenen Notarzt die lebensrettenden Informationen schnell findet.

Auf der Rückseite der Schlüsselkarte sind zwei Kästchen vorgesehen, eines für die Gesundheitskarte und den Notfallausweis und ein zweites für den Notfallordner.

Wenn Sie an der Asemwald-Vorsorge teilnehmen wollen, dann kreuzen Sie eines oder beide Kästchen an.

Gesundheitskarte und Notfallausweis trägt man meistens mit sich herum und legt eine Kopie in der Wohnung an einem bestimmten Ort ab.

In den Notfallordner sollte man den Medikamentenplan, aktuelle Arztberichte, Hinweise auf Implantate, Allergien, chronische Krankheiten, Gerinnungshemmer usw. und die Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht aufbewahren.

Auf einer Wegweiskarte nennt man die Aufbewahrungsorte der Gesundheitskarte und des Notfallausweises und des Notfallordners. Die Wegweiskarte kann ein schmaler Streifen Papier sein, der an der Türsprechanlage eingesteckt wird (siehe Abbildung Wegweiser auf der folgenden Seite).

Die Asemwald-Vorsorge betrifft nur die Information für den Notarzt, wenn er bei dem Patienten ist. Es ist das Missverständnis aufgetaucht, dass manche Leute meinen: ich gebe meinen Schlüssel ab, fülle die Karte aus, und jetzt hilft mir im Notfall die Verwaltung. So ist die Asemwald-Vorsorge nicht gedacht. Es kann Hilfe kommen über das Hausnotrufsystem, oder von Nachbarn oder Freunden, oder die Notfallnummer 112 wurde gewählt. Wenn der Notarzt vor Ort ist, dann kann er durch die Asemwald-Vorsorge an die notwendigen Informationen gelangen.

Der schnelle Zugang zur Wohnung ist durch die Deponierung des Wohnungsschlüssels bei der Verwaltung gewährleistet.

Manche hinterlegen ihren Wohnungsschlüssel nicht bei der Verwaltung, sondern bei Verwandten oder Freunden. Auch in diesem Falle ist es angebracht, auf der Wegweiskarte anzugeben, wo die wichtigen Medizindaten in der Wohnung zu finden sind.

Die Asemwald-Vorsorge wurde vom Arbeitskreis Wir im Asemwald unter Federführung von Herrn Prof. Dr. Krieger erarbeitet.

Im Anschluss folgt das ausführliche Merkblatt als Anleitung für die Asemwald-Vorsorge.

Annette Sante

Merkblatt Asemwaldvorsorge

1. Schlüssel-Karte

Auf der Rückseite ankreuzen, ob Unterlagen für den Notfall vorhanden sind und wo die Wegweiser-Karte zu finden ist (Vorschlag: an der Türsprechanlage).

Angaben für den Notfall

- Gesundheitskarte/ Notfallausweis
- Notfallordner (Notfalldaten, medizinische Berichte, Willenserklärungen)

Wegweiser (Faltkarte) zum Aufbewahrungsort
– an der Sprechanlage eingesteckt.

2. Wegweiser-Karte

Mit der Angabe des Aufbewahrungsortes der Notfallunterlagen (Notfallordner) (Vorschlag: Ortsbezeichnung auf einem Papierstreifen, der bei der Türsprechanlage befestigt wird).



Merkblatt Asemwaldvorsorge

3. Notfallordner Mit den medizinischen Informationen für den Notfall und den Willenserklärungen (Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht)

Vorschlag: „roter Ordner“ **MPV:**

Medizinische Daten, **P**atientenverfügung, **V**orsorgevollmacht



Informationen zur Erstellung eines „roten Ordners“ MPV:

M Medizinische Informationen für den Notfall

Im Notfall können medizinische Informationen wie Angaben über eingenommene Medikamente, chronische Krankheiten oder Allergien lebensrettend sein. Diese Notfalldaten können in einem Notfallausweis zusammengefasst werden.

Solche Notfallausweise sind zum Beispiel über die Krankenkassen erhältlich. Der Notfallausweis sollte immer im Geldbeutel oder bei den Ausweispapieren mitgeführt werden.

Für den Notfall in der Wohnung ist es sinnvoll, eine Kopie des Notfallausweises im Notfallordner („roter Ordner“) aufzubewahren.

Der Notfallordner bietet die Möglichkeit, weitere wichtige Unterlagen für den Notfall bereitzuhalten. Es empfiehlt sich, eine Kopie des Medikamentsplanes abzuheften, sowie wichtige Arztberichte und Befunde. Diese Unterlagen sind wichtig für die weitere Behandlung nach Beherrschung der Notfallsituation. Falls eine Patientenverfügung vorliegt, können die entsprechenden Angaben entscheidend für die weiteren ärztlichen Maßnahmen sein.

Durch die Einführung der Gesundheitskarte wird es in den nächsten Jahren möglich sein, die Notfalldaten, den Medikationsplan und medizinische Befunde elektronisch zu speichern. Ab Oktober 2016 wird es auf Wunsch neue Medikationspläne in Papierform geben, die dann später auf der Gesundheitskarte gespeichert werden.

Auch wenn ein Notfallausweis vorliegt und weitere Daten elektronisch gespeichert sind, so sollten doch für einen Notfall in der Wohnung Kopien vorliegen und ein Hinweis für den Aufbewahrungsort (Asemwaldvorsorge).

P Patientenverfügung

Mit der gesetzlich geregelten Patientenverfügung können Sie für den Fall der späteren Entscheidungsunfähigkeit vorab schriftlich festlegen, ob sie in bestimmte medizinische Maßnahmen einwilligen oder sie untersagen. Der Arzt hat dann zu prüfen, ob ihre Festlegung auf die aktuelle Lebens- und Behandlungssituation zutrifft. Ist dies der Fall, so hat er die Patientenverfügung unmittelbar umzusetzen.

Informationen, Formulare und Muster:

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz
11015 Berlin
Telefon: (030) 18 580-0
E-Mail-Adresse: poststelle@bmjv.bund.de
Internetadresse: <http://www.bmjv.de>

StadtSeniorenRat
Telefon: (0711) 6159923
E-Mail-Adresse: stadtseniorenrat-stuttgart@t-online.de
Internetadresse: <http://www.stadtseniorenrat-stuttgart.de>
Ansprechpartner für den Stadtbezirk Plieningen-Birkach:
Brigitte Schumm, Telefon: (0711) 454590,
E-Mail-Adresse: schumm.plieningen@web.de

Humanistischer Verband Deutschlands
Bundeszentralstelle Patientenverfügung
10179 Berlin, Wallstraße 65
Telefon: (030) 613904-11, -874
E-Mail-Adresse: mail@patientenverfuegung.de
Internetadresse: www.patientenverfuegung.de

Beratung: Hausarzt, Sprechstunde des StadtSeniorenRat Stuttgart e.V.

Informationen, Formulare und Muster:

Notfallausweis über Krankenkassen oder Patientenorganisationen.

Medikamentenplan (ab Oktober **Medikationsplan**) über Ärzte und Apotheken.

Flyer zum Eintrag der Notfalldaten auf der Gesundheitskarte (Umsetzung geplant für 2018) über www.gematik.de

Beratung: Hausarzt und weitere behandelnde Ärzte.

V Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Mit der Vorsorgevollmacht können Sie einer anderen Person das Recht einräumen, in Ihrem Namen stellvertretend zu handeln. Die Vorsorgevollmacht kann sich auf die Wahrnehmung bestimmter einzelner oder aber auch alle Angelegenheiten beziehen. Sie können vereinbaren, dass von der Vorsorgevollmacht erst Gebrauch gemacht werden darf, wenn sie selbst nicht mehr in der Lage sind, über Ihre Angelegenheiten zu entscheiden. Die Vorsorgevollmacht gibt Ihnen die Möglichkeit, die Bestellung eines Betreuers oder einer Betreuerin durch das Betreuungsgericht zu vermeiden.

Mit der Betreuungsverfügung können Sie schon im Voraus festlegen, wen das Gericht als rechtlichen Betreuer oder rechtliche Betreuerin bestellen soll, falls Sie keine entsprechende Vollmacht erteilt haben.

Information, Formulare und Muster:

Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz (www.bmjv.de),
Broschüre des StadtSeniorenrates u. viele andere.
Beratung: regelmäßig durch Gruppensprechstunde des StadtSeniorenrates, Anwälte und Notare

Arbeitskreis „Wir im Asemwald“ · Aktualisiert am 06.06. 2016



**SUMMER
SPLASH
BONUS**

SUMMERSPLASH BONUS* Mitmachen und Profitieren!

Sie erhalten die 3. Scheibe gratis auf unsere Fenstersysteme HF 310, KF 410 und KF 500!

ODER

Sie erhöhen Ihre Sicherheit durch ein gratis Sicherheitsglas (VSG) beim Fenstersystem KF 500!

So einfach funktioniert es:

1. www.schumacher-merz.de (Aktion) besuchen!
2. Antragsformular vollständig ausfüllen und absenden!
3. Bonusscheck per E-Mail oder persönlich erhalten!
4. Bonusscheck bei Ihrem Fensterkauf einlösen!



**„Ich liebe es
WARM und
SICHER!“**

Schumacher
Merz

Schumacher & Merz GmbH | Fenster-Türen-Sonnenschutz
info@schumacher-merz.de | www.schumacher-merz.de
Mühlrainstr. 3 | 72336 Balingen-Engstlatt
Telefon 0 74 33 / 90 90-0 | Fax 0 74 33 / 90 90-20

* Aktion gültig bis 21.09.2016 für die Fenstersysteme KF 500, KF 410 und HF 310. Nicht gültig für lose Glasbestellungen.

Besichtigung der Gasdruckregelanlage (GDR) der Netze BW GmbH im Asemwald.



Druck weiter und gibt einen Geruchsstoff zu, so daß das Gas dann letztlich in Leitungen mit einem Druck von etwa drei Bar, typisch nach Gas riechend, bei uns im Asemwald ankommt.

Zur Gewährleistung der erforderlichen Sicherheit werden diese Leitungstrassen mit einem Gasspürgerät regelmäßig abgegangen.

Der Gasdruck wird dann in unserer Gasdruckregelanlage (GDR) über zwei parallel angeordnete Regelschienen (Betrieb - und Reserveschiene) von drei Bar (rot) auf einen Übergabedruck von cirka 500 Millibar (grün) herunterregelt. Dabei ist eine Gruppe (die obere Gruppe) die Betriebschiene und die untere Gruppe die Reserveschiene für einen eventuellen Störfall.

Die äußere Zuführungsleitung ist von den Verteilergruppen in der Anlage durch einen dicken Isolierflansch galvanisch getrennt, um elektrische Ein-

An der Südspitze des Asemwaldes befindet sich der Übergabepunkt für das Erdgas für unser Heizkraftwerk von der Netze BW GmbH an den Endverbraucher Asemwald.

Die Netze BW GmbH ist der größte Gaslieferant in einem Bereich etwa im Rechteck Ottmarsheim, Gemmrigheim im Nordwesten, Murrhard-Fornsbach im Nordosten, Horb, Haigerloch im Südwesten und Weilheim-Teck im Südosten. Die Netze BW GmbH betreibt in diesem Gebiet etwa 600 Übergabestationen verschiedener Größe, und sie ist auch unser Gaslieferant.

Da der Asemwald ein durchaus größerer Abnehmer ist, gibt es an der Südspitze des Asemwaldes einen Übergabepunkt in Form einer Gasdruckregelanlage (GDR) eher mittlerer bis kleinerer Größe.

Dieser Übergabepunkt besteht seit etwa 1970 und befindet sich mit seinen Ventil- und Regelungsgruppen in einem (mit durchaus ansprechenden Graffiti verzierten) massiven Betonhäuschen.

Da sich auch hier die Technik im Laufe der Jahre deutlich verbessert und verkleinert hat, hat die Netze BW GmbH die alte Anlage im Häuschen Anfang 2016 stillgelegt und dafür daneben eine moderne Gasdruckregelanlage (GDR) in Betrieb genommen.

Am 23. Februar 2016 (einem recht kühlen Tag mit einigen Schneeschauern) hat sich nun Herr Reinhardt von der



Netze BW GmbH bereit erklärt, den technisch interessierten Asemwaldbewohnern die Funktionsweise dieser Anlage zu erläutern.

Gegen 17 Uhr haben sich daher (trotz des widrigen Wetters) etwa 30 Asemwälder am Häuschen eingefunden.

Herr Reinhardt hat uns dann erklärt, dass das Gas ursprünglich in Leitungen mit etwa 100 Bar Druck aus Russland beim Vorlieferanten ankommt, der es dann in die Leitungen der Netze BW GmbH druckreduziert einspeist. Die Netze BW GmbH reduziert dann den

flüsse (z. B. Blitzschläge) abzuwehren. Für den Fall einer auftretenden Undichtigkeit wird entweichendes Gas über drei „Pfeifen“ aus der Station nach außen und oben abgeleitet. Eine elektronische Überwachung der Anlage gibt es nicht. Alle Regelungen in der Anlage erfolgen mechanisch. Außer natürlich einem Rauchverbot unterliegt die Anlage auch keinen besonderen Sicherheitsauflagen zum Beispiel der vorgeschriebenen Verwendung von „funkenfreien“ Werkzeugen für die Wartung bzw. Reparatur der Anlage.

Die Anlage, so erklärte uns Herr Reinhardt, wird periodisch (ca. alle sechs Monate) von Mitarbeitern der Netze BW GmbH überprüft und gewartet. Herr Reinhardt hat dann auch noch darauf hingewiesen, dass auf einem Schild, das an der Anlagentür angebracht ist, die Anlagennummer und eine Notfall-Telefonnummer angezeigt wird, für den Fall, dass Passanten einen möglichen Störfall (indiziert durch Gasgeruch oder heftige Strömungsgeräusche) an die Netze BW GmbH melden können. Dabei sollte man lieber etwas übervorsichtig sein und auch kleiner anmutende Unregelmäßigkeiten melden, so dass der Wartungsdienst möglichst schnell eingreifen kann.

Am Ende der Führung hat uns Herr Reinhardt auch noch einen Blick auf die alte Anlage werfen lassen und wir konnten uns persönlich davon überzeugen, wie gewaltig der Fortschritt gewesen ist und wie massiv sich die Technik vereinfacht und verkleinert hat. Über das Schicksal des alten Häuschens ist durch die Stilllegung dieser Altanlage damit auch abschließend entschieden. Das Häuschen wird abgebaut.



Das alte Häuschen wird abgebaut

Foto Knoblich

Wolfgang Kurz (Mitglied des Energiesparkreises Asemwald)

Bilder: Wolfgang Kurz und Volker Schlenk

Dr. Neber berichtete über die Gasdruckanlage in „Asemwald intern“ Heft 142, Seite 6

JETZT BEI UNS!

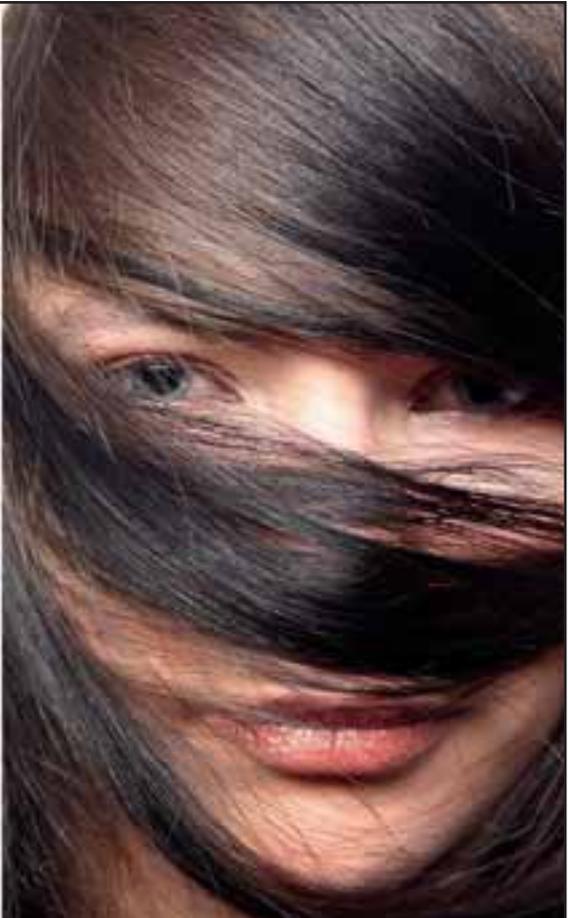


Innosense ist die erste permanente Haarfarbe, die das ECARF - Siegel erhalten hat! Dieses Qualitätssiegel wird von der Europäischen Stiftung für Allergieforschung für allergikerfreundliche Produkte vergeben.



Frisuren im Asemwald

Im Asemwald 48 • Ladenzentrum
70599 Stuttgart • Tel. 0711-7222920
www.FrisurenimAsemwald.de



Aktuelles aus dem Bezirksrathaus

Sitzungen der Bezirksbeiräte Plieningen und Birkach am 1. Februar 2016, 7. März 2016 und 18. April 2016

Nachfolgend informieren wir Sie über die wichtigsten Inhalte und Ergebnisse der vorgenannten Bezirksbeiratssitzungen:

Birkach

Parksituation vor Penny-Markt

Der Bezirksbeirat hat sich zu Jahresbeginn mit der Parksituation vor dem Penny-Markt in der Birkheckenstraße befasst. Obwohl es in diesem Bereich ein absolutes Halteverbot gibt, werden immer wieder Fahrzeuge abgestellt, um kurze Besorgungen zu erledigen. Häufig wird dazu auch der Gehweg mit in Anspruch genommen. Nach einem Ortstermin mit dem Tiefbauamt und dem Ordnungsamt wurde dem Bezirksbeirat vorgeschlagen, diesen Bereich abzupollern, um das Parken auf dem Gehweg zu unterbinden.

Der Bezirksbeirat hat diesen Vorschlag abgelehnt, weil befürchtet wird, dass die Fahrzeuge dann vollständig auf der Straße geparkt werden und die Situation damit noch verschärft wird. Außerdem könnten die Poller den Lieferverkehr der Gewerbetreibenden beeinträchtigen. Stattdessen beantragt der Bezirksbeirat einstimmig für einen Zeitraum von sechs Monaten regelmäßige Kontrollen durch die Verkehrsüberwachung, um das Falschparken zu unterbinden. Nach Ablauf der sechs Monate wird sich der Bezirksbeirat erneut mit dem Thema befassen.

Wohnquartier Pallotti/Aulendorfer Straße

Das Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung hat dem Bezirksbeirat das weitere Verfahren zur Neubebauung des Pallotti-Areals vorgestellt. In einem ersten Schritt ist es erforderlich, für das neue Wohnquartier am Ortszugang von Birkach einen neuen Bebauungsplan aufzustellen. Bislang war die vorgesehene Fläche als Gemeinbedarfsläche festgesetzt, nun soll sie für Wohnbebauung genutzt werden. Der Bezirksbeirat hat dem Aufstellungsbeschluss einstimmig zugestimmt, allerdings unter der Maßgabe, in bestimmten Bereichen die Geschosshöhe zu reduzieren, die Anzahl der Stellplätze

zu erhöhen und Ladestationen für Elektro-Fahrzeuge zu errichten.

Im weiteren Verlauf des Verfahrens hat am 27. April 2016 eine frühzeitige Bürgerbeteiligung im Gemeindezentrum in der Grüninger Straße 25 stattgefunden, um die Pläne im Detail vorzustellen und mit den Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren.

Baumaßnahmen des Tiefbauamts und der Netze BW GmbH im Jahr 2016

Herr Kälber vom Tiefbauamt und Herr Stoltz von der Netze BW GmbH haben dem Bezirksbeirat die Maßnahmen für dieses Jahr vorgestellt. Die Stadtentwässerung Stuttgart (SES) wird von April bis einschließlich Ende Mai insgesamt 15 Schächte in Birkach sanieren. Unterstützt wird sie durch das Tiefbauamt, das die Signalisierung durchführt und Mängel, die im Zuge der Arbeiten auffallen, gleich behebt. Eine weitere Maßnahme des Tiefbauamts ist die Zufahrt zur Jugendfarm. Inzwischen liegen alle Genehmigungen vor und der bestehende Weg kann auf eine Breite von 3,5 m ausgebaut werden. Außerdem wird der Fahrbahnbelag an der Bushaltestelle Birkach Friedhof saniert und behindertengerecht umgebaut. Die Netze BW GmbH wird die Anbindung der Flüchtlingsunterkunft über die Ohnholdstraße an die Gas-, Wasser- und Stromversorgung umsetzen. Eine weitere Maßnahme ist die Verlegung eines 10 kV Stromkabels von der Osumstraße bis zur Universität Hohenheim.

Plieningen

Foodmarkt im Mönchhof

Foodtrucks sind „rollende Küchen“ – hier werden Speisen zubereitet und angeboten, möglichst unter Verwendung regionaler Produkte und aus nachhaltigem Anbau. Stellt man mehrere Foodtrucks nebeneinander und zusätzlich Bänke und Tische auf, dann entsteht ein

Foodmarkt. Dieses Konzept wurde dem Gremium von Herrn Rosner, Geschäftsführer der Firma Heldenreich – Starke Momente GmbH vorgestellt. Das bisher auf dem Karlsplatz in der Stuttgarter Innenstadt erfolgreich umgesetzte Konzept soll nun auch in Plieningen angeboten werden. Der Bezirksbeirat hat dem Vorhaben einstimmig zugestimmt. In der Zeit von Juli bis September werden immer freitags von 15 bis 22 Uhr mehrere Foodtrucks auf dem Mönchhof Halt machen und Köstlichkeiten anbieten. Es entsteht eine Art Marktplatz, der „Jung und Alt“ zusammenbringt und zum Austausch einlädt.

Vorstellung des Siegerentwurfs Neues Wohnen im Steckfeld

Vertreter des Siedlungswerks haben dem Bezirksbeirat die Siegerentwürfe der Architektengruppe ELEMENT A und Kist Waldmann & Partner für die Neugestaltung im Steckfeld vorgestellt. Auf der gesamten zu überplanenden Fläche im Bereich der Steinwaldstraße/Steckfeldstraße/Karlshofstraße sollen neben Miet- und Eigentumswohnungen mit Tiefgaragenstellplätzen auch eine Pflegeeinrichtung mit 48 Pflegebetten und 25 betreute Wohnungen entstehen. Bauträger sind das Siedlungswerk und die Baugenossenschaft Gartenstadt Luginsland.

Erweiterung der Flüchtlingsunterkunft in der Leypoldtstraße

Das Sozialamt hat seine Planungen zur Erweiterung der Flüchtlingsunterkunft in der Leypoldtstraße um weitere 93 Plätze vorgestellt und um Zustimmung des Bezirksbeirats gebeten. Möglich wird die Erweiterung durch einen geplanten Erwerb eines angrenzenden Grundstücks. Der Bezirksbeirat lehnte zunächst einstimmig die vorgestellten Planungen ab und bittet um die Prüfung alternativer Standorte im Entenäcker und Im Wolfer. Das Sozialamt wird in einer gesonderten Bezirksbeiratssitzung zu dem Thema am 2. Mai

2016 die Prüfung der Standorte vorstellen und der Bezirksbeirat wird dazu sein Votum abgeben. Der Gemeinderatsbeschluss - und somit die endgültige Entscheidung über den Standort der neuen Flüchtlingsunterkunft - wird am 12. Mai 2016 fallen.

Bericht der SSB

Die Buswarte Halle an der Haltestelle Alte Post war das Hauptthema bei der Berichterstattung der SSB. Für die Buswarte Halle wurde nun eine Lösung gefunden. Geplant ist eine Buswarte Halle aus Glas mit einer extra Werbevitrine, die um ein paar Meter versetzt quer zur Fahrbahn angebracht wird. Dadurch ist es möglich, die Buswarte Halle direkt vor der Treppe des Gebäudes „Alte Post“ zu errichten, was bislang vom Denkmalschutzamt abgelehnt wurde.

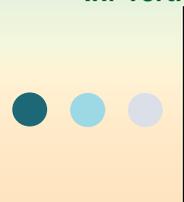
Der Bezirksbeirat nutzte die Gelegenheit gegenüber der SSB die Notwendigkeit einer Anbindung an die Messe/ Flughafen klarzustellen und hat eigene Konzepte zur Verlängerung der Linie 65 vorgestellt. Aus Sicht des Bezirksbeirats hatte die Linie 79 bislang auch die Funktion die U-Bahnhaltestelle Garbe an die Ortsmitte Plieningen anzubinden und dies sollte auch in Zukunft durch die Verlängerung der Linie 65 sichergestellt werden.

*Andrea Lindel, Bezirksvorsteherin
Stephanie Reihle, Schriftführerin*



Reinigungsservice Böhm

Ihr vertrauter Partner in allen Reinigungsangelegenheiten



Im Asemwald 10
70599 Stuttgart
Tel. u. Fax 0700-06310185
E-Mail: service@boehm24.com
Internet: www.boehm24.com

Wir bieten an:
 Unterhaltsreinigung, Fensterreinigung,
 Bau- und Büroreinigung, Teppichreinigung,
 Haushaltsauflösungen, Entrümpelungen,
 Kleinumzüge und kleine Reparaturarbeiten.

Besichtigung und Angebot kostenlos!

Böhm IT-Consult24

IT & EDV Lösungen



IT-Dienstleistung – Computer
 Notebooks – Netzwerke - Verkabelung
 Drucker - Internet - Telekommunikation
 Email – Hardware – Software
 Leasing aller EDV-Produkte uvm.

IT-Consult24

**Christian Böhm - Tel: 0711-7823015 - Mobil: 0171-7392544
 Info@IT-Consult24.de - www.IT-Consult24.de**

www.iq-reihle.de

Beste Beratung
Faire Preise
Guter Service
Markenprofi 

Hier macht einkaufen Freude!

Persönliche, kompetente Beratung



Verständliche, umfassende Einweisung!

Produkte ansehen, anfassen, ausprobieren!

Lieferung, Installation, Wartung und Reparatur!

Markenprodukte ausgesucht vom Fachmann!

Seit über 80 Jahren in Degerloch



Epplestraße 34 70597 Stuttgart-Degerloch
 Telefon 760149 Fax 763675 E-Mail rreihle@aol.com
 Geöffnet Mo - Fr 9 - 13 Uhr + 14.30 - 18.30 Uhr Sa 9 - 13 Uhr

Springbrunnen im Asemwald

Dieses Frühjahr war unser in die Jahre gekommener Asemwald-Springbrunnen längere Zeit nicht in Betrieb. Das noch verbliebene Wasser wurde aber glücklicherweise nicht abgelassen, und so konnte man die rasche biologische Entwicklung eines rein architektonischen Wasserspiels in Richtung Biotop sehr eindrücklich erleben. Natur arbeitet schnell und effizient, wenn man sie lässt.



Durch die anfangs hohe Algenbildung waren Biofilter (Verbrauch überschüssiger Stoffwechselprodukte der Mikroorganismen) sowie Sauerstoffversorgung (bei unbewegter Wasseroberfläche) vorhanden und der Startschuss somit erfolgt. Die nachfolgende Sedimentbildung hat dann die Biokreisläufe zusätzlich verstärkt und stabilisiert.

Wenngleich unser Springbrunnen in dieser Zeit vermutlich optisch in den Augen vieler Asemwälder nicht sonderlich schön anzuschauen war, haben sich dort nach kurzer Zeit neben den vielen Kaulquappen (vermutlich Waldkröten) auch diverse Wasserkäfer, Wasserläufer und die verschiedensten Mücken, sowie die zugehörigen Mückenlarven in großer Zahl angesiedelt. Selbst Libellen waren hier und da mal kurz zu Besuch, auch wenn es bei ihnen aufgrund des frühen Gewässerstadiums vermutlich nicht zur Eiablage kam.

Vor allem der immense „Flugverkehr“ hat wohl dazu beigetragen, dass nun auch unsere Fledermäuse rund um den Springbrunnen mit Beginn der Dämmerung in großer Zahl und sehr viel genauer beobachtet werden konnten. Mich lud unser Springbrunnen in dieser Zeit noch mehr zum Verweilen ein als sonst ohnehin schon.

Es wäre sicher interessant und überlegenswert, ein biologisches Konzept unseres Springbrunnens zu erarbeiten und technisch-betriebswirtschaftlich sowie

in puncto Raumwirkung und Wohngefühl zu bewerten. In das bislang ansonsten ebenfalls naturnahe Gesamtkonzept der Asemwald-Anlagen sowie zu Vogel, Igel, Hase, Fuchs & Co. würde es sicher sehr gut passen und dieses zusätzlich bereichern. Die architektonische Idee und Bedeutung von „Wasser im Asemwald“ würde bei entsprechender Umsetzung sicher auch nicht leiden, unter Umständen sogar gewinnen.

Am 10. Juni 2016 war es soweit: Tausende neue „Asemwälder“ haben sich auf den Weg zum Wald gemacht. Meine Tochter Amelie und ich haben etwa zwei Stunden gesammelt und alle an den Waldrand verbracht.



Heute morgen waren wir dann nochmals aktiv und haben erneut rund drei Stunden gesammelt und so einen kleinen Beitrag zum aktiven Umweltschutz geleistet. Vor allem in den beiden kleinen Baugruben neben dem Springbrunnen waren hunderte kleine Kröten hineingefallen und wären vermutlich ohne Hilfe nicht mehr alleine herausgekommen. Unser Einsatz hat uns sehr viel Spaß gemacht, zumal sehr viele Asemwälder interessiert waren und mit uns in Gespräch gekommen sind. Einige haben sich sogar für unseren Einsatz bedankt.

Stephan Flad

Preisfrage

Wer weiß, wo auf dem Asemwaldgelände diese Treppe zu finden ist?

Wer als erster ein e-mail schickt an:
asemwaldintern@asemwald.de,
der gewinnt eine Prepaid Card von Shell über 10 Euro
zum Einkaufen oder Tanken.



Foto Knoblich

Rufen Sie uns an:
0711/45 67 226

Heizungsbau & Bad Rief

**Heizung · Bad
Solar · Kundendienst**



Alte Dorfstraße 16 A · 70599 Stuttgart-Birkach · www.heizungsbau-rief.de

„A“ allerlei zum Asemwald



Wer immer an der Asemwald-Wohnstadt vorbeifährt, kann auf beiden Außenseiten der über die Ohnholdstraße führenden Brücke ein Quadratmeter großes, fettes, tannengrünes „A“ erkennen. Diese grafisch gestaltete Versalie ist markantes Logo der grün umwalde-ten Siedlung.

An einem Sonntagabend komme ich, etwas angeheitert von einem Geburtstag, aus der Stadt. Als ich von der Bushaltestelle über diese schmale Brücke zwischen diesen beiden „A“ hinüber

zur Wohnanlage gehe, bleibe ich an der kleinen Infosäule zwischen den Asemwald - Blöcken stehen. Auch dort ist dieses „A“- Signet signifikant angebracht. Als ich es genauer betrachte, mache ich mir so meine Gedanken über das interessante Design dieser Buchstaben- grafik und gehe dann hinüber in meinen Block B.

Zu Hause komme ich dann bei einem Glas Wein ins Grübeln und interpretiere dabei jenes „A“ derart, dass in dem optisch manipulierten Buchstaben als Assoziation zum Asemwald auch ein Baum angedeutet ist, die Silhouette eines Tannenbaums. Dieses Gewächs hat im Asemwald längst eine schöne Tradition. Jedes Jahr in der Weihnachtszeit wird ein mehrere Meter hoher Christbaum aufgestellt und mit vielen elektrischen Kerzen geschmückt und festlich beleuchtet.

Wer auch immer seinerzeit, vermutlich als die Wohnanlage von der Neuen Heimat Baden-Württemberg in den 1960/70er Jahren erbaut wurde, als Markenzeichen dieses Asemwald „A“ entworfen hat, ob die Architekten Jä-

ger und Müller oder ein Grafiker, vielleicht auch mit Anregung der Gartenarchitekten Professor Luz und Professor Rossow, who ever.

Jedenfalls hat man irgendwann meinen Lieblingsbuchstaben zum Asemwald-Kennzeichen gemacht. Für mich ist das A nämlich der eindrucksvollste im Alphabet, wenn man einmal darüber nachdenkt, wo und wie gerade dieser alltäglich weltweit zu finden ist.

Ein weiteres Gläschen „Montepulciano“ beflügelte meine diesbezügliche Fantasie.

Im ABC ist der Buchstabe A auf dem Spitzenplatz 1. Als einziger aller 25 Buchstaben des Alphabets ist er im Namen aller fünf Kontinente unserer Erde enthalten, in manchen sogar doppelt, Europa, Afrika, Amerika, Asien, Australien. Natürlich findet sich ein a auch im Ortsnamen des Asemwaldes, Stuttgart, der Hauptstadt Baden-Württembergs.

In der Tierwelt bezeichnet man dominante Lebewesen in einem Wort mit den Buchstaben A und a, Alphatiere. In der Pflanzenwelt kommt dieser Buch-



Boden Giese®

Parkett- und Bodenbeläge

Maler

Giese®

Maler · Stuckateur · Betonsanierung

Epplerstraße 56 · 70597 S-Degerloch · 0711-7676055 · www.malergiese.de · E-mail: info@malergiese.de

Fahren Sie Opel??

Suchen Sie eine gute Opel-Werkstatt?? Wir sind die Richtigen!!
Ganz in Ihrer Nähe!!

Komplettes Reparatur-Angebot mit „kundenfreundlichem Service“, **Leihfahrzeug kostenlos!**

NEUWAGEN
ZU
HAUSPREISEN

OPEL  **AutoSchmidt GmbH**

KOSTENLOSER
HOL- UND
BRINGSERVICE

AUTORISIERTER OPEL SERVICE-BETRIEB

Neu- und Gebrauchtwagenverkauf - Karosseriearbeiten

Bernhauser Straße 1 · 70599 Stuttgart-Plieningen · Telefon 07 11/4586671 · Fax 07 11/453269

www.faircar.de/schmidt_s · info@autoschmidtopel.de

stabe bei einer köstlichen Frucht gleich dreimal vor, in der Ananas, auch Bananen, Aprikosen, Trauben, Orangen, Artischocken. Auch viele, viele andere sind a-haltig.

In der christlichen Religion hat nach unserem Verständnis der Gottessohn Jesus Christus seine 12 Jünger mit dem Buchstaben A Apostel genannt. Seine Mutter Maria war zweimal mit diesem Buchstaben gesegnet. Apropos christlicher Segen, dieser endet, wie auch die Gebete der Gläubigen, mit dem zustimmenden „Amen“.

Auch in anderen Religionen ist ein a prominent zu finden, etwas bei Allah oder Buddha. Die Menschen vieler Religionen und Völker sehen schließlich ihre gemeinsamen Ururururureltern, beide mit einem a im Namen, in Adam und Eva. Weniger religiöse Zeitgenossen und vor allem genealogisch tätige Wissenschaftler wollen erforscht haben, dass wir Menschen von Tieren mit einem A im Namen abstammen, von Affen, vielleicht den Menschenaffen. In China ist der Affe seit dem Monat März das symbolische „Tier des Jahre 2016“. Ein persönlicher A-Blick noch auf die Musik. Dort findet sich ein wohlklingendes A etwa bei A-Dur oder a-Moll, mir vertraut, seit ich Klavier spielen lernte und im Stadtorchester zweite Geige spielen durfte. Last not least, in meinem Vor- und Nachnamen Manfred Franz Naegele und auch in den Vornamen meiner Ehefrau Renate und Sohn Olaf findet sich jeweils ein kleines a. Schon etwas angeheitert sehe ich in den

„Tagesthemen“ einen Bericht über die aktuelle Arbeitslosenquote. Dabei ist im Hintergrund des Moderators ein große A zu erkennen, optisch doch tatsächlich, deutlich ähnlich dem Asemwald-„A“, beinahe wie von diesem abgekupfert, das Logo der „Bundesagentur für Arbeit“. Ich frage mich, ob das Asemwald „A“ beim staatlichen Patentamt in München gegen urheberrechtlichen Missbrauch abgesichert ist. Egal, welches der beiden „A“ älter ist, oder ob eine grafische Abweichung urheberrechtlich überhaupt relevant wäre, wer weiß.

Bei einem letzten Gläschen „Montepulciano d’Abruzzo“ blättere ich noch im „Asemwald intern“- Mitteilungsblatt 142 und entdecke auf jeder der 50 Seiten ganz oben rechts und links, mal rot, mal blau, mal grün, doch tatsächlich – ein kleines „A“ - Logo. Im Impressum entdecke ich noch ein A und ein a im Namen, der für das Layout verantwortlichen Redakteurin Annette Sante.

Als ich mich dann an diesem Sonntagabend nach meinen doch etwas albernen A -Grübeleien erschöpft und einem Absacker nicht mehr ganz nüchtern ins Bett lege, lasse ich mir zum Ausklang des Tages noch ein Gute-Nacht-Liedchen einfallen, das mit A beginnt und summe beim Einschlafen „Alle Tage ist kein Sonntag, alle Tage gibt’s kein Wein ...“

Doch im Schlaf verfolgt mich irgendwann ein seltsamer Alptraum: Eine unsichtbare Person flüstert mir nacheinander mit dem Buchstaben A

beginnende Wörter ins linke Ohr, alle negativ besetzt: A-lkoholiker, A-ngeber, A-ngsthase, A-lzheimer. Dabei macht der unheimliche Flüsterer zwischen den Anfangsbuchstaben A und den restlichen Wörtern eine ganz kurze Pause. Nachdem Unwort A-nalphabet wache ich um Mitternacht etwas verstört auf, reibe mein in dem Alptraum missbrauchtes Ohr, mache das Licht an und nehme zwei Schlaftabletten, um am nächsten Morgen fit und ausgenüchtert im Asemwald in die neue Woche starten zu können.

P.S.

Gleich am Montagmorgen rufe ich dann Frau Sante bei „Asemwald intern“ an und möchte gerne wissen, ob sie mir etwas zur Geschichte des Asemwald „A“ sagen könne. Sie tröstet mich zunächst und schickt mir zwei Tage später die Kopie einer Seite der „Asemwald intern“ - Ausgabe, Heft 88 aus dem Jahr 1998, die Herr Walla ausgegraben hatte. Darin ist un-

Suche 2 bis 3,5-Zimmer-ETW im Hannibal

gebürtiger Stuttgarter (37) sucht ETW zum Selbstbezug

Ich freue mich über Ihren Anruf

**0711 310 17 23
Markus Jethon**

ter der Überschrift BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND und dem Bundesadler ein Urkunde abgedruckt, in der unser Asemwald „A“ beim Deutschen Patentamt München als Markenzeichen unter Nr. 396 12 664 am 23.01.1997 eingetragen wurde und damit urheberrechtlich geschützt ist. Das Verfahren hat damals 2000.- DM gekostet.

Damit hatte meine alphabetische Buchstabenklauberei endlich ein Ende gefunden. So dachte ich. Doch dann kam zu meiner Asemwald „A“- Geschichte noch ein interessantes zweites post scriptum.

P.S.

Am folgenden Sonntagvormittag ruft mich ein Mitbewohner und „Asemwald intern“- Autor an, Herr Wolfgang Wala. Er wurde zuvor von Frau Sante auf meine Asemwald „A“ Recherche angesprochen und möchte mir dazu noch einen Tipp geben, und nennt mir den Artikel in der Jubiläumsausgabe von „Asemwald intern“ vom 2./3. Juli 2011. Frau Sante hat in ihrem Archiv noch einige Exemplare und steckt mir eines in den Briefkasten, danke Frau Sante. Dann lese ich doch tatsächlich in dem Artikel der Nachbarin Despina Vradelis

auf den Seiten 38/39, dass ein gewisser Herr Emil Kiess das Asemwald - Logo entworfen hat. Es war jener renommierte Künstler, der auch die gesamte Kunst - am - Bau -Farbgestaltung lieferte, als die Wohnstadt gebaut wurde, an den Außenfassaden der Blöcke A, B, und C, auch die Farbstreifen in den Eingangsbereichen und ebenso die räumlichen Farbobjekte im Außenbereich. Der Nicht - Asemwälder Emil Kiess darf noch heute zurecht stolz sein, dass sein stilisierter Tannenbaum zum Markenzeichen für unseren Asemwald geworden und geblieben ist.

Als ich den Artikel gelesen habe und die Jubiläumsausgabe zuklappe, sehe ich auf der Titelseite, dass dort die Majuskel des Asemwald „A“ als stilisierte Zahl 4 vor einer schraffierten Null für „40 Jahre Wohnstadt Asemwald“ benutzt wurde, wahrlich kein urheberrechtlicher Missbrauch, vielmehr grafisch sehr originell!

Und wer weiß, ob nicht ein Asemwald-Fan eines Tages sogar einen Tätowierer mit dem Asemwald „A“ als Tattoo auf seinem Körper beauftragen wird - oder ein solches existiert bereits irgendwo, wer weiß ...

Manfred Naegele

Tinnitus, das lästige Ohrgeräusch

Ich suche Tinnitus-Betroffene im Asemwald. Wer auch unter diesen Beschwerden leidet und mit anderen zusammen kommen möchte, um Erfahrungen auszutauschen, der möge sich mit mir in Verbindung setzen.

Tel. 0711/72 88 380



**Markisenausstellung
Elektro-Antriebe
Rolladen und Rollos
Kundendienst**

LIMBERG

**IHR MEISTERBETRIEB
IM INDUSTRIEGEBIET VAIH.-MÖHR.**
Handwerkstr. 48 • 70565 Stgt.
Tel.: 780 41 41 • Fax: 780 41 11

Wir machen mehr aus Ihrer Immobilie!



**NEUBAU: Urbanes Wohnen
in Stuttgart, 2,5-Zi.-Whg im
Dachgeschoss, ca. 85 m² Wfl.,
Loggia mit Südausrichtung, gr.
Bad, DU/WC, TG, Aufzug, KfW 70,
57 kWh/(m²•a), KP € 469.000,-**

Bestandsimmobilien seit 2008

**S-Schönberg, 3,5-Zimmer-DG
ca. 106 m², Galerie, Kamin, EBK,
Loggia, TG, 85 kWh/(m²•a),
KP € 385.000,- Prov. 4,76%**

**Exklusive Eigentumswohnung
am Killesberg, ca. 159 m² Wfl.,
EBK, überd. Terrasse und gr. Gar-
ten, Bj. 2002, 82 kWh/(m²•a),
KP auf Anfrage – Prov. 4,76%**

Es lohnt sich für Sie, mit der Singer Wohnbau Kontakt aufzunehmen!

0711 / 474448 | Kirchheimer Str. 41, 70619 Stuttgart
über der Bäckerei Treiber in Sillenbuch

www.singer-wohnbau.de | info@singer-wohnbau.de



TAXI SIROUS im Asemwald 6

Ab zwei Personen sind längere Fahrten mit dem Taxi oft günstiger als mit der Bahn.

Erledige für Sie Besorgungen jeder Art. Rufen Sie mich einfach an!

Telefon Tag & Nacht: **0163-551 78 45**

TEPPICH-ZENTRUM PLIENINGEN

Ressestr. 5 • 70599 Stuttgart-Plieningen



Spezielle Teppichwäsche nach Persischer Tradition

Handwäsche! Viel mehr als nur Reinigung!

Das von unserem Haus bevorzugte Hand-Wasch-Verfahren garantiert Ihnen sämtliche Entfernungen von Flecken wie z.B. Rotweinflecken, Kaffeeflecken sowie Tierhaare. Ein Verfahren bei dem ausschließlich Farb-, Woll- und Seidenschonende Produkte zum Einsatz kommen, basierend auf jahrelanger Erfahrung und Persischer Tradition. Wir sind unter anderem spezialisiert auf dauerhafte Beseitigung von Motten, Milben und anderen Schädlingen.

Erfahrung und
Tradition in der
4. Generation!



WIR REINIGEN MIT 6-FACHER WASCHPROZEDUR

- | | |
|--|---|
| 1) entstauben um Staub und losen Schmutz zu entfernen | 6) Schlendern in der Schleuder-Maschine |
| 2) Klopfrmaschine um feine Staub-Partikel und Milben zu entfernen | 5) mit Spezial-Bürste gebürstet |
| 3) mit klarem Wasser abgespült und mit Hand-Waschlotionen einschampsoniert | 4) aufhängen in einem trocknen Raum mit Frischluft Zufuhr |

Alle Teppiche werden **KOSTENLOS** abgeholt und zu Ihnen nach Hause gebracht! (In Stuttgart und Umgebung, bis ca. 30km)

TEPPICHREPARATUR



- 1) Klein- und Großreparaturen
- 2) Fransenerneuerung
- 3) Kantenerneuerung
- 4) Teppiche verschmälern und verkitzen
- 5) Lochreparatur
- 6) Wasser- und Brandschäden

Öffnungszeiten:

Montags – Freitag 10.00–18.00 Uhr

Samstag 10.00–15.00 Uhr

Telefon: 0711-16 22 05 97

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

GUTSCHEIN
50€ Für alle Neukunden auf jede Handwäsche und Reparatur

FRANSEN ERNEuern



Die Fransen sind, wenn man so will, das Aushängeschild eines hochwertigen Teppichs. Sie bestimmen wesentlich das Design eines Teppichs mit. Auch üben sie eine gewisse Schutzfunktion aus.

Neben der Ausbesserung kümmern wir uns auch um die komplette Erneuerung der Teppichfransen.

Liebevoll im Asemwald



Haben Sie im vergangenen Jahr auch immer wieder ein Auto mit dem Namenszug „Liebevoll“ gesehen? Häfner & Züfle Bestattungen. Warum steht das Auto so oft hier? Wer steckt dahinter?

Ich gehe mit meinem Hund spazieren und treffe Pudel Perla. Perlas Frauchen und ich kommen ins Gespräch, wie das bei „Hundeeltern“ so ist. Sie stellt sich vor: „Chantal Häfner“. Ach, sage ich ... gehört Ihnen das Auto? Sind Sie die eine Hälfte von Häfner & Züfle Bestattungen? Schön, Sie kennenzulernen, da hätte ich gleich einige Fragen ...

Zwischenzeitlich sind wir „per Du“ und trafen uns zur „Fragestunde“:

HK: Chantal, als ich immer wieder Dein Auto sah, habe ich mich schon gefragt, ob wir denn so viele Todesfälle hier haben. Aber zwischenzeitlich weiß ich, Du wohnst hier.

CH: Ja, genau so ist es. Seit Januar 2015.

HK: Bestatterinnen müssen ja auch irgendwo wohnen. Hihi. Hiermit ein offizielles Willkommen im Asemwald. Hast Du Dich gut eingelebt?

Chantal: Ja, Bestens. Danke. Es war schon seit Jahren mein Wunsch, in den Asemwald zu ziehen. Für mich ist es perfekt hier: Der Hund hat die Felder vor der Türe, es gibt alles vor Ort, was man braucht und mein Büro in Stutt-

gart-Möhringen ist auch nicht weit weg. Manchmal gehe ich zu Fuß, dann hat Perla gleich ihren Auslauf.

HK: Du bist die erste Bestatterin, die ich kennenlerne. Erzähl doch mal, was machst Du den ganzen Tag?

CH: Der kleinen Tochter unserer Mitarbeiterin hat ihr Vater unsere Arbeit so erklärt: Die Mama ist ZuhörerIn, Taxifahrerin, Dekorateurin, Friseurin, Kosmetikerin, Schreinerin, Gewichtheberin, Telefonistin, Druckerin, Rednerin, Sekretärin,... und genauso ist es. All dies und noch viel mehr machen wir – stets mit Liebe und Respekt.

HK: Was können die Angehörigen denn selbst machen, wenn jemand verstorben ist?

CH: Alles, was sie möchten und was erlaubt ist. Das klingt jetzt pauschal. Ich nenne einige Beispiele: Bei uns können die Angehörigen überall dabei sein, wenn sie das können und wollen, z. B. beim Ankleiden. Wir regen an, eigene Kleider für den Verstorbenen auszuwählen, oder eine eigene Decke in den Sarg zu legen. Kinder malen häufig Bilder oder basteln was, man kann dem Verstorbenen sein Lieblingsbuch, einen Schutzengel, einen Brief, oder was auch immer mit geben, eine Fotocollage für die Trauerfeier gestalten, ein Erinnerungsbuch anlegen oder gute Wünsche mit einem Luftballon in den Himmel schicken. Wir haben ein Heft entwickelt „Das letzte Fest und die persönliche Note“. Das kann gerne bei uns angefordert werden. Dort stehen noch sehr viel mehr Anregungen.

HK: Das wusste ich gar nicht, dass das



**Refugium
für Gesundheit & Therapie**

Bettina Knippert
Masseurin / med. Bademeisterin
Sportphysiotherapeutin
Bewegungstherapeutin
Lymphtherapeutin

Im Asemwald 62/7
70599 Stuttgart
Tel : 015208667902
Fax : 0711 71915166
bettina.knippert@gmx.de

**Refugium für
Gesundheit & Therapie**

- Manuelle Lymphdrainage - Segmentmassage -
- Bindegewebsmassage - Schröpftherapie -
- Klassische Massage - Fußreflexzonenmassage -
- Entspannungsmassage - Hot-Stone-Massage -
- Kinesiotaping - Elektrotherapie - Ultraschall -
- Wirbelsäulengymnastik - Rückenschule -
- Beckenbodentherapie /-training - AquaTraining -
- NordicWalkingTraining -
- PersonalTraining - BodyLightTraining -



alles möglich ist. Wie lange darf denn eigentlich ein Verstorbener zu Hause bleiben?

CH: Das ist bis zu 36 Stunden erlaubt.

HK: Und was gibt es für Bestattungsformen? Ich habe von Baumgräbern gehört.

CH: Ja, die Baumgräber sind in Stuttgart sogar so beliebt, dass die Stadt darauf reagiert hat, und es mittlerweile auf mehreren Friedhöfen Baumgräber gibt. Die beiden nächsten Friedhöfe zum Asemwald, wo dies möglich ist, sind der Waldfriedhof Degerloch und der Friedhof Buchrain in Vaihingen.

HK: Ich finde, es ist eine schöne Idee, die letzte Ruhe unter Bäumen zu finden, quasi zurück zur Natur. Du hast mir auch die „Baurne“ gezeigt. Ein ausgehöhlter Baumstamm, das ist Natur pur. Was gibt es sonst noch für Bestattungsmöglichkeiten?

CH: Es gibt die „normalen“ Gräber, Rasengräber, Urnenwände, anonyme Gräber oder eine Seebestattung. Man kann aus dem Verstorbenen einen Diamanten anfertigen lassen, oder man kann seine Asche in den Schweizer Bergen streuen. Auch ist es möglich, die Asche aus einem Heißluftballon zu streuen. Dies geht allerdings nicht in Deutschland, sondern nur im Elsass. Im „Ländle“ gibt es auch einige Friedwälder. Diese Bestattungsform ist zum Beispiel für Angehörige, die einen Hund haben, gut, denn in Friedwäldern darf man Hunde mitnehmen.

HK: Das ist ja schön. Klar, auf anderen Friedhöfen geht das ja verständlicher Weise nicht. Auf Deinem Auto

steht noch: „Tag und Nacht – regional und überregional“ Das heißt, man kann Euch auch nachts oder am Wochenende anrufen?

CH: Ja, kann man. Der Tod sucht sich keine Uhrzeit aus. Wir haben das ganze Jahr über dieses Notfalltelefon geschaltet.

HK: Muss man denn sofort anrufen und tätig werden?

CH: Das kommt ein bisschen auf die Umstände an. Pauschal gesagt: Nein. Sollte ein Todesfall in der Nacht eintreten, reicht es vollkommen aus, am nächsten Morgen anzurufen. Es kann alles in Ruhe geschehen. Es besteht



erstmal keine Eile, deshalb steht auch auf unserem Flyer: „Nehmen Sie sich Zeit.“ Diese bekommt man nie wieder zurück.

HK: Und Überregional seid Ihr auch tätig?

CH: Wir helfen da, wo man uns braucht. Unsere Spanne reicht aktuell bis nach Indien und Irland.

HK: Das klingt ja spannend. Wo findet man Euch hier im Raum Stuttgart?

CH: Gegründet haben Ute Züfle und ich „Häfner & Züfle Bestattungen“ in Stuttgart-Möhringen. Da sind wir nach wie vor ansässig. Im Jahr 2010 eröffneten wir ergänzend das Zentrum für Abschied, Trauer und Leben im Stuttgarter Westen. Dort haben wir einen Feierraum sowie einen Abschiedsraum. Hier können Angehörige herkommen, um sich in Ruhe von ihrem Verstorbenen zu verabschieden, eine Trauerfeier zu halten, oder z.B. einen Sarg zu bemalen. Wir sind gerade dabei, einen Standort in Stuttgart-Wangen zu eröffnen. Damit sind wir von überall aus gut erreichbar.

HK: Nehmen viele Hinterbliebene das Abschiednehmen in Anspruch?

CH: Ja, in erfreulicher Weise. Wir drängen niemanden, aber wir machen Mut dazu und begleiten die Hinterbliebenen, da wir wissen, wie hilfreich es für den Trauerprozess sein kann.

HK: Ihr seid zwei Frauen, das ist ja eher ungewöhnlich in diesem Beruf. Wie reagiert die Umwelt darauf?

CH: Gut. Ausschließlich gut. Manche kommen sogar extra zu uns, weil wir Frauen sind. Viele nennen uns ganz

Suche 3-Zimmer-Wohnung zum Kauf ...

... Sie möchten Ihre Eigentumswohnung im schönen Asemwald verkaufen, Ihnen fehlte bisher noch der entscheidende Grund?

Hier bin ich, weiblich, 32 Jahre jung, und auf der Suche nach einer schönen 3-Zimmer-Wohnung.

Viele meiner Freunde sind bereits langjährige und glückliche Asemwald-Bewohner, dadurch konnte ich mich schon persön-

lich und durch meinen Freundeskreis vom einzigartigen Flair und Wohnqualität im Asemwald überzeugen.

Deshalb möchte ich mir den Wunsch einer eigenen Wohnung erfüllen.

Wenn Sie mir helfen möchten, meinen Wunsch zu verwirklichen, so kontaktieren Sie mich gerne

**telefonisch unter 0151 / 19124255
oder per Email:
martina.grabowski@wmf.de**

charmant: „Die zwei Frauen“. Mittlerweile ist das Häfner & Züfle Team mehr als „Die zwei Frauen“. Wir sind insgesamt neun Leute und haben ergänzend Männer im Team. Wenn es jemand wichtig ist, explizit von einer Frau oder einem Mann begleitet zu werden, darf man diesen Wunsch gerne äußern, und wir versuchen ihn zu erfüllen.

HK: Und was ist Euch nun besonders wichtig? Was macht Euch aus?

CH: Alles liebevoll zu machen. Liebevoll die Verstorbenen abzuholen und zu versorgen, liebevoll die Hinterbliebenen zu betreuen und zu begleiten, liebevoll die Trauerfeiern zu gestalten, liebevoll die Vorsorgenden zu beraten.

HK: Was meinst Du mit Vorsorgenden?
CH: Es ist möglich, bereits zu Lebzeiten seine eigene Beerdigung zu planen.

HK: Und es gibt Menschen, die das machen?

CH: Ja, mittlerweile gibt es recht viele,

die dieses Angebot in Anspruch nehmen. Die Vorsorgenden können selber entscheiden, und für die Angehörigen ist es im Falle eines Falles eine große Entlastung.

HK: Also, was mir in unserem Gespräch bewusst geworden ist: Zu einer Bestatterin muss man Vertrauen haben wie zu einem Arzt. Wie gut, dass ich Dich nun kenne. Ich finde es sehr schön zu hören und gut zu wissen, wie liebevoll, respektvoll und persönlich Ihr arbeitet. Eigentlich fände ich es super, ihr würdet hier im Asemwald über dieses Thema referieren und Fragen beantworten – macht ihr so etwas auch?

CH: Ja, meine Geschäftspartnerin Ute Züfle leitet häufig Seminare für Pflegeschulen, Konfirmandengruppen, Schulklassen, Interessierte und ist viel als Referentin unterwegs. Gerne bringe ich sie mit in den Asemwald, gerne informieren wir und stehen Rede und Antwort.

HK: Dann lass uns Nägel mit Köpfen machen.

Die Fragen stellte Helge Knoblich

Eine Besprechung mit Ute Züfle findet am Dienstag, den 2. August 2016 um 18:30 Uhr im ökumenischen Gemeindezentrum Asemwald statt. Es ist keine Anmeldung erforderlich, Eintritt frei. Kommen Sie, wir freuen uns auf Sie.

Die Sanduhren erinnern nicht bloß an die schnelle Flucht der Zeit, sondern auch zugleich an den Staub, in welchen wir einst verfallen werden

Lichtenberg



evo AL

RAL-geprüfte Qualität made in Germany

MEHR ALS NUR FENSTER

- § hochwertige Kunststoff-fenster mit Aluminium-Vorsatzschale
- § hervorragende Wärme- und Schalldämmung
- § Montage durch qualifiziertes Fachpersonal

Fragen Sie uns nach einem kostenlosen Angebot. Schon mehr als 120 Eigentümer sind von unserer Qualität überzeugt!

MÜLLER
 Kunststoff-Fensterbau GmbH

Carl-Zeiss-Str. 5
 71154 Nufringen

Tel : 07032/32081-0
 Fax: 07032/32081-9

www.fenstermueller.com



www.Qualitaet-aus-Meisterhand.de
 für Bad- und Wohnbereich

www.l-lunke.com

- Marmor
- Fliesen
- Mosaik
- Naturstein

Profitieren Sie von 20 Jahren Erfahrung

Kurt Lunke
 Fliesenlegermeister

Tel. 07 11 - 45 58 97 • Fax 07 11 - 458 61 90
 llunke2000@gmx.de • Karlsbofstr. 63 • 70599 Stuttgart



Typisch BW-Bank-Kunden:
Gehen bei Immobilien auf
(Haus-)Nummer sicher.

Baden-Württembergische Bank

Immobilien­geschäfte sind etwas ganz Besonderes. Schließlich ist jedes Objekt ein absolutes Einzelstück. Wenn Sie eine Immobilie suchen oder anbieten, sprechen Sie daher am besten mit den Spezialisten des BW Immobilien-Service. Mehr Infos erhalten Sie hier in der Filiale oder im Internet unter www.bw-bank.de
Baden-Württembergische Bank.

www.bw-bank.de

BW | Bank

Fitness im Asemwald Gespräch mit Peter Kettler.



Ai: Herr Kettler, haben Sie familiär etwas mit dem Fitnessgerätehersteller Kettler zu tun.

Kettler: Vor Jahren hätte ich noch gesagt „schön wär’s“, nachdem Kettler GmbH vor einen Jahr aber Insolvenz angemeldet hat, sage ich lieber „Gott sei Dank, nicht“.

Ai: Sie führen seit nun 24 Jahren ein Unternehmen besonderer Art im Asemwald ein Fitnessstudio mit Solarium und

ein Bistro – alles Einrichtungen für eine aktive Lebens- und Freizeitgestaltung. Wie sind Sie auf den Asemwald gekommen?

Kettler: Ich habe in Sillenbuch gewohnt und suchte für mich selbst ein Fitness-Studio zum Trainieren. Schon nach zwei Wochen konnte ich bei meinem Vorgänger als Trainer anfangen. Nach zweieinhalb Jahren habe ich das Studio dann selbst übernommen, das Konzept sowie die Räumlichkeiten geändert und mich seit dem zweimal vergrößert.

Ai: Fitness-Studios nannte man früher „Mucki-Buden“ frei nach dem Motto: Gewichte heben – je öfter und je schwerer – desto besser. Angesagt war Bodybuilding für bullige Männer mittleren Alters, die in Club-Atmosphäre Kraftsport betrieben ...

Kettler: ... die gibt es immer noch. Die Wirklichkeit ist mittlerweile aber ein ganz andere. In den großen Studios läuft es anonymer, man kennt sich kaum noch. Bei uns im Asemwald

geht es familiärer und kameradschaftlicher zu. Wir sind ein modern ausgestattetes „Studio der alten Schule“, Das heißt, dass wir grundlegende Trainingstechniken und Trainingssysteme nicht unnützlich verkomplizieren und jedem aufgebauscht und übertriebenen Internet-Hype folgen. Da wird oft das Rad neu erfunden – meist aber eckig.

Ai: In Ihrem Bistro stehen Gläser mit weißen Pulvern, die Sie mit Wasser anrühren. Was ist das eigentlich?

Kettler: Das ist schlicht Eiweißpulver aus Milch, Eiern und Soja. Eiweiße sind für jeden Mensch lebensnotwendig. Sportler benötigen davon mehr – sozusagen als Grundnahrungsmittel.

Ai: Veganer haben, dann wohl keine Chance?

Kettler: Doch es gibt auch Eiweißpräparate für Veganer, heutzutage ist das kein Problem mehr.

Ai: Der Stadtteil „Asemwald“ hat mit über 60 Jahren das höchste Durchschnittsalter von allen Stuttgarter Stadtteilen.



Asemwaldbewohner sucht Wohnung zum Kauf im Asemwald

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich wohne nun seit mehr als zwei Jahren im schönen Asemwald. Da ich mich in dieser ruhigen Lage mit der Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten und den angenehmen Menschen sehr wohl fühle, suche ich eine 2- bis 3-Zimmer-Wohnung, bevorzugt oberhalb der Baumgrenze zum Kauf.

Ich arbeite für ein international tätiges Unternehmen, welches in der Werkzeug- und Befestigungstechnik tätig ist. Mit Arbeitssitz hier in Stuttgart ist ein separates Arbeitszimmer einer 2- bis 3-Zimmer-Wohnung von großem Vorteil für mich.

Ich freue mich über Ihre Kontaktaufnahme.

Mit freundlichen Grüßen

J. Rumpel
J. Rumpel



Jonas Rumpel
Tel: 0170 3386256
E-mail: jonasrumpel@gmx.net

Kettler: Wir sind schon lange darauf eingestellt. Grundsätzlich können Ältere genauso trainieren wie Jüngere – nur etwas vorsichtiger und mit der richtigen Dosierung. Ältere, die zum Beispiel mit einem Fitnessstraining beginnen wollen, begleite ich zu Beginn persönlich, damit niemand Gefahr läuft etwas falsch zu machen. Weiterhin besteht auch die Möglichkeit mich stundenweise als „Personal Trainer“ zu buchen. Dabei sind die Vormittagsstunden am günstigsten.

Ai: Zu einem ganz anderen Thema. Man hört Ihnen noch ein klein wenig an, dass Sie aus dem Osten kommen, ich vermute aus Brandenburg.

Kettler: ... Stimmt fast. Ich komme aus Stendal, das in Sachsen-Anhalt liegt –auf dem halben Weg von Berlin nach Hannover.

Ai: Wann und wie kamen Sie aus der SBZ in den Westen?

Kettler: Oh je, Sowjetische Besatzungszone oder SBZ sagte man schon lange nicht mehr. Ich kam aus der DDR – nach der Wende und auf Umwegen.

Ai: etwa über Prag und von Geneser befreit.

Kettler: Leider nein. Ich hatte Jahre vorher schon versucht zu türmen – dreimal. Das brachte mir zwei Jahre „staatliche Obhut“ ein.

Ai: Was heißt das konkret?

Kettler: Wegen „dreifachen ungesetzlichen versuchten Grenzübertretts im schweren Fall“ landete ich zunächst für vier Monate in Magdeburg in der Untersuchungshaft der Stasi und danach in Halle für insgesamt zwei Jahre im Strafvollzug. Nach dem Mauerfall verhinderte die noch bestehende DDR-Verwaltung meine Ausreise. Nachdem mein Vater eine Einmann demonstration vor dem Gefängnis machte, wurde ich als erster politischer Häftling am 11.11.1989 drei Tage nach dem Mauerfall heimlich entlassen. Die restlichen politischen Häftlinge wurden erst fünf Tage später in die lang ersehnte Freiheit entlassen. Seitdem habe ich bereits einige Male im Paracelsus Gymnasium und in einigen Berufsschulen über diese abenteuerliche Reise in die Freiheit Vorträge gehalten. Für die Schüler war es immer äußerst spannend über diese Geschehnisse aus erster Hand zu hören.

Die Fragen stellte Wolfgang Walla



Optik Klopfer
Tel: 0711 - 457 93 13

Birkheckenstraße 36A
www.optik-klopfer.de

70599 Stgt-Birkach
info@optik-klopfer.de



Häfner & Züfle
Bestattungen

Wir kümmern uns.
Tag & Nacht | Stuttgart & Überregional

Telefon 0711 - 23 181 20

www.bestattungen-haefner-zuefle.de

Widmaierstraße 96 | 70567 Stuttgart (Mö) - Breitscheidstraße 44a | 70176 Stuttgart (West)

Brauchen sie Hilfe bei Ihrem Einkauf???

Florian (13 Jahre) und Oliver (13 Jahre) würden Sie gerne bei Ihrem Einkauf unterstützen. Wir gehen für Sie im Asemwald in allen Läden einkaufen und gegen einen Aufpreis auch in Degerloch oder Birkach.



Montags von 14:00 - 18:00 Uhr,
Mittwochs von 14:00 - 18:00 Uhr
Freitags von 14:00 - 18:30 Uhr

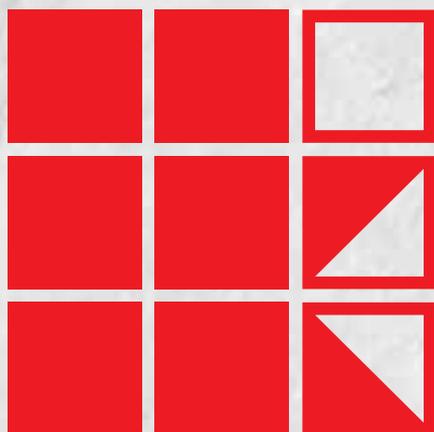
Bitte melden Sie sich unter den Nummern:
Oliver Holoch **Telefon 0173 7245 424**
Florian Brixner **Telefon 0151 5029 4200**

Preis: Im Asemwald 2 €, In Birkach 3 €, In Degerloch 4 €

BARRIEREN WAREN GESTERN!



Anregungen gibt's auf unserer
Homepage sowie in unserem
Fliesen- und Natursteinstudio*
*nach vorheriger Terminabsprache



Marc Käppeler
Meisterfachbetrieb

Schönbergstr. 20
73760 Ostfildern Kemnat
Tel. 07 11 / 4 58 80 17 - 0
info@fliesen-kaeppler.de

BÄDER FÜR GENERATIONEN

Gas • Wasser • Heizung • Sanitär • Kundendienst

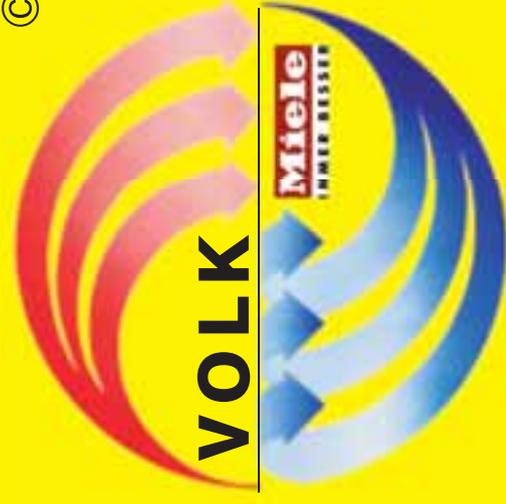
Badsanierung Asemwald

Ob ein Bad zum Wohlfühlen oder barrierefrei aus
Meisterhand, besuchen Sie unsere neuen Ausstellungsräume.



Geöffnet Asemwald : Mo.-Di. 14.00 - 17.00 Uhr • Do.- Fr. 09.30 - 12.00 Uhr, Mi. geschlossen • Asemwald Ladenpassage • Tel. 0711 - 90 72 17 42

Geöffnet Birkach : Mo.-Fr. 09.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr • Sa. 10.00 - 13.00 Uhr, Mi. Nachmittag geschlossen • Birkach - Grüninger Straße 5 • Tel. 0711 - 458 60 42



Geschulter Fachbetrieb 2015



Im Großraum Stuttgart



www. Asemwald-Traubad .de



Flugshow Asemwald

Sonntagmittag, 17. Stock, Asemwald, verspätetes Frühstück. Noch leicht verschlafen blicke ich nach draußen. Vor dem Fenster dreht Familie Turmfalke mit ihrem Nachwuchs seine majestätischen Runden. Langsam, in engen Runden schrauben sie sich in der Thermik nach oben, ein meditativer Anblick. Dieser Flug strahlt eine ganz besondere Ruhe aus. Ich bin so fasziniert, dass ich wieder mal völlig vergesse, dass da ja noch ein Artikel für Asemwald intern zu schreiben ist. Die Turmfalken haben schon damals im Haus 22 im 15. Stock jedes Jahr ihren Nachwuchs großgezogen. Ich kann mich an kein Jahr ohne Turmfalkennachwuchs erinnern. Turmfalken können bis zu 18 Jahre alt werden und bevorzugen hochgelegene Brutplätze. Sie können bis zu 38 cm groß werden, wiegen bis zu 300 g und haben eine



Morgens um 6:40 Uhr am Schlafzimmer Ostfenster Haus 32

Flügelspannweite von bis zu 82 cm. Der Turmfalke brütet von Mitte April bis Mitte Mai, legt 4-7 Eier, die er 30 Tage lang ausbrütet. Die Nestlingsdauer beträgt normal 33 Tage. Noch 30 Tage lang wird das Junge gefüttert, dann muss es selbstständig lernen zu jagen. Das Rufen der Turmfalken, was weithin in der Luft hörbar ist, nennt man jiepen. Gelegentlich unterbrechen sie ihren schönen anmutigen Gleitflug

und gehen in den todesmutigen Sturzflug über. Dann haben sie Futter erspäht. Wie, ist mir nach wie vor ein Rätsel. Turmfalken ernähren sich von Käfern, großen Insekten, Regenwürmern, Wühlmäusen, kleinen Vögeln und sogar Eidechsen, welche hier eher Mangelware sein dürften.

Immer wieder ist zu beobachten, wie sie von einem ihrer Feinde im Flug in der Luft angegriffen und belästigt werden. Die schwarze Krähe betreibt hier regelrechtes Mobbing.

Ansonsten zählen zu den Feinden Sperber, Habicht, Marder, Wanderfalke, Uhu und der Mensch.

Für das unten stehende Foto bedanke ich mich bei meinem Nachbarn Herrn Hoffmann.

Ich hoffe, es handelt sich tatsächlich um einen Turmfalken. Sollte es sich um einen Wanderfalken handeln, bitte ich um Entschuldigung. Ich hab's nicht so mit Vögeln.

Mascha Freudenberger

NIKOLAUS CUSANUS MOBIL

AMBULANTE KRANKEN- & ALTENPFLEGE

- PROFESSIONELLE PFLEGE
- ANTHROPOSOPHISCH ORIENTIERT
- BEI IHNEN ZU HAUSE



Jeder Mensch kann in seinem Leben auf pflegerische Hilfe oder Unterstützung im Alltag angewiesen sein: wegen einer plötzlichen Krankheit, eines Unfalls, im Alter. Nikolaus-Cusanus-Mobil bietet ambulante Pflege und sorgt für professionelle Versorgung in den eigenen vier Wänden. **Rufen Sie uns an!**



Rechtsträger: Nikolaus-Cusanus-Haus e.V. · Törlesäckerstraße 9
70599 Stuttgart-Birkach · Tel 0711 - 45 83 - 807 · mobil@nikolaus-cusanus-haus.de

Unsere Bank vor Ort

Gespräch mit Herrn Lembke, dem Leiter der Asemwald-Filiale



Ai: Herr Lembke, so kennen wir „unsere“ Bank: Frau Simone Viciosa-Vila als Finanzberaterin, Frau Hermine Pfeifer-Strobel am Bankschalter und Sie als den hiesigen Filialleiter. Mitte letzten Jahres konnte man aus der StZ aber erfahren, dass die BW-Bank ihr Filialnetz ausdünnen will. Ende das Jahres wurde es präziser: „in Stuttgart wird künftig noch „an rund 50 Standorten“ eine persönliche Beratung ... angeboten“. Trifft das auch auf die Asemwald-Filiale zu?

Lembke: Lassen Sie mich die StZ-Meldung durch die Presseinformation der BW-Bank vom 23. März 2016 etwas präzisieren: „Im Stadtgebiet Stuttgart, wo die BW-Bank die Sparkassenfunktion innehat und aktuell rund 65 Filialstandorte sowie rund 30 SB-Standorte, wird sie lediglich an einem Filialstandort nicht mehr präsent sein. Damit wird sie auch im Jahr 2020 mit insgesamt rund 100 Standorten das dichteste Netz aller Banken in der Landeshauptstadt haben – davon rund 20 Filialen und rund 30 BeratungsCenter sowie 50 SB-Standorte.“

Ai: SB steht wohl für Selbstbedienung, was aber ist der Unterschied zwischen Filiale und BeratungsCenter?

Lembke: Eine Filiale wird weiterhin den gewohnt umfassenden Service am „Bankschalter“ anbieten, z.B. individuelle Barauszahlungen, Sorten und allgemeine Dienstleistungen. Außerdem persönliche Beratung zu Anlage-, Vorsorge- und Finanzierungsthemen. Im BeratungsCenter liegt der Fokus auf der individuellen persönlichen Beratung, allerdings mit vorheriger Terminabsprache. Ausgewählte Serviceleistungen sind dann aber natürlich auch im Rahmen der Beratung möglich. Die BeratungsCenter sind außerdem mit SB-Geräten ausgestattet, die rund um die Uhr zur Verfügung stehen.

Ai: Wird die Asemwald-Filiale so bestehen bleiben, wie sie ist, oder wird sie eines Tages zu einem BeratungsCenter „herabgestuft“ werden?

Lembke: Die Neuausrichtung der Bank wird sich bis ins Jahr 2020 erstrecken. 2016 bleibt alles wie es ist, darüber hinaus macht die Bank leider noch keine Angaben.

Ai: Die BW-Bank setzt ganz stark auf digitale Angebote: Der Kunde soll „... Überweisungen und Kontoabfragen oder einfache Transaktionen selbst digital

erledigen – zu Hause am Rechner oder unterwegs via Smartphone, rund um die Uhr, sieben Tage die Woche“. Wie sehen Sie das für den Asemwald angesichts der hiesigen Bevölkerungsstruktur?

Lembke: Wir können den Trend zur Digitalisierung nicht aufhalten. Dies wird für den einen oder anderen Asemwälder sicherlich eine Umstellung werden. Wir können unsere Kunden aber dabei unterstützen, mit ihren Bankgeschäften zurechtzukommen. Wer das Online-Banking kennenlernen, seine Kontoauszüge am Kontoauszugsdrucker holen oder Bargeld am Geldautomaten abheben möchte, dem sind wir gerne behilflich. Es ist wirklich nicht schwer und nebenbei sehr bequem.

Ai: Sie leiten seit 1989 die Filiale Asemwald und haben hier vieles erlebt: Die Einführung des EURO, die Umstellung der alten Kontonummern auf die SEPA-Nummern, Banküberfälle, die Umstrukturierung der LB-BW ...

Lembke: Oh ja. Ein Highlight war die Einführung des EURO zum Jahreswechsel 2001/2002, als alle die „Starterkits“, haben wollten, das waren die Plastiktütchen mit Münzen im Wert von 20,- DM entsprechend 10,23 EUR ... und die Unmengen DM-Scheine, die in EURO-Scheine gewechselt wurden ...

Ai: ... und wie war das mit den Banküberfällen 1996? In Asemwald intern (Heft 83) wird eine Pressemitteilung der Kriminalpolizei zitiert, danach haben sich „alle Beteiligten (der Bank) sehr besonnen verhalten und dadurch Schlimmeres verhütet.“

Lembke: Das war damals schon eine belastende Erfahrung für alle Beteiligten. Glücklicherweise konnte der Täter kurz nach dem zweiten Überfall gefasst werden. In regelmäßigen Unterweisungen versucht man sich auf solche Vorfälle vorzubereiten, aber Theorie und Praxis sind dann doch sehr unterschiedlich. Durch die Installation von Kassentresoren mit Zeitverschlusssystemen sind diese Vorfälle aber insgesamt deutlich zurückgegangen.

Ai: Die Eingabe der 22-stelligen Internationalen Kontonummer IBAN ist für viele heute noch lästig ...

Lembke: ... dabei hat Deutschland in Europa mit die kürzeste Nummer, maximal könnte sie sogar 34 Stellen umfassen. Das Prinzip ist eigentlich ganz einfach: DE steht für Deutschland, dann kommt die individuelle 2-stellige Prüfziffer, dann die Bankleitzahl, da hat sich nichts geändert und abschließend die Kontonummer – rechtsbündig geschrieben.

Ai: ... und wozu die vielen Nullen?

Lembke: Die Kontonummer ist im neuen System immer 10-stellig. Historisch bedingt gibt es aber auch deutlich kürzere Kontonummern. Die frühere Landesgirokasse hatte z.B. 7-stellige Nummern, aber ich habe bei anderen Banken auch schon 2-stellige gesehen. Da muss dann mit Nullen aufgefüllt werden

Ai: Wenn Deutschland mit die kürzeste IBAN hat, welche Länder haben die längsten Nummern?

Lembke: Sie werden es kaum glauben, die längste IBAN hat Malta mit 31 Stellen, gefolgt von Polen, Ungarn und Zypern mit 28 Stellen.

Ai: Von Zeit zu Zeit werden Ihre Bankkunden befragt, wie zufrieden oder nicht zufrieden sie mit der Bank sind. Wenn ich mich richtig erinnere, gehörte die Asemwald-Filiale 2012 mit zu den allerersten. Wie ist es im letzten Jahr ausgegangen?

Lembke: Ähnlich gut. Lassen Sie mich zunächst erläutern, was bei der Befragung gemacht wird. Zunächst werden jene Filialen bestimmt, die in die Kundenbefragung einbezogen werden. Aus dem Kundenstamm der Filialen wird dann eine Zufallsstichprobe gezogen. Diese Kunden haben die Möglichkeit, zu unterschiedlichen Fragestellungen ihre Zufriedenheit oder Unzufriedenheit mit den „Serviceleistungen“ und der „Betreuung durch die persönlichen Bank-Berater“ der Filiale zu bekunden...

Ai: Und wie ging das 2015 aus.

Lembke: Insgesamt sind mit den Serviceleistungen und den persönlichen Beratern der BW-Bank knapp 85% der Kunden „vollkommen oder sehr zufrieden“. In der Asemwald-Filiale waren 97% mit den Serviceleistungen und 96% mit der Betreuung durch die Berater „vollkommen oder sehr zufrieden“. Über dieses Votum unserer Kunden freuen wir uns natürlich sehr.

Die Fragen stellte Wolfgang Walla

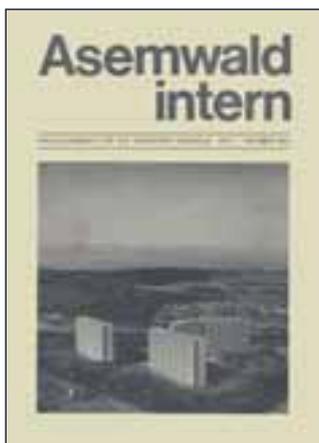
Aus dem Asemwald-Archiv „Asemwald intern“ mit 6238 Nachweisen dokumentarisch erschlossen

Der Asemwald hat die älteste Bevölkerung unter Stuttgarts Stadtvierteln. Asemwald intern berichtete darüber im Jubiläumsheft „40 Jahre Wohnstadt Asemwald“. Das Wissen über die Vergangenheit unserer Wohngemeinschaft schwindet langsam aber stetig. Es gibt immer weniger Zeitzeugen, die über die Geschichte des Asemwald aus eigener Erfahrung berichten können. Der AK

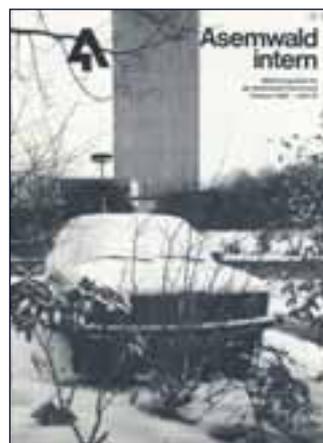
Wir im Asemwald (AK-WiA) kam daher vor drei Jahren auf die Idee, unsere Hauszeitschrift dokumentarisch zu erschließen. Die Arbeiten sind nun abgeschlossen.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Asemwald intern bietet einen umfassenden Einblick zur Geschichte unserer Wohnstadt. Es gilt aber auch das, was

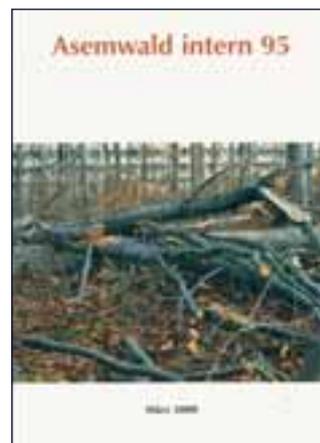
für fast jede Zeitung oder Zeitschrift gilt: Wenn man will findet man Belege für Boshaftigkeit, Hunde- und Kinderfeindlichkeit, Kriminalität und Rechthaberei; Man findet ebenso viele Belege für Hilfsbereitschaft, Tier- und Kinderliebe, ein glückliches Zusammenleben und Toleranz. Vor allem aber findet man vielfältige und objektive Sachberichte zu hunderten Themen.



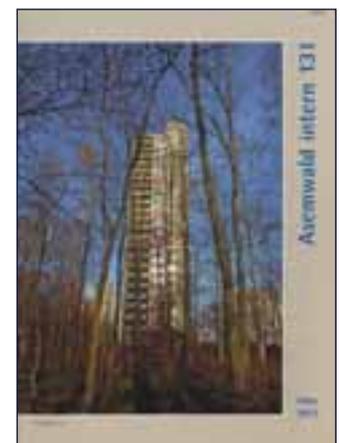
Heft 1



Heft 50



Heft 95



Heft 131

Struktur des Registers (Recherchetabelle)

Nr	Heft Nr.	Jahr Monat	Seite	Thema/Titel	Haupt-, Nebenschlagwort	Autor/Vortragende	Struktur	Formschlagwort	Box
1	1	1972-10	1	Der Vorschlag kam sozusagen „Aus dem Volke“ ... Redaktionskommentar zur Erstausgabe	Ai Gründung	Ai-Redaktion	Z	Bericht	1
2	1	1972-10	2	Liebe Asemwaldbewohner Bericht aus VBR-Tätigkeit (Grundsätzliches)	VBR Sitzung	Winter Hans-Werner	A	Bericht	1
5	1	1972-10	4	Die Kirchen im Asemwald (Grundsätzliches, Mitarbeit, konfessionelle Kindergärten u.a.)	Grundsätzliches	Kunz W. Rössler A. Pfarrer	C	Bericht	1
6	1	1972-10	5	Beobachtungen eines Eigentümers (Kritik am Verhalten von Mitbewohnern)	Zusammenleben	NN Familie	K	Bericht	1
9	1	1972-10	9	Nachbarschaftshilfe (30 Helfer für Dienstleistungen)	Nachbarschaftshilfe	NN	K	Bericht	1
6226	143	2016-03	44	Aus der Nachbarschaft – 1816 – „Das Jahr ohne Sommer“ und die Königin in Zeiten voller Nacht	Ausstellung Bericht	Walla Wolfgang	T	Bericht	4
6228	143	2016-03	48	Wichtige Telefonnummern und Adressen	Kontaktadressen	Ai-Redaktion	C	Kurzinfo	4
6229	143	2016-03	49	Blühende Gehölze im Frühling (Bildbericht)	Asemwald Bilder	Neber Monika	P	Bildbericht	4
6230	143	2016-03	xx	Aus der Arbeit des Verwaltungsbeirats Sitzung des AK „Wir im Asemwald“ vom 29.10.2015 (Vorsorgekonzept, Aufgabenstellung des AK, u.a.)	AK Wir im Asemwald	Franck Fritz Böttner Renate	A	Protokoll	4
6232	143	2016-03	xx	Aus der Arbeit des Verwaltungsbeirats Sitzung vom 01.12.2015 (Brandschutztüren, Löschwasser-Ringleitung, Legionellen, Planung für 2016,	VBR Sitzung	VBR	A	Protokoll	4
6233	143	2016-03	xx	Bericht über die Prüfung der Jahresabrechnung 2014/15	Jahresabrechnung	Gutmann Gerold	B	Bericht	4
6234	143	2016-03	xx	Kandidaten für die VBR-Nachwahl	Wahl VBR	VBR	E	Protokoll	4
6238	143	2016-03	zz	Herausgeber: VBR, Redaktion: Annette Sante, Mascha Freudenberg, Senta Eckstein, Anzeigen: Annette Sante, Gesamtherstellung: Offizin Scheufele	Ai Redaktion Mitglieder	Ai-Mitarbeiter/innen	Z	Ai-Team	4

Beschreibung der Datenfelder

Jeder Artikel wurde mit zehn Merkmalen erfasst:

Nr. := Durchnummerierung der Beiträge; bis zum Heft 143 werden insgesamt 6234 Artikel, Leserbriefe, Berichte usw. nachgewiesen.

Heft Nr. := Durchnummerierung der Hefte 1 bis 143 und Kennung der Sonderhefte (SH) z.B. Jubiläumsschriften, Inselverlagswerk.

Jahr Monat := Erscheinungsdatum der Hefte

Seite := Seitenzahlen := Die Seitennummerierung wurde im Laufe der Jahre unterschiedlich vorgenommen z.B. beginnend mit Titelseite als Seite 1, oder römische Zahlen für „Grüne Seiten“ diese sind in der Recherchedatei mit xx gekennzeichnet. Das Impressum hat keine Seitenzahl sondern wird mit „zz“ gekennzeichnet, da sich die Platzierung des Impressums häufig änderte.

Thema/Titel := Gibt es „sprechende“ Titel, wurden diese erfasst und gegebenenfalls inhaltlich ergänzt. In Klammern nachgewiesene Begriffe stellen nur partielle Nachweise z.B. aus Protokollen oder Korrespondenzen dar.

Haupt-, Nebenschlagwort := Durch die Vielfältigkeit der Beiträge und der sich häufig wandelnden Begrifflichkeit ließ sich keine streng hierarchisch definierte Beschlagnahme durchführen. Die Haupt- und Nebenschlagworte sind gleichgewichtig.

Autor/Vortragende := Insgesamt sind über 900 Namen genannt, Waren Verfasser/innen mit vollem Namen genannt, wurden diese erfasst. Die Vielzahl von Paraphen (z.B. AE, AF, AH, ... Sch.H. können heute kaum noch „aufgelöst“ werden. Für Behörden, Gerichte und Firmen wurden die institutionellen Namen (z.B. Tiefbauamt, Amtsgericht, Neue Heimat) erfasst.

Wurde über Vorträge berichtet, wurden statt der Berichterstatte die Namen der Vortragenden kursiv aufgenommen.

Formschlagwort := Das benennt den Typ des Beitrags (Bericht, Kurzinfo, Liste, Protokoll, Leserbrief, Presseartikel, Vortrag ...)

Struktur der ausgedruckten Findbücher in Boxen (Archivschachteln)

In der beschriebenen Recherchetabelle (EXCEL- mit Filtern) lassen sich einzelne Quellen im Prinzip schnell über alle Datenfelder finden. Das gilt nicht für die ausgedruckten Findbücher. Um das Recherchieren zu unterstützen wurden alle Beiträge – so gut es ging – folgender Struktur zugeordnet.

A Asemwald-Verwaltung, VBR (Hausmeister, Neue Heimat, Protokolle und Tagesordnungen der Eigentümerversammlungen, VBR-Berichte ...)

B Kostenrechnung (Heizkosten, Hausgeld, Stromkosten ...)

C Kirchliche und soziale Einrichtungen (Asemwald-Kapelle, Geistliche, Kirchen, Ökumene, Diakonie ...)

D Legislative und Exekutive (Bezirksverwaltung, städtische Ämter, Polizei, Rechtsvorschriften ...)

E Wahlen (Europaparlament, Bundestag, Landtag, VBR ...)

F Vereine und Gruppen (Asemwald-Vereine, Filder-Vereine ...)

G Kinder und Jugendliche (Jugendfarm, Kindergärten, Feste, Schulen ...)

H Ladenzentrum, Geschäfte (Angebote, Werbung ...)

I Gemeinschaftsveranstaltungen (Feiern, Kurse, Seniorenveranstaltungen ...)

J Reisen und Ausflüge (Reiseberichte, Werbung)

K Zusammenleben (Kinder, Ratgeber, Straftaten, Hilfen ...)

L Persönliches (Geburten, Hochzeiten, Sterbefälle, Gratulationen, Ehrungen ...)

M Künstlerisches (Asemwaldkünstler, Konzerte, Theater ...)

N Tierhaltung (Hunde, Tiergeschichten ...)

O Bauwesen (Aufzüge, Abwasser, Bauabnahme, Baumängel, Fenster, Heizungsinstallationen, Instandhaltung, Lüftung, Planarchiv, Wasserversorgung ...)

P Außenanlagen (Birkacher Feld, Gärten, Inselgrundstück, Spielplatz, Statik, Umweltverein ...)

Q Brandschutz, Feuerwehr, Brände

R Verkehrswesen (Fahrräder, Parken, Poststelle, Postzustellung, Schulweg, SSB, Straßen- und Wegeplanung, Telekommunikation, Tiefgaragen, ...)

S Aus der Nachbarschaft (Immobilienpreise, Museen, Universität, US-Army ...)

T Asemwald und Filder (Heimatgeschichte, Namenkunde ...)

U Naturkunde und Soziologie (Ökologie, Pflanzenkunde, Umfragen, Umweltverein, Vogelkunde, Wetter ...)

V Buchbesprechungen,

W Gedichte

X Beiträge Freudenberger, Knitz, Nägele, Schnuffel, u.a

Y Sonstiges

Z Asemwald intern (Redaktionsmitglieder, Korrespondenz ...)

Box := Nummer der Aufbewahrungsschachtel im Archiv

Und wozu das Ganze?

Vielleicht hat jemand Interesse, für Asemwald intern einen Beitrag zu schreiben z.B. zu Themen wie:

- Die Insel
- Unsere Geistlichen
- Tiere im Asemwald
- Das Asemwald-Schwimmbad
- Die Gastronomie im Asemwald
- Die Vereine im Asemwald
- Unsere Hausverwaltungen
- Der Schulweg nach Birkach
- Der Kampf ums Birkacher Feld
- Brände und Brandschutz
- Unsere amerikanischen Nachbarn
-

Die Ai-Redaktion und das Archiv bieten gerne ihre Unterstützung an. Dabei kann auch auf andere Quellen, die bereits für das Archiv erschlossen sind, zurückgegriffen werden.

AK-WiA (W. Walla)

Die Baumschneiderin

Von ihr selbst elektronisch gesteuert und hydraulisch bis auf die Höhe des vierten Stockwerks gehoben, gestaltete eine junge „Baumschneiderin“ unsere Bäume vor den Häusern. Noch vor wenigen Jahren war das ein Männerberuf.



Der Mann am Grund achtete auf die Sicherheit der Passanten und verkleinerte die herabgefallenen Äste – früher eher eine Aufgabe für Frauen.

Wolfgang Walla

• rist architektur

Dipl.-Ing. Christoph Rist
freier Architekt
Im Asemwald 28
70599 Stuttgart

Tel. 0711 758698-40
Fax 0711 758698-44
Funk 0163 2721778

rist.architektur@gmx.de
www.rist-architektur.de

*Wohnbauten aller Art
Wohn- und Geschäftshäuser
Kirchen und Sozialbauten*

*Instandsetzung und Modernisierung
An- und Umbau
Energetische Sanierung*

Bauleitung

*Beratung vor dem Kauf und Verkauf
von Gebäuden und Grundstücken*

*Betreuung von Hausverwaltungen
und Eigentümergemeinschaften*

MDD Media Digital Druck
Copy Shop Büromaschinen GmbH
Filderhauptstr. 155 (an der Garbe)
70599 Stuttgart

Tel.: 0711 / 45 33 84
Fax: 0711 / 45 68 612
service@mediadigitaldruck.com
www.mediadigitaldruck.com



Unsere Dienstleistung für Sie:
Kopien, Drucken, Binden, Fotoarbeit,
Paßbilder, Schreibwaren, Bürobedarf,
Bastelbedarf, Spezialdruck

 **Offizin
Scheufele**
Druck & Medien | seit 1808

Wir machen LE-UV-Druck!

Von der Visitenkarte bis zum Buch – die Offizin Scheufele ist **der Partner**, wenn es um hochwertige Produktion geht. Seit 2015 auch mit **LE-UV-Technik**.

Rufen Sie uns an, gerne informieren wir Sie über die umfangreichen Möglichkeiten.



Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH + Co. KG

Tränkestraße 17 | 70597 Stuttgart
Telefon 0711.725 86-0 | Telefax 0711.725 86-99
info@scheufele.de | www.scheufele.de

Wartung und Erneuerung der Blitzableiter



Foto Knoblich

Blattabdruck in Beton



Foto Knoblich



Erleben Sie die neue Siemens Hör-Qualität

- neue primax-Hörtechnologie
- beste Balance zwischen Klangqualität und Sprachverstehen
- jetzt kostenlos probetragen

Sichern Sie sich exklusiv die Garantie-Verlängerung* auf 3 Jahre

*für ausgewählte primax-Modelle

im Wert von **180,- Euro**

HÖRGERÄTE Ehrhardt und Kruck E&K

Stuttgart-Plieningen
Tel. 0711/229595-90
Stuttgart-Birkach
Tel. 0711/229595-50
www.ek-hoergeraete.de

in S-Möhringen, S-Plieningen und S-Birkach

Praxis für Physiotherapie & Osteopathie

BRECHTENBREITER

- Manualtherapie (alle Konzepte)
- Physiotherapie
- Osteopathie
- Neurologische Behandlungen (PNF + Bobath + Vojta)
- Krankengymnastik (auch am Gerät)
- Kiefergelenktherapie
- ambulante Reha / MTT
- Massage, Naturmoor
- Lymphdrainage
- Kurse (z.B. Pilates)
- Kinesio Taping



Epplestraße 23
70597 Stuttgart-Degerloch
Tel. 0711 - 765 70 30
Fax 0711 - 765 70 94
info@brechtenbreiter-physio.de
www.brechtenbreiter-physio.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr 7-20 Uhr





Viel zu früh und für uns alle unfassbar, ist unsere liebe Freundin

Jeanette Bauknecht

Haus 60/9 am 7. März 2016 im 69. Lebensjahr in aller Stille von uns gegangen.

Ihr angenehmes Wesen, ihre Hilfsbereitschaft, ihre Unternehmungslust und ihre liebevolle, fröhliche Art ließen sie im Asemwald viele Freunde gewinnen. Sie wird uns sehr fehlen, und wir werden sie stets in guter Erinnerung behalten.

*In stillem Gedenken
ihre Boule-Gruppe und alle Freunde*

Es sind gestorben

Christof Ganter
am 29.12.2015 Haus 56
im Alter von 49 Jahren

Helmut Trefz
am 25.1.2016 Haus 30
im Alter von 98 Jahren

Ursula Schnell
am 4.2.2016 Haus 12
im Alter von 82 Jahren

Jeanette Bauknecht
am 7.3.2016 Haus 60
im Alter von 68 Jahren

Dietrich Sikler
am 15.3.2016 Haus 12
im Alter von 80 Jahren

Renate Bollow
am 27.3.2016 Haus 22
im Alter von 74 Jahren

Eckehart Sivo Wünschmann
am 1.4.2016 Haus 8
im Alter von 74 Jahren

Reiner Lindner
am 6.4.2016 Haus 26
im Alter von 79 Jahren

Gerhard Beck
am 6.4.2016 Haus 6
im Alter von 67 Jahren

Prof. Hans Luz
am 9.4.2016 Haus 62
im Alter von 89 Jahren

Irene Möhle
am 15.4.2016 Haus 12
im Alter von 93 Jahren

Giorgio Lasta
am 11.5.2016 Haus 24
im Alter von 80 Jahren

Rudolf Behrendt
am 14.5.2016 Haus 8
im Alter von 95 Jahren

Annelotte Schuster
am 14.5.2016 Haus 10
im Alter von 86 Jahren

Jürgen Frey
am 14.5.2016 Haus 32
im Alter von 75 Jahren

Heinz Ferdinand Mattern
am 15.5.2016 Haus 8
im Alter von 82 Jahren

Joachim Beck
am 18.5.2016 Haus 10
im Alter von 87 Jahren

Dr. Manfred Mayer
am 9.6.2016 Haus 56
im Alter von 96 Jahren

Sabine Lonien
am 19.6.2016 Haus 32
im Alter von 50 Jahren

Lieselotte Straub-Schott
am 23.6.2016 Haus 30
im Alter von 67 Jahren



Inhaber
Josef Bibulović
Grüninger Str. 2, 70599 Stuttgart
Mobil 0172/9123091
Fax 0711/4597762
Internet www.propfleg24.eu

- **Qualifizierte** Alten- und Krankenpflege Zuhause
- **Wir helfen Ihnen** im Alltag, in der Hauswirtschaft, Fahrdienste, Begleitung zu Arztbesuchen u.v.m.
- **Überaus freundliches**, professionelles, engagiertes und zuverlässiges Personal
- **Wir beraten Sie gerne** in allen Fragen und haben stets ein offenes Ohr, wenn es sonstwo klemmt

Zögern Sie nicht, rufen Sie uns einfach unverbindlich an, damit wir uns kennenlernen können und auch Sie in treuen Händen Zuwendung und Sicherheit finden

**24h Bereitschaft
7 Tage die Woche**

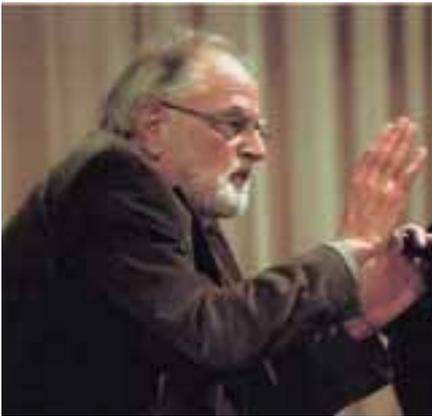
 **459 77 61**



Bei allen Krankenkassen zugelassen.

 verifiziertes Mitglied
im Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

Zum Tode von Hans Luz



Professor Hans Luz ist am 9. April 2016 verstorben. Er wäre am 10. Juni neunzig Jahre alt geworden.

Der bekannte und hochgeschätzte Garten- und Landschaftsarchitekt, der zahlreiche Parkanlagen und Landschaften weltweit geplant hat, war auch der Gestalter der schönen Außenanlagen der Wohnstadt Asemwald. Die Besonderheit der Außenanlagen erschließt sich vor allem durch den Blick von oben.

Hans Luz wollte den als Baugrund vorgefundenen Wald, das Gewann „Asemwald“ auf jeden Fall, auch gegen Widerstände, erhalten. Der Wald sollte die Wohnanlage nicht nur umschließen, er sollte ein bestimmendes Element der gesamten Anlage sein. Die gepflasterten Ebenen, geschwungenen Wege, die Hans Luz erdachte, laden zum Gehen und Schauen „im Eigenen“ ein. Der grüne Waldgürtel konnte durch diese Planung erlebbar werden. Der innere Bereich unserer Außenanlagen ist im Gegensatz zum lockeren, wenig gezähmten Waldgürtel streng gegliedert und geformt; von oben betrachtet ist so ein in Grüntönen abgestuftes, durch klare, strenge Hecken gegliedertes Parkgelände entstanden; aufgelockert mit jahreszeitlich wechselnden Farben von Baumblüten, Stauden und Herbstlaub. Hans Luz hat den Asemwäldern eine einzigartige Gartenanlage geschaffen, um die uns viele beneiden. Die Handschrift eines großen Gartenarchitekten, der seiner Heimatstadt Stuttgart auch das „Grüne U“ geschenkt hat, ist auch an den Anlagen um die Wohnstadt Asemwald unverkennbar.

Hans Luz war mit dem Asemwald seit seiner Entstehung eng verbunden. Zunächst als Gartenarchitekt und Nachbar in der Dinkelstraße und später als Mitbewohner.

Er lebte hoch oben im zwanzigsten Stock im Block A. Er konnte von seinem, bis ins hohe Alter täglich benutzten Schreib- und Zeichentisch weit über die Fildern zur Schwäbischen Alb und auf das Birkacher Feld schauen; auch auf seinen eigenen, ersten Garten, das Haus und das Planungsbüro, das jetzt sein Sohn Christof leitet. Seine Asemwälder Anlage, ihr Älterwerden, ihre Veränderungen hat er kritisch beobachtet und sich Gedanken gemacht über die Zukunft seines Gartenwerks.

Wir trauern um einen liebenswerten Mitbewohner, einen großen Künstler, dessen Material Boden und Gewächse waren und der uns einen großen schönen Garten hinterließ, der mustergültig geworden ist. Es soll uns eine dankbare Verpflichtung sein, unsere Grünanlagen zu pflegen und zu erhalten, ihrem Schöpfer zu Ehren und uns zur Freude.

Fritz Franck



man kennt sich!

ELEKTRO SAUEREISEN

IHR ZUVERLÄSSIGER FACHBETRIEB IN HEDELFINGEN

Für alles „Elektrische“ sind wir die Richtigen!

- ▶ **Installation & Baustelle**
...Neubau, Umbau, Altbausanierung, E-Check oder Küchenausstattung: fachgerecht und sauber ausgeführt: **all das ist unser „täglich Brot“**
- ▶ **Verkauf & Service**
...freundliche Beratung im Ladengeschäft sowie Fernsehreparaturen in der eigenen Meisterwerkstatt: **wir sind für Sie da!**

Einfach anrufen und Termin vereinbaren!

70329 Stuttgart (Hedelfingen) • Heumadener Straße 17–20
Tel. (07 11) 42 60 32 • Fax (07 11) 42 90 93 • www.ep-sauereisen.de







Service macht den Unterschied!

Zum 100. Geburtstag von Professor Bergmann

Vor zehn Jahren, zum 90. Geburtstag von Professor Dr. Theodor Bergmann, würdigte Herr Dr. Helmut Momm seinen ehemaligen Hohenheimer Kollegen im „Asemwald intern“ in Heft 115 von 2006. Nun wurde Professor Bergmann am 7. März 2016 100 Jahre alt. Ich freue mich, dem langjährigen Mitbewohner des Asemwalds noch nachträglich zu seinem außergewöhnlichen Geburtstag gratulieren zu dürfen.

Professor Bergmann wurde als siebtes Kind eines Rabbiners in Berlin geboren. Schon früh schloss er sich der KPD an und blieb sein Leben lang der Idee der Arbeiterbewegung verbunden. 1933 musste er vor den Nazis fliehen. 1946 hatte er den Mut, wieder nach Deutschland zurückzukehren. Er studierte Landwirtschaft in Bonn und habilitierte sich in Hohenheim. Er hatte den Lehrstuhl für Vergleichende Agrarpolitik inne. Neben seiner Lehrtätigkeit unternahm er zahlreiche wissenschaft-



Quelle: kontextwochenzeitung.de
Foto Joachim E. Röttgers

liche und politisch orientierte Reisen. Am 21. April 2016 ehrte die Universität Hohenheim ihren vermutlich ältesten ehemaligen Professor und zeigte im Euro-Forum die 2006 über ihn erschienene Dokumentation mit dem Titel: „dann fangen wir von vorne an“. Vom

Leben und Überleben eines kritischen Kommunisten im 20. Jahrhundert. Anschließend wurde zu einem Gespräch mit dem ehemaligen Professor geladen. Dabei staunten alle über die geistige Frische des Jubilars.

Sein Alter hält ihn nicht ab, noch Pläne zu schmieden. Es gibt noch einige Buchprojekte, die er verwirklichen möchte. Außerdem wird er eingeladen, um an Schulen, als Zeitzeuge aus seinem Leben zu erzählen.

Wer Näheres über Theodor Bergmann lesen möchte, dem sei seine Autobiographie mit dem Titel „Im Jahrhundert der Katastrophen“ empfohlen. Aktualisierte und ergänzte 3. Auflage 2016 im VSA-Verlag in Hamburg. ISBN 978-3-89965-688-6.

Annette Sante



FITNESS IM ASEMWALD

- PERSONAL TRAINING**
- INDIVIDUELLER TRAININGSPLAN**
- FITNESS SHOP**
- KOMPETENTE BERATUNG**

Das Kettler Studio liegt in Stuttgart Asemwald inmitten eines Einkaufszentrums, welches eine Vielzahl von Angeboten für Sie bereithält.

Kostenlose Parkplätze direkt am Studio sind vorhanden.

Unsere Geräte und Trainingsmaschinen sind innovativ, das Solarium beeindruckt durch eine behagliche Atmosphäre und modernen Solarien, in unserem Café mit Terrasse können Sie sich eine Auszeit gönnen, mit Freunden einen Kaffee trinken oder einen Proteinshake genießen.



Fitness- und Sonnenstudio Peter Kettler

Im Asemwald 48
70599 Stuttgart

0711 / 72 88 313

info@kettlerstudio.de
www.kettlerstudio.de

Fitness
Mo. – Sa. 10:00 – 22:00
Sonntag 10:00 – 17:00

Solarium
Mo., Mi. 12:00 – 22:00
Di., Do., Fr. 10:00 – 22:00
Samstag 10:00 – 22:00
Sonntag geschlossen

Bistro
Mo. – Fr. 12:00 – 22:00
Samstag 17:00 – 22:00
Sonntag geschlossen

Peter Kettler



Vorsicht vor Mietnomaden und Betrügern!

Mietnomaden gehen nicht zum Makler

Miet- und Kaufbetrug bei Immobilien haben in letzter Zeit erneut zugenommen. Mietnomaden sind Schein-Mieter, die vielleicht von vornherein geplant haben, niemals Miete zu zahlen. Manchmal hören sie auch während der Mietzeit einfach auf, Umlagekosten oder Mietzins zu überweisen. Meistens unter fadenscheinigen Begründungen. In der Regel kennen sich solche Halunken sehr gut im aktuellen Mietrecht aus. Vermieter haben es häufig schwer, Forderungen gerichtlich durchzusetzen. Richtig teuer wird es, wenn Mietnomaden nicht nur die Miete schuldig bleiben, sondern auch die Wohnung verwüsten, beschädigen oder Müllberge hinterlassen.

Einen Fall aus der Nachbarschaft möchten wir Ihnen kurz schildern: Vermietung einer 3-ZW in Birkach im Okt. 2014 zu 1.140 € p.m./warm: Mietzahlungen wurden ab Dez. 2014 eingestellt. Kündigungsklage März 2015 wurde im Aug. 2015 gewonnen. Räumung Nov. 2015 musste vertrag werden wg. Krankheit des Bewohners. Wohnung steht nun leer seit März 2016. Der Zustand ist katastrophal, die Wohnung

muss renoviert werden. Kostenschätzung ca. 4.500 € (Böden, Wände, etc.). Der Gesamtschaden liegt inkl. Ausfall von Miet- und Nebenkosten 18.240 €, Anwalts- und Gerichtskosten 2.320 € bei insg. rd. 25.060 €. Ein guter Makler hätte ca. 2.322 € gekostet, also ungefähr 1/10 des entstandenen Schadens. Und die Kosten des Maklers hätten sogar der Einkommensteuer angerechnet werden können.

Der gesetzliche ‚Mieterschutz‘ wird heute sehr groß geschrieben. Regelungen zum Schutz des Vermieters und seines Vermögens sind meist nicht in kurzer Zeit durchsetzbar. Generell ist die Vermietung einer Immobilie mit einem hohen Vermögensrisiko verbunden. Das kann allerdings durch clevere und sichere Vorgehensweise bei der Vermietung eingeschränkt werden. Gerne unterstützen wir Sie, geeignete Mieter zu finden. Dabei prüfen wir die Bonität, kontrollieren Mieter-Selbstauskunft, Ernsthaftigkeit und weitere wichtige Details. Weil wir frühzeitig wissen wollen, welche Mietinteressenten wir Ihnen mit gutem Gewissen für die Vermietung Ihres Eigentums vorschlagen können. Nach wie vor



Wolfgang Link

gilt immer noch die alte Regel ‚Mietnomaden gehen nicht zu einem Makler‘. Das Risiko, möglichen Mietnomaden ausgeliefert zu sein, birgt hohe Verluste und Einbußen. Diese können das Honorar für einen guten Makler um ein Vielfaches übersteigen.

Ich wünsche Ihnen ein sonniges Frühjahr.

Es grüßt Sie herzlichst,
Ihr

Wolfgang Link

(wolfgang.link@link-immobilien.info)

Wohnung zu **verkaufen**
oder zu **vermieten**?
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Öffnungszeiten Niederlassung
im Ladenzentrum Asemwald:
Mo - Fr: 9:30 - 12:30 | 15:00 - 18:00
Sa: 9:30 - 12:30



LINK IMMOBILIEN

Daheim in Stuttgarts schönsten Lagen.

Kirchheimer Str. 52 ■ 70619 Stuttgart-Sillenbuch
0711-933 411 50 ■ www.link-immobilien.info

Im Asemwald 48 ■ 70599 Stuttgart-Asemwald
0711-273 509 41 ■ www.link-immobilien.info

Neues aus dem katholischen Kindergarten Asemwald

So langsam neigt sich das Kindergartenjahr dem Ende zu und wir werden uns nun nach und nach von unseren Praktikanten und einigen Kindern, die in die Schule kommen, verabschieden müssen.



An dieser Stelle wollen wir jedoch noch unsere neue Kollegin vorstellen:

„Mein Name ist Nadia Pavokovic. Ich bin 38 Jahre alt. Ich habe meine berufsbegleitende Ausbildung 2002 begonnen und 2006 erfolgreich abgeschlossen.“

Seit Oktober 2015 bin ich nun ein Teil des dynamischen Teams des kath. Kindergartens hier im Asemwald und habe mich hier schnell eingelebt.

Es gefällt mir sehr, in einer so schönen Umgebung arbeiten zu können.“

In den letzten Monaten hatten wir bei uns ein spannendes Projekt über die Feuerwehr. Wir haben dazu viele Bücher gelesen und kreative Bastelangebote im Atelier gemacht. Am aufregendsten aber war es, als die freiwillige Feuerwehr von Birkach zu uns in den Kindergarten kam, und wir im Gegenzug auch die Feuerwehrrache besichtigen durften. Wir haben dort viel gelernt, hatten viel zu bestaunen und durften auch selber den Umgang mit dem Feuer und dem Wasserschlauch üben.



Ausflug zur Siegerehrung zu Let's Putz in der Birkacher Grundschule

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei der freiwilligen Feuerwehr Birkach bedanken und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit nächstes Jahr.

Ein weiteres Highlight war die große Siegerehrung vom Projekt „Let's Putz“ der Stadt Stuttgart, an dem wir seit vielen Jahren jedes Jahr teilnehmen, zusammen mit dem kath. Kindergarten Birkach und der Grundschule in Birkach. Wir durften uns über einen Geldpreis freuen.

Das Jahr werden wir natürlich mit einem schönen Sommerfest am 7. Juli 2016 im Waldheim Möhringen ausklingen lassen! Darauf freuen wir uns auch schon alle sehr!

Das Kindergartenteam des kath. Kindergartens Asemwald



Besuch im Mercedes-Benz-Museum zu dem Trickfilmfestival

Gibt es etwas Beglückenderes, als einen Menschen zu kennen, mit dem man spechen kann wie mit sich selbst?

Cicero

Freundlichkeit in Worten schafft Vertrauen. Freundlichkeit im Denken schafft Tiefe. Freundlichkeit im Geben schafft Liebe

Laotse

Obwohl wir die ganze Welt bereisen, um das Schöne zu entdecken, müssen wir es in uns tragen, oder wir werden es nicht finden

R. W. Emerson



Haben Sie nicht Lust ...

... uns im Waldheim Möhringen besuchen zu kommen?

Diese Frage musste man uns nicht zweimal stellen. Gut bepackt mit einem Vesper und wetterfesten Klamotten sind wir am Freitag, dem 3. Juni 2016 mit unserer Kindergartengruppe losmarschiert.

Herr Weisenbach, Diakon von Plieningen bis Asemwald, hatte uns zur seiner Begegnungswoche eingeladen und auf diesen Wege möchten wir ihm vom Herzen Danke sagen.

Dort angekommen hieß es für unsere Kindergartengruppe zunächst einmal „Freispiel“.

Gemeinsam erkundeten wir den großen Abenteuerspielplatz, und schnell hatte jedes Kind seinen Platz gefunden. Nach einer ausgiebigen Spielzeit sammelten wir uns für ein zweites kleines Frühstück und wurden dann sehr herzlich von allen „Senioren“ begrüßt. Zuvor fragte mich ein Kind, was den ein „Sensor“ sei. Diese Frage hatte sich an diesen Vormittag gut beantworten lassen. Alle Erwachsene und alle Kinder packten das große Schwingtuch an, und gemeinsam ließen wir den Ball darauf springen. Mindestens genauso lustig war es dann, als wir auf drei zählten, um das große Tuch in die Luft zu schwingen. Unsere Kinder durften darunter durch laufen, und wir alle hatten dabei sehr viel zum Lachen.

Anschließend wurden wir in einen

wunderschönen Raum geladen. Wir setzten uns vor den Stuhlkreis und bewunderten die hübschen Puppenfiguren, die neben einem kleinen Theater gesetzt wurden. Wir bekamen, sehr lebendig, die Geschichte „Das verlorene Schaf“ erzählt. Gemeinsam aßen wir zuckersüße Erdbeeren und gingen dann zum Basteltisch. Alle zusammen schnitten Schafe aus, beklebten buntes Papier und dabei entstanden auch interessante Gespräche. Zum Abschied sangen wir,

begleitet von der Gitarre, das Lied „Einfach spitze, dass du da bist“.

Dann war es leider Zeit zu gehen, sehr glücklich aber müde setzten wir uns in den Bus Richtung Asemwald. Wir hatten uns beim Mittagessen viel zu erzählen und waren uns alle sicher, dass wir solch einen schönen Tag nicht vergessen werden.

Liebe Grüße vom Ev. Kindergarten Asemwald

FISCH-SEYBOLD

Fische · Wild · Geflügel Einzelhandel u. Fischräucherei

**Im Vorderen Burgfeld 7 · 74348 Lauffen/Neckar · Tel. 071 33/4232
abends 071 33/8191**

Frische Fische von A-Z

Frische Fischfilets, Seeteufel, Loup de mer, Dorade, Saiblinge, Forellen, frischen Lachs.

Aus eigener Räucherei:

Forelle, Lachs, Makrele.

Hausgemachte Salate.

Frisches deutsches Wild:

Reh, Hirsch und Wildschwein.

Wir bitten um Vorbestellung.

► **Wir machen Urlaub am 17. August 2016** ◀

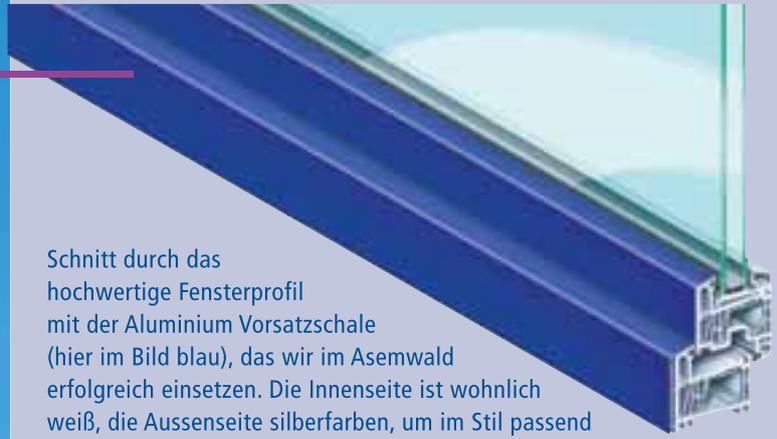
**Mittwochs von 13.00–16.00 Uhr im Asemwald auf dem Parkplatz
und von 12.30–13.30 Uhr in Birkach bei Bäckerei Lang**



Inhaber:
Markus Seybold

- Hochwertige Umsetzung mit Aluminium Vorsatzschale

Unsere sichere, bewährte Lösung im Asemwald!



Schnitt durch das hochwertige Fensterprofil mit der Aluminium Vorsatzschale (hier im Bild blau), das wir im Asemwald erfolgreich einsetzen. Die Innenseite ist wohnlich weiß, die Aussenseite silberfarben, um im Stil passend zur Gesamtfassade zu bleiben.



**Geprüfter Schallschutz
Geprüfte Statik
Maximale Sicherheit**

Unsere mehr als hundert zufriedenen Kunden wissen: „Eine Reich Fensterrenovierung ist die beste Geldanlage und bringt spürbar mehr Wohnqualität und Behaglichkeit.“

• Wir erfüllen die Anforderungen der Eigentümerversammlung von 2006 und haben uns zur Einhaltung der Beschlüsse verpflichtet.

- Endlich wieder ein behagliches Raumklima!
- Elegante Optik der Fenster, innen weiss, aussen silberfarben, passend zur Fassade, Fensterputzen wird zum Vergnügen!
- Sicherheit und Ruhe auch bei Sturm, Wärmeschutzglas der Schallschutzklasse 3 (UG-Wert 1,1)
- Schwäbisch-handwerkliches Qualitätsprodukt, eigene Fertigung, 6 Jahre Garantie, lebenslanger Kundendienst, wir sind immer für Sie da!
- Montage in nur 2 Tagen, Tapeten und Wände bleiben unversehrt, unsere Montage Profis stehen für Vertrauen und Sicherheit.

Asemwald-Kunden über die Reich Montage-Profis:

„Es hat alles gut geklappt – vom Anfang bis zum Ende. Das Team hat professionell zusammengewirkt, so wie man sich das wünscht.“

Wir beraten Sie gerne zu Ihrem Wunschtermin vor Ort in Ihrer Wohnung.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Rufen Sie uns kostenfrei an!

Tel. 0800 101 00 22

Unsere Referenzkunden im Asemwald geben Ihnen gerne Auskunft!

Reich Fenstervisionen GmbH & Co. KG
Tel. 07351-58 010 **Bekannt aus der SWR4 Radiowerbung!**
Im Espach 11 • 88444 Ummendorf b. Biberach
www.meinreichfenster.de

Reich
Fenstervisionen



Tennissaison 2016 – der TCA behält seine Dynamik.

Auch wenn die Vorbereitungen für die Saison 2016 im Vorstand bereits in 2015 längst begonnen hatten, so war doch die Mitgliederversammlung am 10. März 2016 der offizielle Start für die neue Tennissaison 2016. In der sehr harmonischen Mitgliederversammlung konnte der erste Vorsitzende Gerhard Scharpf in seinem Bericht darauf hinweisen, dass trotz der Einführung der Ganztageschulen die Mitgliederzahlen im Jugendbereich gehalten werden konnten – was sicher der intensiven Jugendarbeit, zu denen auch die Jugend-Tenniscamps in den Schulferien gehören, zu verdanken ist. Erfreulich ist, dass verstärkt junge Mädchen sich für den Tennissport interessieren. Die Erfolgsgeschichte des nationalen Damentennis dürfte daran nicht unschuldig sein. Im Kommunikationsbereich konnte der erste Vorsitzende auf das gelungene Sommerfest am 17. Juli 2015 mit über 120 Teilnehmern hinweisen. Eine bemerkenswerte Nachricht aus 2015 war auch der erste praktische und erfolgreiche Einsatz des im TCA-Clubhaus installierten Defibrillators für eine konkrete und notwendige Lebensretungsmaßnahme – eine Nachricht, die sicher für die Eigentümergemeinschaft nicht uninteressant ist.

Der Sport- und Jugendwart Helga Scharpf stellte in ihrem Bericht vor allem den erfolgreichen Verlauf der internen Tennisturniere, sowie den Aufstieg der Mannschaften Herren 1, Damen 30 und Herren 40/2 heraus. Mit Stolz verwies sie auf die erfolgreiche Ausbildung zum C-Trainer von den drei „Eigengewächsen“ Jan-Felix Csavajda, Tobias Efinger und Philipp Sleziona, die bereits als Jugendliche zum TCA gekommen waren. Damit hat der TCA eine wesentliche Verstärkung seiner lizenzierten Trainer für das Training von Jugendlichen und Erwachsenen gewonnen.

Für die Verbandsspielrunde 2016 hat der TCA 18 (!) Mannschaften an den Bezirk bzw. Verband gemeldet, nämlich: Damen 30, drei Herrenmannschaften, Herren 40, zwei Herren 50 Mannschaften, drei Juniorenmannschaften, eine Mannschaft Juniorinnen, zwei Knabenmannschaften, eine Mädchenmannschaft, für die Kids eine Kids Cup-U12 Mannschaft und last but not

least zwei Mannschaften für die Damenfreundschaftsrunde. Das ist eine echte sportliche und organisatorische Herausforderung bei einem Club, der nur fünf Plätze hat.

Im Vordergrund des Berichts des zweiten Vorsitzenden und Vorstands Technik/Bauten Wolfgang Menner stand die Renovierung von Platz fünf mit einem neuen Kunststoffrasen, die noch rechtzeitig Ende 2015 durchgeführt werden konnte und was den Club runde 20.000

schaftlichen Gründen ihr Amt niederlegte. Die anderen Vorstandsmitglieder kandidierten erneut und wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Einstimmig wurde auch Roswitha Töllner als neue Schriftführerin von der Versammlung in den Vorstand gewählt. Bezüglich der Mitgliederzahl wird der Club in 2016 das Ziel haben, seinen relativ hohen Mitgliederstand von ca. 370 Mitgliedern – davon ca. 120 Jugendlichen – zu halten.



TCA-Reiseleiter Gerhard Sonntag auf der Nördlinger Stadtmauer

Euro kostete. Die Renovierung war notwendig geworden, weil der Platz fünf entsprechend der Historie des Tennisclubs zeitverzögert installiert worden war und damit auch der Kunststoffrasen im Vergleich zu den Plätzen 1-4 immer zeitlich versetzt aufgebracht wurde.

Wichtig in 2015 war auch die Umsetzung von konkreten Sicherheitsmaßnahmen zur Verhinderung von Einbrüchen, unter denen der TCA in 2014 zu leiden hatte.

Die Schatzmeisterin Elke Menner, die seit einem Jahr im Amt ist, konnte einen soliden Finanzbericht vorweisen und sich über die einstimmige Annahme ihres Finanzplans 2016 freuen.

Spannend wurde es bei den Vorstandswahlen, da die Schriftführerin Gaby Weisedel nach sieben Jahren aus ge-

Bei den Kommunikationsveranstaltungen musste der erste Vorsitzende ankündigen, dass leider unser TCA-Reiseleiter Gerhard Sonntag nach 14 Jahren Organisation von 14 fantastischen TCA-Ausfahrten angekündigt hatte, diese Aufgabe einem anderen TCA'ler übergeben zu wollen, was sicher keine leichte Aufgabe sein wird. Denn Gerhard Sonntag hat es verstanden, durch seine vielen Kontakte jede TCA-Ausfahrt, die immer im September mit ca. 40 Personen durchgeführt wurde, zu einem Erlebnis zu machen. Erst durch diese Reisen ist vielen bewusst geworden, welche Kostbarkeiten unsere nähere Heimat im Bereich Kunst, Kultur und Landschaften zu bieten hat. Gerhard Sonntag hat es immer verstanden, bei diesen Reisen kundige und professionelle Führer vor Ort zu organisieren,

durch die der Verlauf der Geschichte und die Zusammenhänge von Kultur, Kunst, Macht und Politik den Reisenden erst richtig nahe gebracht worden ist. In 14 Jahren hatten wir somit Gelegenheit, folgende außergewöhnliche Ausfahrten zu erleben:

2001 nach Rottweil, 2002 nach Schwäbisch Hall, 2003 nach Aalen/Wasseralfingen, 2004 nach Biberach, 2005 Albrauf Schwäbische Alb/Holzmaden, 2006 Baden-Baden, 2008 Ulm/Blaubeuren, 2009 Bodensee/Wollmatinger Ried/Reichenau, 2010 Ellwangen, 2011 Bad Buchau/Federsee/ Weingarten, 2012 Nördlingen/Neresheim, 2013 Breisach/Rheinhausen/Taubergießen-Kahnfahrt, 2014 Bad Wurzach/Wurzacher Ried und schließlich 2015 Freudenstadt/Ruhestein und Nationalpark. „Danke an Gerhard Sonntag!“ Hoffen wir doch, dass der Club diese schöne Tradition in 2017 weiterführen kann. Nach der Mitgliederversammlung konnte der TCA am 19. März 2016 planmäßig den Platzaufbau durchführen – musste aber wegen der kühlen Temperaturen mit der Eröffnung des Spielbetriebs noch eine Woche warten. Der 9. April markierte die offizielle Eröffnung des TCA-Clubhauses und damit den Beginn des „gemütlichen“ Teils des Clublebens. Das Clubhaus war an diesem Tag bis auf den letzten Platz belegt, wofür nicht nur Dieter Birk, alias „Coco“ mit seinen musikalischen Darbietungen sorgte, sondern auch die große Nachfrage nach dem vom Clubwirt zubereiteten leckeren Spanferkel Spanferkel. Gegen 20:00 Uhr präsentierte Coco sein musikalisches Repertoire, das voll den Nerv der Teilnehmer traf und die Stimmung im Clubhaus



Superstimmung bei der Clubhausöffnung

immer weiteranheizte, dass sogar viele Gäste – über alle Generationen hinweg – sich für ein Tänzchen im Clubhaus motivieren ließen.

Unser Clubhaus mit seiner Terrasse ist sicher mit seinem Speisen- und Getränkeangebot ein beliebter und gemütlicher Treffpunkt für die Mitglieder und Gäste. Leider hat sich aber etwa eine Woche vor der Clubhausöffnung bei einem Wasserrohrbruch im Clubhaus (das übrigens von der Firma Nusser aus Winnenden vor 45 Jahren in Fertigtbauweise mit asbesthaltigen Eternitplatten und mit Holzkonstruktionen gebaut worden ist), gezeigt, dass es in die Jahre gekommen ist. Dies zeigte sich deutlich, als wegen eines Rohrbruchs teilweise Wände geöffnet werden mussten und die total durchgerosteten Rohre mit durchfeuchteten Holzbalken und Isolierstoffen sichtbar wurden. Wie uns die Firma Nusser mitteilte, dürfte die Lebensdauer der Clubhauskonstruktion mit 50 Jahren an ihre Grenze stoßen. Positiv an dem Wasserrohrbruch war nicht nur die Tatsache, dass es eine Leitungswasserversicherung gibt, sondern auch Mitglieder im TCA, die bereit sind in Eigenleistung zusätzliche Arbeiten,

zum Beispiel Fliesenarbeiten, freiwillig zu übernehmen.

Nach diesem weniger erfreulichen Ereignis, jedoch dann einem gelungenen Einstand des Clubhauslebens folgte im April ein umfangreiches sportliches Programm mit folgenden Veranstaltungen: 16. April das beliebte Saison-Eröffnungsturnier für alle Spielstärken und Altersgruppen, zu dem sich 45 Teilnehmer angemeldet hatten. Diesem Turnier folgten dann intensive Vorbereitungen für den größten Event des Jahres, nämlich der Veranstaltung „Deutschland spielt Tennis“ am Sonntag, dem 24. April. Dies ist für den TCA



Spielstraße beim Tag der offenen Tür

der Tag der offenen Tür, bei dem vor allem auswärtige Gäste und Tennisinteressierte willkommen sind.

Der Tennisclub bot an diesem „Tennissonntag“ für die Tennis-Jugend nicht nur ein Tenniscamp und eine Spielstraße, sondern auch für die Erwachsenen



Saison-Eröffnungsturnier: „So sehen Sieger aus.“



Die Pokalgewinner beim Doppeltturnier

einen Flohmarkt, einen Bücherverkauf, den Verkauf von selbst gebackenem Kuchen und schließlich einen Doppelschaukampf von vier unserer jungen C-Trainer.

Durch diese Veranstaltung und die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit ist es dem Club wieder gelungen, bereits am Anfang des Jahres neue Mitglieder zu gewinnen, bzw., für den TCA zu interessieren.

Das sportliche Programm im April ging aber weiter! Wer sein Spielvermögen zu Beginn der Tennissaison verbessern wollte, beteiligte sich an dem Intensivtraining am 30. April, das mit lizenzierten Trainern und in Gruppen durchgeführt wurde. Einhelliges Urteil der Teilnehmer, wie in den letzten Jahren: „Das Intensivtraining hat mir wirklich viel gebracht“.

Nach dieser Vorbereitung freuten sich vor allem die Doppelspieler, ihre Fitness bei dem Doppelturnier am 7. Mai in die Praxis umzusetzen. Bei herrlichen Wetterbedingungen wählte die Turnierleiterin einen Spielmodus, der dem unterschiedlichen Spielvermögen der Teilnehmer gerecht wurde. Dabei

spielten in vier Gruppen die Doppelpaare jeder gegen jeden, was die Kondition der Teilnehmer ganz schön gefordert hat. Umso größer war dann die Freude für die Gruppensieger, als sie bei der Siegerehrung ihre Pokale in Empfang nehmen konnten.

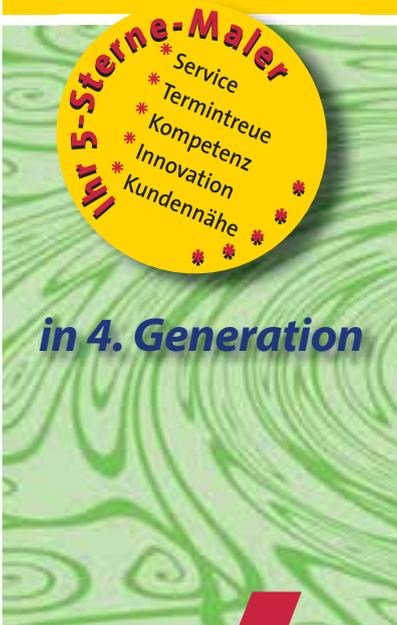
Doch auch die Einzelspieler hatten die Gelegenheit, bei der Einzel-Clubmeisterschaft am 26. Mai zu zeigen, mit welcher Technik sie in die Verbandsspiele gehen werden und ob sie dem kommenden Druck standhalten werden. Da in den Verbandsspielen Doppel und Einzel gespielt wird, ist es für alle Teilnehmer enorm wichtig, in beiden Spielarten Erfahrungen zu sammeln – unabhängig von der Altersstufe – um schließlich erfolgreich zu sein.

Nach dem Turnierprogramm im April und Mai war gewissermaßen die Stunde der Wahrheit gekommen: denn am 4. Juni begann die Verbandsspielrunde. Gesprächsthema Nummer eins ist dann in den folgenden Wochen bis Ende Juli nicht nur die Europameisterschaft im Fußball, sondern innerhalb des Clubs am Wochenende die Mannschaftsaufstellungen der Teams und anschlie-

ßend dann die Diskussion, warum eine Mannschaft eine Schlappe einstecken musste oder einen Sieg einfahren konnte. Letztendlich geht es ja um den Aufstieg oder den Abstieg oder den Spielerhalt innerhalb einer Spielklasse. Da erst Ende Juli die endgültigen Tabellenstände innerhalb einer Spielgruppe diese Fragen beantworten können, gehört die Verbandsspielrunde zu den spannendsten Spielphasen innerhalb der Tennissaison. In dieser Zeit bekommen die Zuschauer nicht nur hochklassigen Tennissport zu sehen, sondern erleben auch hautnah, wie verschieden die Spieler mental unter Stress die Spielsituationen meistern können. Große Emotionen bis zu Tränen bei den jüngeren Spielern sind da keine Seltenheit. Hier zeigt sich dann die altbekannte Tatsache, dass nicht allein die Spieltechnik über Sieg oder Niederlage entscheiden, sondern vor allem die mentale Stärke des Spielers. Bei 18 Mannschaften des TCA wird also für alle, Spieler und Zuschauer, viel geboten sein. „Freuen wir uns darauf!“

Gerhard Scharpf

Wir überzeugen durch Fachkompetenz



Nutzen Sie den Türeinbau zur Neugestaltung von Ihrem Flur.

Wir bieten Tapetenwechsel für Ihr Zuhause.
Von der Decke bis zum Boden – alles aus einer Hand!

Parkettböden, Laminat, Teppich, Sisal und Designböden
Beschattungen mit Gardinen, Rollos und Markisen
Wohndesign durch malen – streichen – tapezieren – lackieren

Reparaturen aller Art

Fragen Sie uns, wir haben eine saubere Lösung!

Unser Service: vom Kunden mit »sehr gut« bewertet

Maler Lehmann

IHR SERVICE-PARTNER



www.designmalerlehmann.de

Welfenstraße 1
70599 Stuttgart
Telefon (0711) 45 52 69
Fax (0711) 45 51 37



Rückblick auf Ereignisse und Aktivitäten im Ökumenischen Gemeindezentrum Asemwald in den letzten 10 Monaten 2015/16

Wenn, wie am 13. März 2016, *Wahlen* anstanden, waren wir Asemwälder froh, unser Wahllokal nah und mitten zwischen unseren Häusern zu haben. Das trägt sicher, so vermute ich, dazu bei, dass regelmäßig die Wahlbeteiligung bei uns ausgesprochen hoch ist.

Hier können wir ungestört reden ...

Seit 2015 ist das ökumenische Gemeindezentrum zum *Versammlungsort für den Verwaltungsbeirat* geworden, sowie für alle *Ausschüsse*, die ihm zuarbeiten. „Hier können wir ungestört reden, als im Nebenzimmer des Restaurants, und anders als beim kleinen Asemwälder Gruppenraum stehen Toiletten zur Verfügung“, lautete die Begründung.

Verschiedene Veranstaltungen

Viele außerordentliche Besucher gab es in diesen letzten zehn Monaten. Während der Belegung der Albert-Wais-Sporthalle am Birkacher Ortsrand durch Flüchtlinge fanden einige Gymnastik- und Yogagruppen im Saal im 1. Stock des Gemeindezentrums ein Ausweichquartier.

In einem der Clubräume haben fünf Asemwälder Frauen jeweils zu zweit am Montag und Donnerstag zwischen 10 und 11 Uhr einer kleinen Gruppe Flüchtlinge aus Birkach Deutschunterricht erteilt.

Am 29. Oktober 2015 wurde zur Flüchtlingssituation der Spielfilm „Guten Tag, Ramon“ im Saal vorgeführt.

Immer wieder wird der Saal für *Familienfeste* gemietet. Auch eine *Tanzgruppe* trifft sich dort.

Für die beiden Kirchengemeinden besonders beliebt ist der *Adventskaffee*, der regelmäßig am Samstag vor dem 1. Advent den Saal füllt, während gleichzeitig in den unteren Räumen eigene oder Eine-Welt-Produkte zum Verkauf angeboten werden und dazu einladen, Advents- und Weihnachtüberraschungen zu ergänzen, oder sich selbst Gutes in dieser Zeit zu gönnen.

Ein besonderes Highlight erlebten wir am 4. März 2016 als wir für Birkach, Hohenheim, Plieningen und Schönberg den *ökumenischen Weltgebetstag der Frauen* bei uns feierten, die Kapelle zu klein wurde und beim anschließenden

Empfang im Saal Tische nur fürs Buffet möglich waren. Die Gebetsliturgie mit dem Thema: „Nehmt Kinder auf und Ihr nehmt mich auf“, war von Frauen aus Kuba vorbereitet worden.

Schwerpunkte in unserem ökumenischen Gemeindezentrum sind die regelmäßigen Veranstaltungen

An jedem 1. Donnerstag im Monat gibt es ab 15.00 Uhr den *Seniorennachmittag*, bei dem nach Kaffee und Gebäck zu einer thematischen Darbietung eingeladen wird.

Und das waren die Angebote:

Am 8. 10. 2015: „Die vielfältigen sozialen Dienste und Angebote der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart“. Es referierte die Mitarbeiterin der EVA, Frau Niklas.

Im November ist regelmäßig „Dein Theater“ mit einer Aufführung bei uns.

Am 5. 11. 2015 sahen wir „Bis in unsere Tage – die Faszination der Stille“ eine Aufführung zum Gedenken an Matthias Claudius, dem Dichter des Abendlieds „Der Mond ist aufgegangen“.

Am 3. 12. 2015 „Dich schickt der Himmel“ eine geistliche Besinnung und ein Austausch zu Engeln in unserem Leben mit Pfarrerin Weyh.

Am 4. 2. 2016 hörten wir Erstaunliches von Herrn Mache, der als Ornithologe uns Augen und Ohren öffnete für „Vögel an unseren Futterhäuschen“ und nicht nur dort.

Am 3. 3. 2016 berichtete Ehepaar Schneider mit einem Lichtbildervortrag über ihre Eindrücke „Unterwegs im heiligen Land“.

Am 7. 4. 2016 zitierte Herr Bastian „Ernstes und Heiteres von Wilhelm Busch“. Und nach dem Himmelfahrtsdonnerstag im Mai informierte Frau Stegmaier von der Polizei in Möhringen über Betrugsprävention z. B. beim „Enkeltrick“. An den restlichen drei Donnerstagen treffen sich Interessierte im Clubraum zu *Gespräch und Spiel* nach Kaffee und Kuchen.

Theologischer Arbeitskreis

Eine Besonderheit in Stuttgart ist unser *Theologischer Arbeitskreis*, der jeweils am ersten Dienstag im Monat stattfindet und bei dem eine oder mehrere

der (sechs!) Theologinnen des Asemwalds mit einem Impulsreferat in die anschließend meist sehr lebhaftes Diskussion einführen. Wir arbeiteten zu folgenden Themen:

6. 10. 2015 „Frauengeschichten in patriarchaler Tradition“

5. 11. 2015 „Wichtiges und Widersprüchliches in der Überlieferung von der Auferstehung“

1. 12. 2015 „Unterschiedliche biblische Weihnachtsgeschichten“

2. 2. 2016 „Informationen zum Weltgebetstag mit Lichtbildern aus Kuba“

1. 3. 2016 „Die Umweltenzyklika von Papst Franziskus „Laudato si“

5. 4. 2016 „Was sagt die Bibel zum Verhalten gegenüber Fremden?“

3. 5. 2016 „Ein Gott – zwei Religionen. Verehren Christen und Muslime denselben Gott?“ - Im Juni treffen wir uns eine Woche später, am

14. 6. 2016 „Europas Werte. Was gehört zur christlichen Identität?“

Alle Interessierten sind eingeladen. Es finden sich regelmäßig zwischen 12 und 25 Personen, überwiegend Frauen, ein.

Männerabend

Für die Männer aus dem Asemwald gibt es zusätzlich ein eigenes Angebot, den *Männerabend*. Am 17. 3. 2016 referierte Dr. Walter Hanke zum Thema: „Mit welcher Energieform wollen (müssen) wir in Zukunft leben?“ und am 20. 10. 2015 sprach unser Mitbewohner Prof. Dr. med. Gerhard Krieger über „Fort-schritte der Medizin – eine persönliche Perspektive“. Der nächste Männerabend war für den 23. 2. 2016 geplant. Dann kam Dr. Walter Hanke noch einmal ins Gemeindezentrum und referierte über „Kernspaltung und Kernfusion – Vergleich und Aussicht“.

Veranstaltungen in der Sommerpause

Jeweils vor der Sommerpause findet auf dem Gartengelände hinter dem Gemeindezentrum unser *ökumenisches Sommerfest* statt, das auch jetzt bereits wieder für den 10. Juli 2016 vorbereitet wird. Mit einem gemeinsamen Gottesdienst und anschließendem Zusammensein bei Gegrilltem, Salat und Getränken, mit viel Möglichkeit zur

Begegnung. Für Kinder gibt es eine Spielstraße. Uns Erwachsene erwartet ein kleines Festprogramm bei Kaffee und vielen köstlichen Kuchen und zuletzt ein musikalischer Ausklang in der Kapelle.

Konzerte und Ausstellungen

Immer wieder über das Jahr verteilt werden uns *Konzerte* angeboten, wie zuletzt am Muttertag, an dem uns junge KünstlerInnen mit so beeindruckenden Darbietungen erfreuten, dass manche von ihnen auf eine Zukunft in großen Konzertsälen hoffen lassen.

Adventskaffee und Sommerfest

Sowohl beim Adventskaffee wie auch beim Sommerfest und anderen Veranstaltungen engagieren sich zahlreiche Asemwälder Frauen und Männer bei Planung, Vorbereitung, Durchführung und durch Kuchen und Salatspenden. Ihnen allen gebührt *Dank*, tragen sie doch bei zum freundlichen Gesicht unserer Asemwald-Wohn- und Lebensgemeinschaft. In den Clubräumen sind

die *Bilder* an den Wänden eine Leihgabe der Asemwälder Künstlerin Claire Schwaiger.

Während der Unterricht für die *Konfirmanden* außerhalb, meistens im Schönbach, stattfindet, sind seit vielen Jahren drei *Pfadfindergruppen* in unserem Gemeindezentrum zu Hause. Die Sippen Sturmmöwe, Nebelkrähe, und Harpyie treffen sich dienstags und freitags in den Untergeschossräumen.

Kindergärten und Kirche

Nur kurz berichten kann ich hier von der Arbeit in den beiden *Kindergärten*. Erwähnenswert ist dies: Im katholischen Kindergarten werden bereits unter Dreijährige betreut und im evangelischen Kindergarten werden Kinder ab drei Jahren in deutscher und englischer Sprache angeleitet und unterrichtet.

Ort der Besinnung

Last but not least sind die *regelmäßigen Gottesdienste in unserer Kapelle* zu nennen: Die evangelischen finden an fast allen Sonntagen und an den gro-

ßen Feiertagen des Jahres statt und die katholischen Messfeiern in der Regel einmal monatlich und an besonderen Festtagen. Dazu gibt es Gottesdienste zu Familien- und Trauerfeiern. Auch bietet sich die Kapelle als *Ort der stillen Besinnung* an und ist hierfür am Vormittag von Montag, Mittwoch und Freitag geöffnet.

Fazit

So wie wir Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder dankbar sein können für unser Ladenzentrum, unser Restaurant, das Schwimmbad, und dazu Wald und Grünanlage und Spielplätze genießen, trägt auch unser ökumenisches Gemeindezentrum mit seiner schön gestalteten Kapelle dazu bei, durch Räumlichkeiten und Angebote unsere Wohngemeinschaft Asemwald sozial, kulturell, kommunikativ, einladend und Gemeinschaft stiftend mit zu gestalten. Unsere Kapelle, unser ökumenisches Gemeindezentrum und die dazugehörigen Menschen sind *„Kirche in unserem hoch gebauten Dorf“*, – mitten darin.

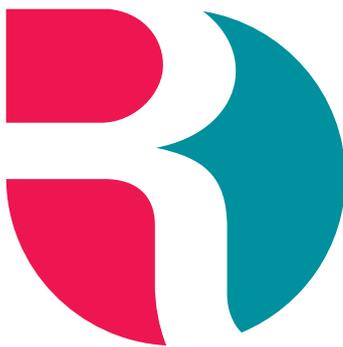
Christel Hildebrand

Schöne Bäder



Wohlige Wärme

D + S ROCKENSTEIN



SANITÄR-/HEIZUNGSTECHNIK
Meisterbetrieb

☎ 0711/765 32 24

Schöttlestraße 20/1 Stuttgart-Degerloch



sanitär
heizung
klima



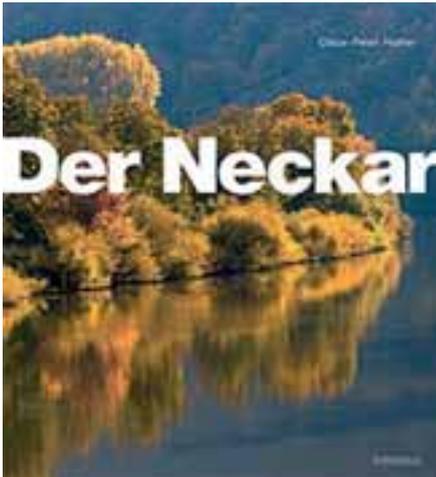
GGT
DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
GERONOTECHNIK

Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installation

Ihr Installateur
... mit dem „R“ für
Rundum-Service

www.rockenstein-sanitaer.de

Der Neckar



Claus-Peter Hutter, der Präsident der Stiftung Natural Life International und Leiter der Umweltakademie des Landes Baden-Württemberg, veröffentlichte vor einiger Zeit einen Bildband über den Neckar.

Hutter wurde 1955 in Marbach am Neckar geboren und setzte sich schon seit seiner Jugend für die Wiederherstellung der natürlichen Flusslandschaft des Neckars ein. So war er später an der Renaturierung der Zugwiesen bei Ludwigsburg-Poppenweiler beteiligt. Sein Engagement für den Neckar unterstreicht er mit der Veröffentlichung dieses Buches.

Der Neckar entspringt im Schwenninger Moos. Sein Name ist keltischen Ursprungs und bedeutet „reißendes

Wasser“. Eigentlich müsste er längst umgetauft worden sein, denn von der rauen Seite des Neckars ist kaum noch etwas zu spüren. Nur noch zwei Prozent des 367 Kilometer langen Flusses fließen in einem natürlichen Flussbett. Das „reißende Wasser“ ist also mit Beton und Stahl, mit 27 Schleusen gebändigt worden. Dafür hat sich an seinem Ufer Kultur angesiedelt. Über Tübingen, Heilbronn und Heidelberg bis zur Mündung in den Rhein reiht sich eine Kulturinstitution an die andere. Im Einzugsgebiet des Flusses lebt mit über fünf Millionen Einwohnern die Hälfte der Bevölkerung Baden-Württembergs. Claus-Peter Hutter präsentiert den Fluss in einem opulenten Band mit kenntnisreichem Text und wunderschönen Fotos, die vom Autor selbst und von Eva Grubmiller stammen.

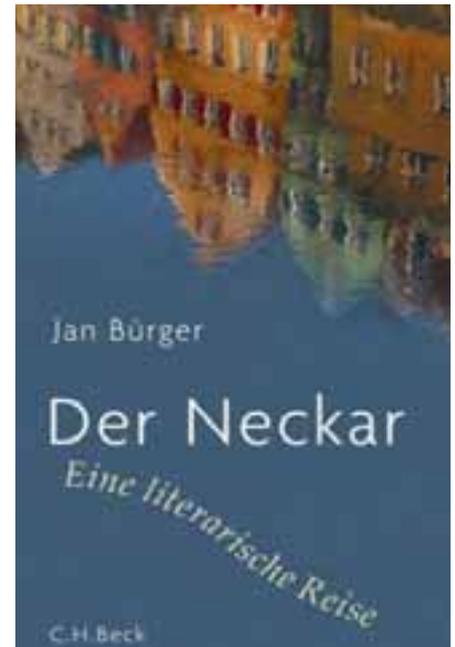
Im Anhang des Buches findet man wichtige Daten zum Neckar, Hinweise zu Rad- und Wanderwegen und hilfreiche Internetadressen.

Das Buch ist eine gelungene Laudatio auf den Neckarfluss.

Claus-Peter Hutter
Der Neckar.

Bildband mit 250 farbigen und schwarz-weißen Abbildungen
Köln, emos-Verlag 2015.

240 Seiten Euro 34,95
ISBN 978-3-95451-733-6



Der Vollständigkeit halber sei noch auf ein Buch hingewiesen, das auch den Titel „Der Neckar“ trägt, und das Jan Bürger, Mitarbeiter vom Deutschen Literaturarchiv Marbach, geschrieben hat. Jan Bürger beschränkt sich im Gegensatz zu Claus-Peter Hutter auf das literarische Neckarland. Sein anschaulich und kenntnisreiches Buch beschreibt die zentralen Orte wie Tübingen, Nürtingen, Stuttgart, Ludwigsburg und Marbach und erinnert unter anderem an Hölderlin, Schiller, Mörike, Hauff und Uhland. Er berichtet zum Beispiel von Schiller, der in Marbach geboren wurde und in Mannheim seinen Erfolg mit den „Räubern“ feierte, von Hölderlin, der seine letzten Lebensjahre in geistiger Verwirrung in seinem Turmzimmer in Tübingen zubrachte und dort von Verehrern und Kollegen besucht wurde.

Ein Literaturverzeichnis im Anhang und ein Register der Orts- und Personennamen vervollständigen das lesenswerte Buch.

Jan Bürger
Der Neckar.

Eine literarische Reise. 2. Auflage
München, C.H. Beck-Verlag 2013.
285 Seiten Euro 19,95
ISBN 978-3-406-64692-8

Annette Sante

Unsere Empfehlung zur Grillsaison

- Simmenthaler WeideRind
- Entrecôte
- Rostbraten *Dry-Aged*
- Filet

Lammfleisch
Schweinefleischspezialitäten
Geflügelspezialitäten

UNSER GRILL-TIPP

Fam. Starzmann

METZGEREI BÖSE

Ihr Partner für gutes Essen!

Tägliches Mittagsmenu
Individueller PartyService
Leckere Spezialitäten aus der Region
Traditionsmaultaschen

Welfenstr. 21
70399 Stuttgart-Birkach
Tel. 0711-454803
www.metzgerei-boese.de

Neuer Führer durch das Lapidarium



Zur Saisoneroöffnung 2016 erschien im Tübinger Silberburg-Verlag die zweite, ergänzte Auflage des Museumsführers durch das Lapidarium. Über 200 Exponate werden ausführlich vorgestellt. In der idyllischen Parkanlage in der Mörikestraße 24/1 können Skulpturen, Konsolen, Fragmente von Torbögen und Schlusssteine besichtigt werden. Sie stammen von Häusern, die im zweiten Weltkrieg zerstört wurden und von Häusern, die im Zuge der Altstadtansanierung abgerissen wurden. Der Museumsführer erzählt die Geschichte der Ausstellungsstücke, und wo sie ursprünglich gestanden haben. Daneben findet man noch antike Fundstücke, die der Erbauer der Anlage, Karl von Ostertag-Siegle, der zwischen 1850 und 1924 lebte, zusammengetragen hat. Er ließ die Anlage 1905 neben seinem Wohnhaus nach dem Vorbild eines italienischen Renaissance-Gartens errichten. 1950 erwarb die Stadt Stuttgart das Gelände, das heute zum Stadtmuseum gehört.

Gepflegt wird der ehemalige Villengarten von einem Team von Ehrenamtlichen, der Initiative „Bürger für das Städtische Lapidarium“. Ohne ihr Engagement wäre diese Gartenanlage nicht in diesem Umfang für die Öffentlichkeit zugänglich.

In den Monaten Juni, Juli, August finden Konzerte, Theateraufführungen und Lesungen statt. Im Juli und August gibt es noch folgende Veranstaltungen.



„Der eingebildete Kranke“
am 23. Juli, 30. Juli, 13. August und
20. August 2016 jeweils um 17.00 Uhr.

„Der 13. Monat“ von Erich Kästner,
vorgetragen von Rudolf Guckelsberger
am 6. August 2016 um 17.00 Uhr.

Das Lapidarium ist bis 11. September
2016 jeweils mittwochs bis samstags
von 14– 18 Uhr und an Sonntagen von
11–18 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

**Stadtmuseum Stuttgart Städtisches
Lapidarium Museumsführer
2. erweiterte Auflage, Tübingen,
Silberburg-Verlag 2016.
120 Seiten, 9.90 Euro.
Erhältlich im Buchhandel und an der
Rathaus-Infothek.**

Annette Sante



Ihr Räumausstatter

H. FRIZ

Mo 9.00-12.00 Uhr
Di 9.00-12.00 Uhr und 15.00-20.00 Uhr
Mi 9.00-12.00 Uhr
Do 9.00-12.00 Uhr und 15.00-20.00 Uhr
Fr 9.00-12.00 Uhr

**Bodenbeläge
Parkett
Polsterwerkstatt
Fensterdekorationen
Sonnenschutz
Tapeten
Malerarbeiten**

**Epplestraße 46
70597 Stuttgart-Degerloch
Tel. (07 11) 76 09 38
Fax (07 11) 7 22 04 14**

Foto-Präsentation von Birkach und Plieningen im Bezirksrathaus



Irgendwann mal ist jede fotografische Präsentation eines Stadtteils nicht mehr aktuell und die Fotos sind im Lauf der Jahrzehnte verblichen. Das musste man auch bei den 17 Bildern im Treppenhaus unseres Bezirksrathauses feststellen und so reifte dort im vergangenen Jahr der Entschluss zu einer Erneuerung. Aber für eine neue Präsentation braucht man Fotografen bzw. deren Bilder. Da war es naheliegend, sich an diejenigen zu wenden, die in jüngerer Zeit mit ihren Bildern von den beiden Stadtteilen und deren Umgebung auf sich aufmerksam gemacht hatten: Günter Seyfferth aus Birkach und TY-Oerny® B.R. Lunke aus Plieningen. Die beiden sagten zu und machten sich gemeinschaftlich ans Werk – natürlich ehrenamtlich.

Da sich beide Bildautoren mit Leidenschaft für ihre Wohnorte einsetzen und kaum zu bremsen sind, wenn sie etwas begonnen haben, gingen die Gedanken schon bald über den Ersatz der 17 Bilder im Treppenhaus hinaus, gab es doch auch leere Wände in den Fluren des 1. und 2. OG des Bezirksrathauses. Auch dort herrscht reger Publikumsverkehr. Bei so viel Platz für Bilder musste sich doch eine richtig große Präsentation der beiden Stadtteile realisieren lassen! Die Bildbestände wurden gesichtet, wo etwas fehlte, wurde noch fotografiert, Ordnungen nach Bildthemen wurden überlegt, der Platz an den Wänden wurde gemessen. Als die beiden Fotografen dann eine fertige Konzeption mit 55 Bildern vorstellten, war das Bezirksrathaus zunächst überrascht. Aber die Vielfalt und Schönheit der Bilder

der Stadtteile und ihrer herrlichen Umgebung machten die Entscheidung für diesen erweiterten Umfang der Ausstellung dann doch nicht allzu schwer. Lediglich die verfügbaren Mittel aus dem kleinen Etat des Bezirksrathauses wirkten als Bremse. Da tat es gut, dass das Stadtmessungsamt die Bilder drucken konnte. Derzeit fehlen lediglich noch die Schienen für die Aufhängungen im Flur des 2. OG. Zumindest für die ersten 35 Bilder ist aber alles bereit.

So wurde also die Ausstellung in ihrem ersten Teil am 6. Juni 2016 um 10.00 Uhr eröffnet mit 17 neuen Bildern im Treppenhaus und weiteren 18 Bildern im Flur des 1. OG und im anschließenden Warteraum des Bürgerbüros. Im Treppenhaus wird ein Querschnitt aus Bauwerken, Sichten auf einzelne Stadtbezirke sowie auf Besuchermagnete gezeigt. Im Flur des 1. OG sind Bilder der

Themen „Bäche und Teiche“ und „Fernsichten aus der Gemarkung“ zu sehen. Der Flur mündet in den Warteraum des Bürgerbüros, wo sechs großformatige Luftbilder eine detaillierte Übersicht über die gesamte Gemarkung der beiden Stadtteile geben. Alle Bilder sind erklärend beschriftet. Auch die GPS-Daten sind angegeben. In der vorgesehenen Erweiterung im Flur des 2. OG wird mit weiteren 20 Bildern unsere herrliche Landschaft präsentiert werden geordnet nach den Themen „Parklandschaft Hohenheim“ und „Feld, Wiese, Wege, Wald“.

Die Öffnungszeiten der Ausstellung sind: Mo – Fr. 8.30 bis 13.00 Uhr sowie zusätzlich dienstags von 14.00 bis 16.00 Uhr und donnerstags von 14.00 bis 18.00 Uhr. Die Bürger sind herzlich eingeladen, ihre Stadtteile auf diese Weise im Bezirksrathaus zu betrachten und sich neue Anregungen für Erkundungen im Ort oder in der weiten Natur zu holen. Vielleicht bringt der Besuch auch manchem unser Bezirksrathaus etwas näher. Es ist von außen gesehen zwar kein architektonisches Glanzlicht, aber im Inneren ist der „Bürgerservice Stuttgart“ für uns tätig, den man hin und wieder für „Amtliches“ braucht und wo man sich ein wenig auskennen sollte. Die dort angebotenen Serviceleistungen ersparen uns den weiten Weg in die Stadt. Auch Jobcenter, Rentenstelle, Standesamt und der Bereich der Sozialhilfe sind wichtige Einrichtungen.

*Günter Seyfferth
und TY-Oerny® B.R. Lunke*



Copyright: Günter Seyfferth

„Der Nächste, bitte! – Medizinische Versorgung in Plieningen 1925–1965“ Erste Sonderausstellung im neuen Heimatmuseum Plieningen

Die kleine, aber feine Ausstellung illustriert den damaligen ärztlichen Alltag, Behandlungsmethoden von einst sowie medizinische und pharmazeutische Fortschritte. Die Ausstellung wird durch persönliche Geschichten der Plieningener Allgemeinärzte Dr. Helmut Reischle und Dr. Adolf Steiner, des Zahnarztes Oskar Straile, des Apothekers Franz Bohner sowie der Geschichte des Plieningener Entbindungsheims lebendig vermittelt.

Verklemmter Furz oder durchbrochener Blinddarm?

DR. MED. ADOLF WILHELM STEINER, PRAKTISCHER ARZT MIT GEBURTSHILFE

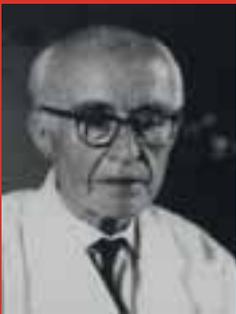
Adolf Wilhelm Steiner wurde am 8. Februar 1890 in Backnang geboren. Sein Medizinstudium absolvierte er in Tübingen und München. Im 9. Semester und noch vor seinem Abschluss wurde er 1914 als Feldunterarzt eingezogen und diente als Truppenarzt in Belgien, Frankreich und Russland.

1920 wurde er in Beilstein zum Ortsarzt gewählt, 1919 wechselte er als Nachfolger von Dr. Scheiffel nach Plieningen und baute 1930 ein Haus in der Panoramastraße 4 (heute Windhalmweg). Im Erdgeschoss war die Praxis, oben die Wohnräume. Die ganze Familie half in der Praxis mit. Waren die Kinder Brigitta und Adolf nicht in der Schule, bedienten sie Telefon und Haustür.

Dr. Steiner war ein gewissenhafter Arzt. Bei Anrufen in der Nacht pflegte er zu sagen: „Wenn ich hingeh', ist es vermutlich ein verklemmter Furz, wenn ich nicht hingeh' sicher ein durchgebrochener Blinddarm!“. Also fuhr er immer hin.

Dr. Steiners Arztbezirk umfasste Plieningen, Hohenheim, Birkach mit Schönberg, Riedenberg einschließlich der Kirchheimer Straße in Sillenbuch und Kemnat.

1961 gab Dr. Steiner seine Praxis an Frau Dr. med. Nussbaum ab. Er starb am 24. Januar 1965 kurz vor seinem 75. Geburtstag.



DR. MED. ADOLF STEINER
im Jahr 1961
FOTOGRAFIERT AN SEINEN
LETZEN GEBURTSTAG
C Prof. Dr. Adolf Steiner Plieningen

Die Ausstellung läuft bis zum 6. November. Das Heimatmuseum Plieningen, Mönchhof 7 (Zehntscheuer) ist samstags von 14 bis 18 Uhr und sonntags von 11 bis 18 Uhr, geöffnet, der Eintritt ist frei.

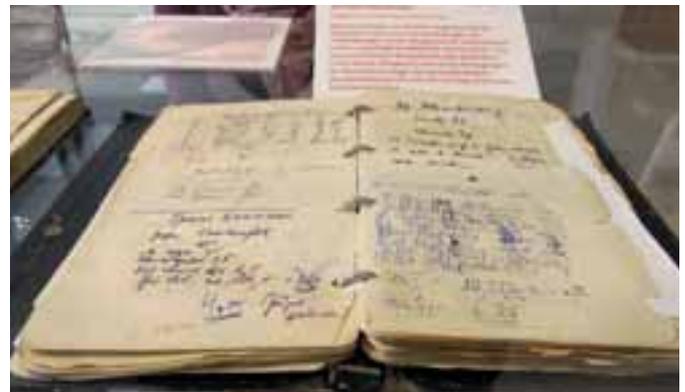
Nur zwei Apotheken auf den Fildern.

IM ZWEITEN WELTKRIEG DAHEIM: APOTHEKER FRANZ BOHNER IST UNAB- KÖMMLICH

Während die meisten Plieningener Männer im wehr fähigen Alter zum Kriegsdienst eingezogen wurden, wurde Franz Bohner vom Dienst an der Waffe befreit. Als einer von zwei Apothekern auf den Fildern war er unabhkömmlich.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln im Krieg war schwierig. Die Zerstörung von Industriebetrieben und Großhandelslagern verknappten das Angebot an Medikamenten. Grundstoffe für die Arzneimittelherstellung wie Spiritus, Zucker, Vaseline und Öle waren Mangelware. Lebenswichtige Medikamente (z.B. Insulin) gab es in den letzten Kriegsmonaten nur in kleinsten Mengen und streng rationiert.

Die Apotheker waren gezwungen, Medikamente und Grundstoffe selbst herzustellen. Einheimische Arzneipflanzen mussten häufig den Nachschub aus dem Ausland ersetzen.



GEBALTTES APOTHEKERWISSEN REZEPTMANUALE DER PLIENINGER APOTHEKER DIETERLE UND BOHNER

Leihgabe Paracelsus-Apotheke, Plieningen

Häufig benötigte Arzneimittel, Eigenkreationen, Rezepte für besondere Verschreibungen der ortsansässigen Ärzte, Rezepturen für seltene Krankheiten und alltägliche Mittel für den Haushalt - die handschriftlichen Rezeptbücher des Apothekers Franz Bohner (Ringbuch) und seines Vorgängers Dr. Paul Dieterle zeigen die ganze Bandbreite des Apothekerberufs und sind wichtige pharmaziehistorische Quellen.

Zusammengestellt von Wolfgang Walla

Die letzten Plieninge Landärzte: Dr. med. H. Reischle und Dr. med. A. W. Steiner

In der Beschreibung des Oberamts Stuttgart berichtet der Chronist 1851 über Plieningen: „... mit Sitz eines Arztes (welcher von Plieningen und den Nachbarorten mit Wartgeld angestellt ist), auch besteht hier seit 1829 eine Apotheke ...“. Damit war schon im 19. Jahrhundert die Fürsorge für die Gesundheit in Plieningen von Amts wegen sichergestellt. Bis zur Jahrhundertwende nahm Dr. med. Carl Scheffele (1837 - 1901) mit der Bezeichnung Distriktsarzt die ärztliche Versorgung wahr. Ihm folgte sein Sohn Dr. med. Max Scheffele (1876 - 1929) als Ortsarzt nach, und wegen der Bevölkerungszunahme war als zweiter Arzt Dr. med. Sigmund Steinheil (1871 - 1927) tätig. Nach deren Ausscheiden wurden vom Gemeinderat Plieningen 1927 Dr. med. Reischle und 1929 Dr. med. Steiner a. d. F. (= auf den Fildern) war bis zur Zwangseingemeindung nach Stuttgart 1942 eine selbständige Gemeinde, und der Gemeinderat entschied über die Anstellung der Ärzte, die sich auf die ausgeschriebenen Stellen bewarben.



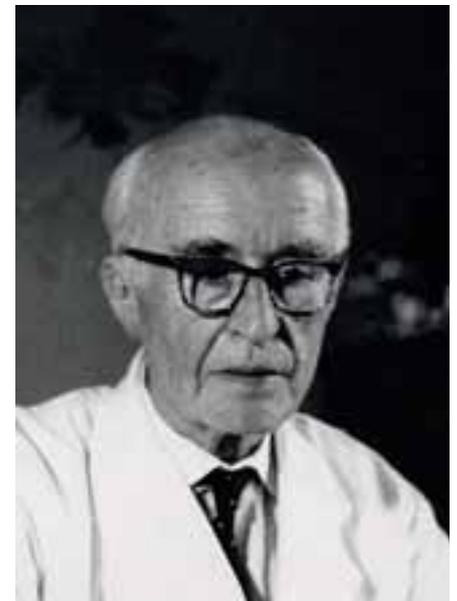
Dr. med. Helmut Reischle wurde am 4. April 1891 in Schwäbisch Hall als Sohn des Pfarrers Karl Reischle und seiner Ehefrau Julie, geb. Kauffmann, geboren und wuchs mit vier Brüdern und zwei Schwestern auf. Er besuchte die Grundschule in Gablenberg und

anschließend das Gymnasium in Bad Cannstatt, wo er 1908 das Abitur ablegte. Anschließend studierte er in Tübingen, München, Kiel und wiederum Tübingen Medizin und machte 1914 sein Examen. Mit dem Kriegsbeginn 1914 wurde er zum Sicherheitsdienst (SHD) Stuttgart eingezogen und von dort nach Montmedy, einer Festungsstadt im Verwaltungsbezirk Verdun, abgeordnet. Hier war er bis 1918 Feldunterarzt im Lazarettendienst. Nach dem Kriegsende arbeitet Dr. Reischle am Dikonissenkrankenhaus Schwäbisch Hall in der inneren und in der chirurgischen Abteilung und ab 1920 als Ortsarzt in Untermünkheim und seinen Nachbarorten bei Schwäbisch Hall. Als Nachfolger von Dr. Steinheil nahm er 1927 mit der Berufsbezeichnung Praktischer Arzt mit Geburtshilfe im bisherigen Arzt- haus Bernhauser Straße 21 seine Tätigkeit auf. Sein Praxisbezirk umfasste die Ortschaften Plieningen, Hohenheim, Birkach mit Schönberg, Scharnhausen und Harthausen (Foto von 1933).

Ohne die Mitwirkung einer Ehefrau war eine Landarztpraxis zu führen nicht möglich, wovon noch die Rede sein wird. Dr. Reischle war seit 1921 in erster Ehe mit Frau Elisabeth, geb. Weiser aus dem Schwarzwald (1896 - 1931), verheiratet. Dieser Ehe entstammen die Kinder Inge und Helmut. Nach dem frühen Tod der Ehefrau und Mutter heiratete Dr. Reischle 1933 Frau Lydia, geb. Baum aus Oberhausen-Osterfeld (1907 - 1977). Dieser Ehe entstammen die Söhne Jürgen und Wolfgang.

Im 2. Weltkrieg wurde Dr. Reischle sofort als Bereitschaftsführer im Sanitätsdienst des Stuttgarter Luftschutzes eingezogen. Sodann wurde er in Frankreich in Bordeaux eingesetzt, danach in Kroatien und ab 1942 an der Ostfront im Raum Poltawa, Dnjepropetrowsk, Stalino (seit 1961 Donezk) und am Eisenbahnknotenpunkt Jasinowatawa. Dort versorgte er als Oberfeldarzt Verwundete, die mit Nachtzügen aus dem Kessel von Stalingrad kamen. Von Mai bis Dezember 1945 war er in englischer Kriegsgefangenschaft. Nach seiner Entlassung konnte er nach einem anfänglichen Berufsverbot wegen NSDAP-Mitgliedschaft seine Arbeit in

Plieningen wieder aufnehmen. Mit der Neuordnung der Arztbezirke waren ab 1947 Scharnhausen und Harthausen nicht mehr zu betreuen. Dr. Reischle arbeitet bis 1963, wobei ihn in den letzten Jahren sein Sohn Dr. med. Wolfgang Reischle als Assistenzarzt unterstützte und insbesondere die Hausbesuche, Unfälle und nächtlichen Verpflichtungen besorgte. Seine Praxis übernahm Frau Dr. med. Weichel. Im Ruhestand zog Dr. Reischle nach Ludwigsburg, widmete sich der Familie und pflegte alte Freundschaften. Dr. Reischle starb hochbetagt am 2. März 1994 kurz vor seinem 103. Geburtstag. Er ruht zusammen mit seinen ihm vorangegangenen Ehefrauen auf dem Plieninge Friedhof.



Dr. med. Adolf Wilhelm Steiner wurde am 8. Februar 1890 in Backnang als Sohn des Verwaltungsaktuars Gustav Adolf Steiner und seiner Ehefrau Johanna Emma, geb. Schrenk, geboren und wuchs mit einem jüngeren Bruder auf. Bis 1904 besuchte er die Grundschule und die Lateinschule in Backnang und danach das Gymnasium in Bad Cannstatt, wo er 1909 das Abitur ablegte. Anschließend diente er als Einjährig-Freiwilliger bei der Fußartillerie in Ulm. Ab 1910 studierte er in Tübingen, München und wiederum in Tübingen Medizin und arbeitete als Koassistent in den Universitätskliniken für Innere Medizin, für Chirurgie sowie für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Mit dem Kriegsbeginn 1914 wurde er im 9. Semester stehend als Feldunterarzt eingezogen und als Truppenarzt in Belgien und Frankreich stationiert.

Im Herbst 1915 nach dem Osten verlegt war er als Bezirksarzt sowie bei der kämpfenden Truppe zwischen Minsk und Smolensk am Frontabschnitt Wittebsk - Orscha - Mohilew eingesetzt. Kurzzeitig geriet er in russische Gefangenschaft, aus der er fliehen konnte. Im Winter 1916/17 erhielt er drei Monate Fronturlaub, um in Tübingen sein Examen abzulegen. Nach Kriegsende holte er 1919 dort seine Promotion nach und wurde 1920 in Beilstein zum Ortsarzt gewählt. Seine Praxis umfasste 18 Ortschaften im Raum Beilstein - Ilsfeld und in den Löwensteiner Bergen. Von Beilstein wechselte er 1929 als Nachfolger von Dr. Scheffele nach Plieningen als Praktischer Arzt mit Geburtshilfe und baute 1930 sein Haus auf dem Berg. Sein Arztbezirk umfasste Plieningen, Hohenheim, Birkach mit Schönberg, Riedenberg einschließlich des Bereichs Kircheimer Straße in Sillenbuch sowie Kemnat.

Dr. Steiner war seit 1920 mit Frau Agnes, geb. v. Egidy aus Dresden (1884 - 1930), verheiratet. Die Ehe blieb kinderlos. Nach dem frühen Tod seiner Frau heiratete er 1933 Brigitta Anna, geb. Sulz, aus Stuttgart (1901 - 1993), Industriekauffrau und Hebamme, Leiterin des Entbindungs- und Wöchnerinnenheims auf dem Berg. Dieser Ehe entstammen die Tochter Brigitta Agnes und der Sohn Adolf Martin.

Im 2. Weltkrieg wurde Dr. Steiner als Seuchenspezialist schon vor Kriegsbeginn einberufen. Wegen einer Wehrdienstbeschädigung aus dem 1. Weltkrieg war er nicht mehr frontdienstverwendungsfähig und diente im Lazarettendienst in Esslingen, Ulm und Straßburg. Ab 1943 begutachtete er in Ludwigsburg als Oberstabsarzt nach dem Wehrmachts-Fürsorge und Versorgungsgesetz (WFVG) die Dienstbeschädigungen von Wehrmachtsangehörigen. Im Spätherbst 1944 schwer erkrankt konnte er erst im April 1945 das Krankenhaus wieder verlassen. Wegen NSDAP-Mitgliedschaft erhielt er ein Berufsverbot, wurde aber nur wenige Stunden später von der Militärregierung zur ärztlichen Versorgung der Bevölkerung dienstverpflichtet. Ab Oktober konnte er dann seine freie Tätigkeit in Plieningen wieder aufnehmen. Aufgrund der Neuordnung der Arztbezirke hatte er ab 1947 Riedenberg, Sillenbuch und Kemnat nicht mehr zu versorgen.

1961 übergab er seine Praxis Frau Dr. med. Nussbaum. Dr. Steiner (Foto vom letzten Arbeitstag), widmete sich fortan ihm liebenswerten Dingen und verstarb am 24. Januar 1965 kurz vor seinem 75. Geburtstag. Er ruht zusammen mit seinen Ehefrauen auf dem Plieningener Friedhof.

Mit dem Ausscheiden von Dr. Steiner 1961 und Dr. Reischle 1963 endete die Zeit der Landärzte in Plieningen. Mit der Bevölkerungszunahme nahm nun auch die Zahl der Ärzte in Plieningen und Birkach mit Schönberg zu. Prakti-

sche Ärzte, Ärzte für Allgemeinmedizin sowie Fachärzte ließen sich nieder, und es entstanden auch Gemeinschaftspraxen. Ärztliche Notdienste und Wochenenddienste wurden eingerichtet und das Krankenhauswesen mit Notaufnahme ausgebaut. Damit änderte sich das Aufgabenfeld der Ärzte weg vom Landarzt, der als vertrauter Hausarzt in ständiger Bereitschaft jederzeit für seine Patienten erreichbar war, bis hin zum Arzt als Spezialisten. Von den Tätigkeiten und dem Leben der beiden Plieningener Landärzte wird in einem zweiten Teil berichtet.



Tätigkeiten und Praxisführung zwischen 1930 und 1960

Ein Landarzt benötigte Menschenkenntnis und ein breites Fachwissen und Können. Er kannte seine Patienten nicht nur als Fälle, sondern auch deren Familien, deren soziale Stellung im Dorf und das über viele Jahre hinweg. Ein Vertrauensverhältnis bildete die Grundlage ärztlichen Wirkens. Weitgehend auf sich gestellt trug er eine hohe Verantwortung.

Die allgemeine Untersuchung des Gesundheitszustands stand an erster Stelle. Ultraschallgeräte, Elektrokardiographen und dergleichen gab es noch nicht. Das Abhören des Brustkorbs mit dem Stethoskop, früher Holzhörrohr, und das Abtasten und Abklopfen der Organe des Bauches waren grundlegend. Der Blick in die Augen, die Nase, den Hals und die Ohren sowie die Beurteilung des Hautzustands und der Körperhaltung nebst der allgemeinen Beweglichkeit und Koordinationsfähigkeit einschließlich einer Sehnenreflexprüfung gingen allem anderen voran. Später kam die Blutdruckmes-

sung hinzu. Im Labor wurden Blutsenkungen gemacht, Harnuntersuchungen auf Zucker gekocht und mikroskopische Harnsedimentsanalysen vorgenommen. Weitergehende Blutuntersuchungen und Abstriche wurden an medizinische Labors verschickt. Insbesondere in der Nachkriegszeit waren auch Stuhluntersuchungen auf Wurmbefall häufig.

Einen nicht geringen Teil der Tätigkeit nahm die sogenannte kleine Chirurgie ein. Die Arbeit in der Landwirtschaft, im Handwerk und nicht zuletzt im Haushalt - Sicherheitsvorschriften und -vorkehrungen wie heute gab es noch nicht - führte oft zu Schnittverletzungen, Hautschäden, Brandwunden, Quetschungen und Knochenbrüchen. Schnitt- und Platzwunden wurden genäht, Haut- und Brandwunden flächig versorgt und Brüche gerichtet, geschient und eingegipst. Zur Chirurgie gehörte auch die Teilentfernung der Gaumenmandel mit speziellen Kappmessern. Im Bedarfsfall wurde noch unter Äthernarkose gearbeitet. Häufig

mussten in der Nachkriegszeit infolge von Mangelernährung entstandene Furunkel behandelt werden. Da wurde ohne Betäubung mit dem Skalpell aufgeschnitten und ein Drain gelegt, damit der Eiter abfließen konnte. Vor der Verfügbarkeit von Penicillin führten Furunkel und selbst Gürtelrosen infolge von Blutvergiftung fallweise noch zum Tod. Bei der Chirurgie und Orthopädie kam den Ärzten ihre Erfahrung von den Verbandsplätzen in den Kriegen zugute.

Auch gynäkologische Untersuchungen wurden durchgeführt und beispielsweise Gebärmuttervorfall mit Pessaren behandelt. Dies war bei der einst harten körperlichen Arbeit der Frauen in der Landwirtschaft, oftmals in Verbindung mit Geburten, nicht selten. Für Hausgeburten standen stets zwei Koffer mit der nötigen Ausrüstung bereit. Brillen wurden mit Hilfe von Musterkästen von Brillengläsern in feiner Abstufung des Brechungsindex angepasst. Selbst Eiterzähne wurden im Notfall gezogen. Seltene Krankheitsbilder wie Wundstarrkrampf oder Milzbrand waren den Ärzten mit Kriegserfahrung noch vertraut, weshalb sie in Verdachtsfällen oft von weither zu Rate gezogen wurden.

Einen großen Aufwand erforderte die Bereitstellung steriler Glasspritzen und Injektionsnadeln sowie des übrigen Instrumentariums wie Pinzetten, Scheren, Skalpelle, auch Ohrlochstecher, sowie von Spekula für Ohr-, Nasen-, Scheiden-, und Enddarmuntersuchungen. Diese Instrumente wurden in besonderen Töpfen ausgekocht, steril getrocknet und wiederverwendet. Sie waren sehr teuer, und bei den Spritzen bedurfte es eines großen Vorrats unterschiedlicher Größen für Impfkationen und für Zuckerkrankke, die fallweise täglich gespritzt werden mussten. Die Impfstoffe bzw. Arzneimittel waren in Glasampullen, aus denen sie mit den Spritzen aufgezogen wurden, um danach gespritzt zu werden. Die heutigen Fertigspritzen waren noch ein ferner Traum. (Foto: Ampullensatz für den Notfall und Hörrohr auf dem „Rezepttäschchen“ für Formulare von Dr. Steiner).

Auf Wunsch wurde homöopathisch behandelt, soweit das verantwortbar war, und auch Psychotherapie war gefragt. Dies betraf nicht nur vorübergehende Depressionen nach Missernte oder Liebeskummer, sondern auch länger-

fristige Gemütskrankheiten. Viele Tätigkeiten der Landärzte nehmen heute Fachärzte und Krankenhäuser wahr. Diese waren einst dünn gesät, schwer zu erreichen und auch teuer. Man darf nicht vergessen, dass früher Kranksein etwas kostete, und nicht jedermann voll versichert war. Viele konnten sich das nicht leisten und waren auf Sozialhilfe angewiesen. Oft holte der Nachbar ungefragt für den kranken Nachbarn den Arzt, und die Ärzte behandelten vielfach kostenlos.

Sprechstunden wurden täglich vormittags sowie für Berufstätige auch abends abgehalten. In der übrigen Zeit waren Hausbesuche angesagt. Denn bis zum Wirtschaftswunder in den 50er Jahren gab es nur vereinzelt Autos, sodass ein Transport von Erkrankten zur Sprechstunde nur selten möglich war. Bei den ausgedehnten Praxisbezirken mussten also die Ärzte zu den Patienten. Hinzu kam, dass nur wenige Haushalte ein Telefon hatten. Also bedurfte es eines Informationssystems, das für Fußgänger taugte. Deshalb waren sogenannte Anlaufstellen eingerichtet. Im Falle von Dr. Steiner waren diese für Birkach und Schönberg das Lebensmittelgeschäft Gerlach/Fessler, für Riedenberg das Lebensmittelgeschäft Dietrich, für den Bereich Kirchheimer Straße das Cafe Silberwald und für Kemnat die Schreinerei Schweizer. Für Dr. Reischle war die Anlaufstelle in Birkach die Bäckerei Lehmann. Diese Anlaufstellen suchten die Ärzte zu festgesetzten Tagen und Stunden auf. Patienten, die Hausbesuche anmelden wollten oder Fragen hatten in Verbindung mit Rezepten und Attesten, gingen dort hin. In Nebenzimmern wurden sogar einfache Untersuchungen gemacht. Das ersparte den Patienten Fußmärsche nach Plieningen und den Ärzten unnötige Fahrten. Wegen des Ärztemangels auf dem Land werden solche Anlaufstellen als Nebenbetriebsstellen mit Teilversorgung unter dem Namen Filialpraxen heute wieder höchst aktuell.

Hatten die Drs. Scheffele und Steinheil noch hoch zu Ross und mit der Kutsche Hausbesuche gemacht, waren es später das Motorrad und das Auto und nach dem Krieg geraume Zeit das Fahrrad, mit dem die Hausbesuche gemacht wurden. Bei dem bergigen Gelände und dem damaligen Straßenzustand waren Autofahrten oft ein gewagtes Unter-

fangen. Beispielsweise war der steile Weg zwischen Birkach und Riedenberg durch das Ramsbachtal bis in die 50er Jahre ein zumal bei Regen und Schnee höchst gefährlicher Feldweg ohne Asphaltdecke. Und längst hat man vergessen, dass damals noch Nägel von Hufeisen und Wagen auf der Straße lagen und sich in die Reifen der Autos bohrten. Das Ersatzrad war unverzichtbar.

Der Landarzt war ein Alleinunternehmer, der 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche und 52 Wochen im Jahr für seine Patienten da war. Die Häufung von Besuchen bei Grippeepidemien, Nachtbesuche, Unfälle sowie die Anwesenheit bei Veranstaltungen im Dorf, alles musste bewältigt werden. Das gebot das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient. Allerdings richteten Dr. Reischle und Dr. Steiner nach dem Krieg zur Entlastung eine gegenseitige Sonntagsvertretung ein. War einer der Ärzte urlaubsreif, musste für die Zeit der Abwesenheit jedoch ein Stellvertreter besorgt werden.

Und dann waren da die Verwaltungsarbeiten, die Bereitstellung der Instrumente, die Assistenz bei Behandlungen, die Entgegennahme von Bitten zu Hausbesuchen sowie die Ausgabe von Rezepten und Attesten an der Haustüre und der zunehmende Telefonverkehr. Ohne eine Arztfrau, die voll hinter ihrem Mann stand, war das gar nicht zu leisten. Selbst die Kinder halfen mit an der Haustüre und am Telefon. Deshalb stirbt mit der älteren Generation der Landarzt im klassischen Sinn derzeit aus. Deshalb besteht der Ärztemangel auf dem Lande. Deshalb arbeitet nur noch rund die Hälfte der Ärzte, und es sind die älteren, alleine, auch wenn es heute für nachts und wochenends den ärztlichen Notdienst, den Notarzt und die Notaufnahme bei den Krankenhäusern gibt. Gemeinschaftspraxen sind kostengünstiger und in der Arbeitszeit flexibel. Hinzu kommt, dass heute die deutliche Mehrheit Ärztinnen sind, die Beruf und Familie vereinbaren wollen. Im Urlaub wird die Praxis einfach geschlossen, und Kollegen übernehmen. Und schon wird die Telemedizin mit der Videokonsultation praktiziert und das System der Filialpraxen eingerichtet. Alles ist derzeit im Fluss. Die Plieningener Landärzte, vielen Älteren noch in guter Erinnerung, sind längst Geschichte.

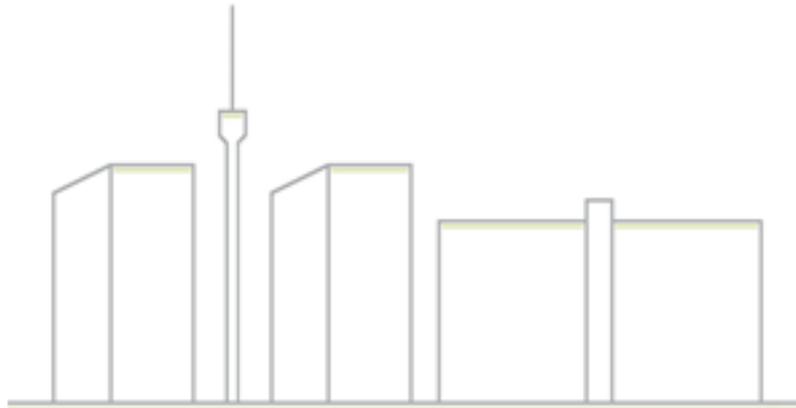
A. M. Steiner



Ihr Spezialist für Immobilien!

Immobilienverkauf ist Vertrauenssache!

Sie möchten zeitnah oder in der Zukunft eine Immobilie verkaufen oder sich unverbindlich bei Immobilienfragen beraten lassen? Dann zögern Sie nicht und nutzen Sie kostenfrei und unverbindlich Ihren persönlichen Beratungsservice und erfahren Sie, was Ihre Immobilie wirklich wert ist!



Immobilienangebot zum Kauf im Stuttgarter Asemwald



Ein echtes Unikat im Stuttgarter Asemwald!

Schicke, lichtdurchflutete 4,5-Zimmer-Maisonette-Wohnung!

22. + 23. Obergeschoss, ca. 122 m² Wfl., Balkon, Terrasse, hochwertige Einbauküche, neue Fenster (2012), Parkettboden, neues Bad mit Wanne, Gäste-WC, TG-Stellplatz, hell, komplett Sanierung 2010



Immobilien-ID: 88857249

Kaufpreis 449.000 €*

Wohnqualität auf höchstem Niveau!

Verbrauchsausweis, Endenergiebedarf 197 kWh/(m²a), Gas-Zentralheizung von 2005 (* zzgl. Prov. 4,76 % inkl. MwSt.)

Sie wollen verkaufen oder vermieten?

Gerne können wir Ihnen da mit unserer Erfahrung helfen und Sie kostenfrei und unverbindlich beraten! Sie können uns telefonisch unter der **0711 - 315 33 715** erreichen oder schauen Sie doch einfach mal auf unsere Homepage **www.elmax-immobilien.de** vorbei.

Die hungrige Stubenfliege

In einem kleinen hessischen Kurort kehrte ich in ein Lokal ein. Es sah gemütlich aus. Allein saß ich an einem viereckigen Tisch und suchte aus der Speisekarte ein deftiges, einheimisches Essen aus. Ein Bier passte gut dazu. Das Bier kam schon. Schluckweise trank ich davon. Ich schaute umher. Es waren nur wenige Gäste anwesend. Eine Fliege kam auf meinen Tisch geflogen und sah lauend zum Bierglas. Sie lief näher und blieb immer wieder stehen. Sie rieb Kopf und Flügel mit ihren Beinchen, machte ein paar Schritte nach rechts, nach links und geradeaus zum Glas. Schüchtern war sie nicht. Sie kümmerte sich nicht um mich. Bis das Essen kommt, werde ich die Fliege beobachten, dachte ich bei mir. Nun hob sie ab und flog auf den Rand des Bierglases. Schnell lief sie auf dieser Schmalspur entlang. Es sah aus, als ob sie überlegt, wie sie am besten zum



Bier gelangen könnte. Mit meiner Hand vertrieb ich sie und wischte den Rand des Bierglases mit einer Serviette ab. Schließlich weiß man ja nicht, wo sie schon überall war. Summend flog sie davon.

Es dauerte nicht lange, und schon war sie wieder auf der Tischkante. Wachsam passte ich auf sie auf. Ihr nächster Versuch war nun, sofort zum Glas zu fliegen. Doch meine Hand war schneller. Sie flog mehrmals ergebnislos an, weil meine Hand schneller war. Es gibt einen bekannten Satz: „Fliege fliege, wenn ich dich kriege, reiß’ ich dir ein Beinchen aus“. Nie würde ich so etwas tun! Endlich kam das bestellte Essen. Es sah gut aus und duftete köstlich. Das empfand die Fliege auch so und schwups flog sie zum Teller. Meine Hand wehrte sie ab. Es ging mir auf die Nerven, sie ständig zu vertreiben. Ich rief den Ober zu mir. „Möchten Sie noch ein Bier?“ – „Nein, aber entfernen Siedoch bitte die Fliege“. Der Ober war erstaunt

und meinte dann lächelnd gelassen: „Sie ist unsere Hausfliege, die können Sie ruhig auf Ihren Teller lassen, sie isst nicht viel“.

Es blieb mir also nichts anderes übrig, als sie ständig zu vertreiben. Das Essen hat gut geschmeckt, jedoch betrat ich das Lokal nie wieder.

Renate Bogatke



Kulturevent bei Praxis Pflüger

Am 23. April scharrte meine Mutter mit den Füßen. Sie hatte eine Einladung erhalten von ihrem Physiotherapeuten in Birkach. Eigentlich hätte ich im Stadion beim VFB Dienst machen müssen und war grade froh, bei Regen nicht dort stehen zu müssen. Die Aussicht auf meinen gemütlichen Sessel und ein gutes Buch war zu verlockend. Doch mit zunehmendem Alter bekommt Mama-taxi eine andere Bedeutung. So blieb mir nichts anderes übrig, als mitzugehen.

Die Physiotherapiepraxis von Steffen Pflüger, mit dem ich schon zusammen hier im Sandkasten saß, befindet sich in der Alten Dorfstraße, übrigens in den alten Werkstattträumen von Sanitär Wallner. Bei unserer Ankunft war die Eröffnungsrede schon in vollem Gange. Es herrschte drangvolle Enge, was bei dem wenigen Platz kein Wunder war. Die Rede war kurz und kurzweilig. Die Künstlerin Barbara Arnold sagte ein paar Worte zu ihrer Acrylmalerei und zur Entstehung der Ausstellung „Balance“. Herr Pflüger erklärte wo was zu finden ist. Die Bilder waren in der ganzen Praxis verteilt, was sogleich zu einer kleinen Wanderung in den Keller zum Fitnessraum führte. Sofort ent-

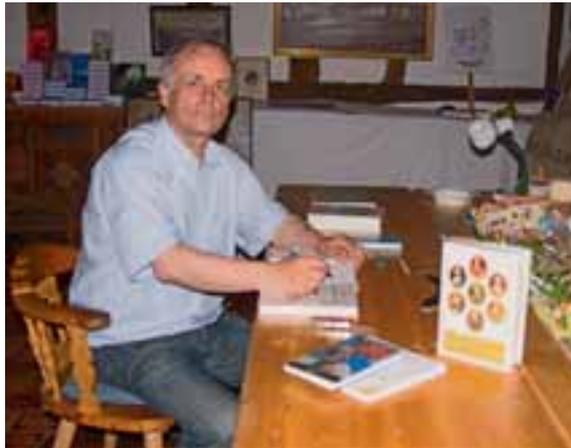
standen kurz Gespräche, schon allein deswegen, weil man ständig dabei war, höflich den Weg frei zu machen oder aus der Optik zu gehen. Dies trug zu einer schönen gelösten Atmosphäre bei. Auch für das leibliche Wohl war in vielfältiger Weise gesorgt. Musik der Band „Saite 16“ trug zur weiteren Entspannung bei, passend dargeboten im Gymnastikraum zwischen Terraband, Sitzball und Sprossenwand. Die zahlreichen Zuhörer rückten zusammen, und es wurde schön kuschelig. Die drei Bandmitglieder Bodo Ernst, Dirk Novak und Stefan Lehmann (Lemmi) unterhielten mit feinem Akustik-Jazz. Von Swingendem Blues bis zu Bossa Nova war viel Abwechslungsreiches geboten und alles selbstkomponiert. Hier konnte man so richtig die Seele baumeln lassen. Eigentlich ist diese Musik nicht so ganz die meine, am Ende war jedoch sogar ich in den Bann der Musik von „Saite 16“ gezogen, vor allem der Bossa Nova hat mich fasziniert. In der Pause stellten Lemmi und ich fest, dass wir uns seit 1980, also nunmehr bereits 36 Jahren kennen, beide genauso lang in Birkach bzw. im Asemwald wohnen und uns auf diese kurze Distanz, seit unserem gemeinsamen vierten Grund-

schuljahr in Birkach, nicht ein Mal über den Weg gelaufen sind. Das ist wirklich ein Kunststück. Lemmi macht mit seiner Schwester Moni auch Kreislerabende. Wer mehr über ihn und seine vielen anderen Bands erfahren möchte, kann unter www.saite16.de nachlesen. Da ist garantiert für jeden Musikgeschmack etwas dabei. So ging dann auch ich am Ende der Veranstaltung mit einem breiten Lächeln im Gesicht, völlig entspannt nach Hause. In der Tasche noch ein Glas Birkacher Blütenhonig von den Birkacher Wiesen, hergestellt von Pflügers Nachbarn. Käuflich erwerben kann man diesen, wie auch den Apfelsaft unserer heimischen Streuobstwiesen, hergestellt von Familie Bientzle zu den üblichen Öffnungszeiten im Gesundheitszentrum Pflüger in der Alten Dorfstraße. Schön, dass sich die Birkacher gegenseitig so unterstützen, was Kultur und Vermarktung eigener Produkte angeht. Ein Abstecher zu kulturellen Veranstaltungen bei Praxis Pflüger lohnt sich auf jeden Fall immer. Ich freue mich auf ein baldiges Wiedersehen mit „Saite 16“. Vielleicht schaffen wir es ja schon zur Rente mit 70 und nicht erst zur Beerdigung!!

Mascha Freudenberger

Bauernsprechstunde in der Raff'schen Scheuer

Geheimtipp für Leute, die a) noch auf die Schnelle ein originelles Geschenk brauchen b) kostenlos Pflanzen für ihren Garten ausgraben möchten: die Raff'sche Scheuer, Karl-Pfaff-Straße 2 bei der Degerlocher Michaelskirche mit dem viel bewunderten Bauerngarten – samstags von 10 bis 13 Uhr.



Dr. Gerhard Raff, meistgelesener Dialektautor der Welt, verkauft und signiert dort seine Benefizbestseller und verschenkt seine Blumen. Wir waren im Juni bei ihm zu Besuch und durften die stilgerecht restaurierte Scheuer und den dazugehörigen Garten bewundern. Ein Kleinod in der Nachbarschaft vom Asemwald. Danach schloss sich eine kleine Fragerunde an:

Ai: Schön haben Sie es hier, ein seltenes Schmuckstück mitten im Ortskern. Welche Bedeutung und Geschichte hat dieses alte Gemäuer für Sie?

Dr. Raff: Das Eichenholz, der nach dem Goldenen Schnitt erbauten Scheuer, stammt aus dem Jahr



1550. Sie stand ursprünglich auf dem Ittinghäuser Hof, dem heutigen Hoffeld und wurde in den Tagen des Herzogs Carl Eugen nach Degerloch verlegt. Die noch erhaltenen handgestrichenen Feierabendziegel tragen die Jahreszahl 1778. Das war mal unser Stall und Scheuer. Hier, wo wir jetzt stehen, standen früher die Rindviecher. Ich durfte/musste sie schon in meiner Schulzeit versorgen helfen, da hat mir meine Großmutter beim Melken nebenher Verse von Mörike und Hölderlin, aus Bibel und Gesangbuch beigebracht und Landesgeschichte(n) erzählt.

Ai: Sie haben hier so viele schöne alten Dinge versammelt, selbst eine historische Pferdekutsche steht da, sind Sie Antiquitätensammler?

Dr. Raff: Ja, seit Jugendtagen, ich habe da so ein kleines Degerlocher Heimatmuseum zusammengesammelt. Bemerkenswert sind vor allem die Ölbilder des noch in den letzten Kriegstagen umgekommenen Malers Eugen Kucher, bei deren Anblick man direkt schwermütig wird, wie schön unser Dorf vor der Betonierung mal gewesen ist.

Ai: Der Bauerngarten mit diesem Blumenmeer, mit diesen wohl duftenden historischen Rosen, war der schon bei Ihrer Mutter so?

Dr. Raff: Nein, da war's noch ein Gemüsegarten und ein Teil davon Auslauf für unsere freilaufenden Hühner. Den Garten hat dann mein damals zehn Jahre alter „bester Freund von dr Welt“ – der in etlichen Schullesebüchern verewigte „Erstklässler! Tentefässler!“ – als Gartenarchitekt geleplant samt dem oktogonalen Pavillon. Als Honorar hat er zwei Eisböbel verlangt.

Ai: Ich sehe da schon den Mostkrug und die Becher im Pavillon auf dem Tisch, ein richtig romantisches Stilleben. Gibt's da was zu trinken ?

Dr. Raff: Ja, aber nur Degerlocher Höhenluft. Das dürfte übrigens das teuerste Trinkgeschirr von ganz Deutschland sein. Ich habe es von den Behinderten der Diakonie Stetten hergestellt und hingestellt bekommen, als ich dort die erste Millionen Mark an Spenden abgeliefert hatte.

Ai: Wer schafft eigentlich diesen wunderschönen, zauberhaften Garten ?

Dr. Raff: Der liebe Gott und ich, in dieser Reihenfolge, wir zwei. Aber wehe,



es schafft mal einer von uns zweien drei, vier Wochen nix dran! Kennen Sie Emil Noldes Gemälde vom „Großen Gärtner“? Manche vergleichen dieses irdische Paradies hier mit dessen malerischem Garten in Seebüll, andere mit dem von Gabriele Münter in Murnau.

Ai: Sie haben uns zum Nachdenken und zum Lachen gebracht. Vielen Dank, Herr Dr. Raff, dass Sie sich Zeit für uns genommen haben.

Dr. Raff: Sie dürfen gerne mal wiederkommen. Am Schluss des Schillergedichtes von der „Teilung der Erde“, das mir meine Großmutter einst im Kuhstall beigebracht hat, heißt es ja:

„Willst Du in meinem Himmel
mit mir leben,
So oft Du kommst, er soll Dir
offen sein!“

Aber gell, bloß samstags von zehne bis om ois ...

Fragen und Fotos Manfred Suedes



Repair-Cafe in Plieningen

Man kann sagen, dass sich das jetzt auch in Plieningen eingerichtete Repair-Cafe durchgesetzt hat. Im Wohncafe, in der Körschstraße 44, haben sich ehrenamtliche Helfer eingefunden, die bei Reparaturen Hilfestellung leisten. Wenn ein Toaster oder ein Bügeleisen oder ein Video-Recorder nicht mehr funktioniert, kann man ihn vorbei bringen, und die Helfer versuchen, den Schaden zu beheben. Außer Elektroarbeiten bekommt man auch z.B. bei Näharbeiten geholfen. Eine Nähmaschine ist vorhanden.

Wenn man z.B. einen Reißverschluss nicht selbst einsetzen kann, oder wenn man beim Sockenstricken nicht weiß, wie die Ferse gestrickt wird, im Repair-Cafe bekommt man es gezeigt. An einem Nachmittag können ca 10 - 20 Fälle bearbeitet werden. Es ist allerdings kein kostenloser Reparaturdienst. Es geht um die Hilfe zur Selbsthilfe. Die Devise heißt: reparieren statt wegwerfen. Die Gegenstände wieder gebrauchsfähig zu machen, schont die Umwelt. Es bedeutet Energieeinsparung und Reduzierung von Treibhausgasen. Für eine kleine Spende ist man natürlich dankbar, zumal es auch noch Kaffee und Kuchen gibt. Man trifft sich alle acht Wochen.

Der nächste Termin ist Samstag, der 24. September 2016 von 13.00 bis 17.00 Uhr im Wohncafe in der Körschstraße 44 in Plieningen.

Annette Sante



RAUMAUSSTATTUNG WOLFGANG MENNER MEISTERBETRIEB

POLSTERN

In altbewährter Handwerkstechnik oder mit Schaumstoff; Stilmöbel, Sofas, Sessel, Stühle, Eckbänke

FENSTERDEKORATIONEN UND SONNENSCHUTZ

Gardinen, Vorhangstangen, Rollos, Plissees, Jalousien vertikal und horizontal, Markisen

BODENBELÄGE

Teppichboden, Kork, Parkett, Laminat, Linoleum, PVC

WANDBEKLEIDUNGEN

In verschiedenen Formen, Farben und Techniken; Streichen der Wände und Decken, Tapezierarbeiten



Birkheckenstr. 57 A · 70599 Stuttgart-Birkach · Telefon (0711) 4587220 · Fax 4587994

www.raumausstattung-menner.de

Asemwald intern wird bei Offizin Scheufele gedruckt



Offizin Scheufele

Im Gewerbegebiet Tränke liegt eine der ältesten und modernsten Druckereien Stuttgarts – Offizin Scheufele. Der Name Offizin deutet schon auf eine lange Tradition hin. So hat man seit dem späten Mittelalter Werkstätten genannt, die hochwertige Waren produzierten und selbst verkauften. Der Begriff wird heute noch für Buchdruckereien und Apotheken verwendet. Offizin Scheufele wurde im Jahr 1808 gegründet. Ein Hauptgeschäft waren Bibeln, Gesangbücher und Regierungsblätter. Beim Bombenhagel im Juli 1944 blieben vom Firmengebäude nur noch die Außenmauern übrig; 1990 zog Offizin Scheufele in die Tränke. Dieses Gewerbegebiet wurde Ende der 1980er Jahre erschlossen.



UV-Licht trocknet die bedruckten Papiere in Millisekunden, sodass pro Stunde 3300 Blatt Papier bedruckt werden können.

Da auf einer Seite des Druckbogens gleichzeitig acht Seiten unserer Zeitschrift gedruckt werden, kann „Asemwald intern“ bei Offizin Scheufele in knapp drei Stunden gedruckt werden.



Die Druckplatten werden von der Maschine auf den Druckzylinder gespannt. In „Echtzeit“, neudeutsch „Realtime“, wird auf dem Bildschirm am Leitstand die Farbverteilung der vier Druckfarben Schwarz, Cyan, Magenta und Gelb dargestellt.

Wo einst die unterschiedliche Farbverteilung des Druckbildes mit Stellschrauben von Hand geregelt wurde, geschieht das hier mit moderner Elektronik.

Sieht man von den Papierlagern ab, ähnelt die Druckerei eher einem Rechenzentrum als einem Handwerksbetrieb.

Der Herstellungsprozess

Offizin Scheufele arbeitet mit neuester Technik, wie zum Beispiel einem Plattenbelichter, der eher an ein Hochbett als an eine Maschine erinnert. Damit können bis zu 500 Druckplatten am Tag produziert werden, mit denen man 1000 vierfarbige DIN-A4-Seiten herstellen kann.



Frau Sante, Herr Walla „prüfen“ gemeinsam mit Herrn Henß den Andruck.

Fotos Walla/Suedes · Text Wolfgang Walla

Umweltschonende Produktion für Asemwald intern

Durch Unterstützung der Druckerei Offizin Scheufele können wir bei der Herstellung der Asemwald-Hefte einen Beitrag zum Schutz der Umwelt und des Klimas leisten

Die globale Waldzerstörung schreitet ungebremst voran. Nach wie vor wird der jährliche Waldverlust auf 15 Millionen Hektar weltweit geschätzt. Holz aus umstrittenen oder illegalen Quellen sowie Holz aus nicht nachhaltiger Waldbewirtschaftung ist auch auf europäischen und deutschen Märkten vorhanden.

Der Ursprungsgedanke des FSC (Forest Stewardship Council) war, Wälder vor weiterem Raubbau und Zerstörung zu bewahren und durch festgelegte Bewirtschaftungsstandards ihre langfristige Erhaltung zu sichern. Brennpunkt der Auseinandersetzung waren und sind tropische Wälder. Der Verzicht auf tropische Hölzer und der alternative Gebrauch von sogenannten „heimischen“ Holzarten wie z.B. Fichte, Kiefer oder Lärche sind jedoch nicht per se die bessere Wahl. Häufig wird der Begriff „heimisch“ auf diese Holzarten angewendet, die potentiell in Deutschland wachsen.

Ein Nachweis über die tatsächliche Herkunft des Holzes fehlt häufig im konkreten Einzelfall. Laut Greenpeaceberichten werden etwa 33 Prozent des in Deutschland verbrauchten Fichtenholzes importiert. Rund ein Fünftel davon stammt aus Russland und wird dennoch als „heimisches“ Holz bezeichnet.

Der FSC zielt darauf ab, Wälder zu erhalten. Dieses Ziel möchte er nicht nur durch Schutz von Wald, sondern vor allem durch die Förderung einer verantwortungsvollen Waldwirtschaft erreichen. Durch strenge Bewirtschaftungskriterien werden unkontrollierte Abholzung, Verletzung der Menschenrechte oder eine zu große Belastung der Umwelt vermieden. Grundlegende Waldfunktionen bleiben dadurch erhalten.

Durch die Zertifizierung der Verarbeitungs- und Holzhandelskette (Chain-of-Custody) vom Wald bis zum Endhandel entsteht Transparenz für den Verbraucher.

Seit der Gründung 1992 wurden bereits über 179 Millionen Hektar weltweit in 80 Ländern nach den Regeln des FSC zertifiziert. Damit ist der FSC weltweit eines der führenden Waldzertifizierungssysteme. Neben über 1200 Waldzertifikaten existieren derzeit etwa 25.940 Chains-of-Custody in der nachgelagerten Holzverarbeitung und im Handel.

In zahlreichen Unternehmen sind FSC-Produkte bereits ein fester Bestandteil des Sortiments oder der Unternehmenskommunikation, so auch bei vielen Akteuren aus dem Baumarktbereich. Sie haben die Bedeutung von FSC auch für ihr eigenes Marketing erkannt.



Wer oder was ist FSC?

Es gibt viele unterschiedliche Gesichter der FSC-Zertifizierung im Wald, weil ja auch jeder Wald etwas anders ist. Genauso gibt es viel zu erzählen über die NGO FSC: drei Kammern, sozial gerecht, Einbindung indigener Völker, Arbeitsschutz, Artenschutz, Demokratieprinzip, unabhängige Standardsetzung, Verbot von Flächenumwandlungen, und Holzvorräte auch für künftige Generationen sichern.

Die Wälder für kommende Generationen zu erhalten ist das Ziel des Forest Stewardship Council (FSC). Produktkettenzertifikate erhalten Hersteller und Händler von FSC-zertifizierten Papierprodukten. Dies sichert über die gesamte Produktionskette die Gültigkeit des Anspruchs, der mit FSC-zertifizierten Materialien und Produkten assoziiert wird.



Was ist Print CO₂ geprüft?

Erderwärmung, Hochwasser und heftige Gewitter – unser Klima sucht bereits Schutz und das bei jedem von uns! Ob sich die Erde weiter erwärmt, hängt vor allem davon ab, wie viel CO₂ wir in die Luft abgeben.

Mit der Klimainitiative, deren Initiator der Bundesverband Druck und Medien e.V. (bvdm) ist, erhalten mittelständische Druck- und Medienbetriebe die Möglichkeit, sich aktiv für den Klimaschutz zu engagieren. Dabei werden alle beim Druckprozess angefallenen CO₂-Emissionen transparent erfasst und in anerkannten Klimaschutzprojekten ausgeglichen.

CO₂ vermeiden

Zum Aufzeigen, welche Emissionen durch einen Druckauftrag erzeugt wurden, haben die Verbände einen CO₂-Rechner entwickelt. Alle Betriebe, die den Rechner einsetzen möchten, müssen sich neben der Schulungsmaßnahme auch dazu bereit erklären, ihre Energieeffizienz überprüfen zu lassen. Dazu stehen den Betrieben Berater der Verbände zur Seite.

CO₂ kompensieren

Unternehmen können selbst oder im Auftrag ihres Kunden den bilanzierten CO₂-Wert des Druckauftrages kompensieren, indem sie für die verursachten CO₂-Emissionen entsprechende Zertifikate aus Klimaschutzprojekten erwerben. Druckprodukte für die Zertifikate erworben wurden, dürfen mit dem Zeichen „Print CO₂ kompensiert“ ausgewiesen werden.

*Zusammengestellt von
Manfred Suedes und Wolfgang Walla*



Gautschen auf der Tränke ...

... mutet an wie Schreibfehler und doch es stimmt. Beides hat mit Wasser zu tun – mit viel Wasser.

Im Gewerbegebiet „Tränke“ gab es noch bis nach dem 2. Weltkrieg das „Stahla Seele“, eine Viehtränke und ein Badespaß für die Degerlocher Buben.

Bei Offizin Scheufele gab es am 30. April auch einen „Badespaß“ – ab'r it im Seele, sondern in'eme gräene Plaschtikkübele“.

Gautschen ein vieldeutiges Wort

Man gautscht auf einer Schaukel, ein Baby wird im Arm hin und her gautscht und in den Lutherischen Bergen bei Schelklingen ist eine „Gautsch“ ein „faules Weibsstück“, das die „Bettarbeit“ der „Stallarbeit“ vorzog.

Bis zur industriellen Papierherstellung wurde Papier von Hand geschöpft. Aus einem Bottich, auch Bütt genannt, wurde der Faserbrei auf einen Schöpfrahmen gegossen und solange hin- und her gegautscht, bis das überschüssige Wasser abgeflossen war.



Hier schließt sich der Kreis. Nach der Erfindung der Druckerkunst durch Gutenberg waren Papiermacher und Buch-

drucker häufig in einem Handwerksbetrieb. Angehende Gesellen wurden in der Lehre solange „hin- und hergegautscht, bis sie das Handwerk beherrschten.

Zum Abschluss der erfolgreichen Lehre wurden sie „frei gesprochen“. Beim „Gautschen“ wurde ihnen symbolisch der Schmutz abgewaschen, und sie erhielten den Freibrief. Damit waren sie aus der Familie des Meisters entlassen und konnten in die Gilde oder Zunft aufgenommen werden.

Dieser Brauch wird heute noch gepflegt. Zu den Gesellen kamen die Gesellinnen und zu den Meistern die Meisterinnen. Papier wird selten geschöpft und Bleisatz gibt es kaum noch. Stattdessen Druckvorstufentechniker und Medienstalter. Die Zeremonie ist aber geblieben. Bei Offizin wurden nicht nur die Täuflinge nass, sondern auch die Packer und manche Zuschauer.



Wolfgang Walla



Veranstaltungen · Sonderausstellungen · Sonntagsführungen

VERANSTALTUNGSPROGRAMM DES
DEUTSCHEN LANDWIRTSCHAFTSMUSEUMS 2015

Mi. 20. Juli 2016 – So. 16. Oktober 2016

»Die Wohlfeilheit der Lebensmittel wächst auf den Bäumen«. Zum 200. Geburtstag des Obst- und Gartenbaupioniers Eduard Lucas

Eduard Lucas gehört zu den bedeutendsten Pomologen im 19. Jahrhundert. Er modernisierte als Leiter der Gartenbauschule, die der damaligen Land- und forstwissenschaftlichen Akademie in Stuttgart-Hohenheim angeschlossen war, den württembergischen Obstbau. Lucas hatte außerdem maßgeblichen Anteil am Zustandekommen eines »Deutschen Pomologenvereins« und gründete in Reutlingen privat die erste höhere Fachschule für Obst- und Gartenbau in Deutschland.

DLM Standort Filderhauptstraße 179, Rotunde

Samstag 23. Juli 2016 – 11 bis 16 Uhr,
Vorführungen auf dem Feld ab 12:30 Uhr

21. Hohenheimer Feldtag. »Vom Menschen zum Traktor. Die Entwicklung der Zugkräfte auf dem Acker«

Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Antriebskräfte ist Thema des diesjährigen Hohenheimer Feldtages. Am Beispiel der Bodenbearbeitung zeigt unsere bewährte Technikschaue, wie sich in den letzten Jahrhunderten die Zugkräfte verändert haben. Erst der Mensch, dann das Tier und am Schluss die motorbetriebenen Schlepper: Erleben Sie, wie im Laufe der Geschichte immer stärkere Maschinen mit immer größeren Geräten die Äcker bearbeiten konnten. Bei aller Faszination für die Technik soll das Thema Bodenverdichtung nicht zu kurz kommen und Möglichkeiten einer schonenden Bewirtschaftung aufgezeigt werden.

DLM Standort Filderhauptstraße 179

Sonntagsführung 7. August 2016, 11 Uhr

*Jürgen Hummel
(Buchautor, Mitglied des Fördervereins des DLM)*

Von der Sense zum Mähdrescher – Ein Rundgang durch 200 Jahre Getreideernte

Der Höhepunkt im bäuerlichen Jahreslauf war und ist die Ernte. Aus gutem Grund nimmt die Geschichte der Getreideernte im Deutschen Landwirtschaftsmuseum einen besonderen Platz ein. So führt dieser Streifzug durch eines der spannendsten Kapitel der Landtechnik: Der Entwicklung der Getreideernte in den letzten 200 Jahren. Während des Rundgangs erleben Sie, wie mit der Einführung erster Ernte- und Dreschmaschinen der Grundstein für den modernen Mähdrusch gelegt wurde. Anhand zahlreicher Originale erklärt unser Technik-Experte außerdem welche Innovationen die mechanische Getreideernte vorangetrieben haben und warum die Dreschmaschine als Königin der Landtechnik gilt. Oder hätten Sie gedacht, dass ein moderner Mähdrescher viele Hundert Arbeiter ersetzen konnte?

Standort Filderhauptstraße 179

Sonntagsführung 4. Sept. 2016, 11 Uhr

*Dipl.-Ing. (FH) Siegfried Beck
ehem. Entwicklungssing. für Druckluftbremsgeräte*

Die Motoren der Traktoren

Vom Gasmotor zum Poweraggregat ist Thema einer Sonderführung durch die Traktorensammlung des DLM. Unser Experte für Antriebstechnik erklärt anhand ausgesuchter Exponate die Entwicklung vom Petroleummotor über die Zweitakter bis zum leistungsfähigen Diesellaggregat. Während der Führung erfahren Sie, welche Erfindungen und Ideen dazu beitrugen, um aus den einfachen Ackerschleppern leistungsfähige Zugmaschinen zu entwickeln. Der Technikrundgang streift zudem das besondere Kapitel des Holzvergasers und erläutert die Vorzüge des Rapsölschleppers der Fa. Elsbeth.

DLM Standort Filderhauptstraße 179

Sa. 01. Oktober 2016 – So. 16. Okt. 2016

Obstsorten-Ausstellung

Im Zusammenhang mit der Sonderausstellung »Die Wohlfeilheit der Lebensmittel wächst auf den Bäumen« zeigt das DLM in einer großen Obstsorten-Ausstellung (über 450 Sorten) zahlreiche Birnen- und Apfelvarietäten, darunter Berühmtheiten wie Goldparmäne oder Gewürzluiken sowie seltene pomologische Kostbarkeiten. Präsentiert werden auch regionaltypische Spezialitäten sowie verschiedene Wildobstarten.

DLM Standort Filderhauptstraße 179

Sonntag 2. Oktober 2016 – 11 bis 16 Uhr

Apfeltag im Deutschen Landwirtschaftsmuseum

Heute dreht sich alles um Äpfel und Birnen. Im Zusammenhang mit der Sonderausstellung »Die Wohlfeilheit der Lebensmittel wächst auf den Bäumen« zeigt das DLM in einer großen Obstsorten-Ausstellung (über 450 Sorten) zahlreiche Birnen- und Apfelvarietäten, darunter Berühmtheiten wie Goldparmäne oder Gewürzluiken sowie seltene pomologische Kostbarkeiten. Präsentiert werden auch regionaltypische Spezialitäten sowie verschiedene Wildobstarten.

Ausgewiesene Experten bestimmen ganztägig Ihre unbekanntesten Apfel- und Birnensorten, dazu sollten jeweils drei Früchte mitgebracht werden. Zu essen gibt es Apfel- und Birnenkuchen, zu trinken frisch gepressten Apfelsaft sowie das schwäbische Nationalgetränk »Moscht«. Wer es edler mag, kann auch Obst-Destillate, Liköre, Fruchtperlwein und Secco kosten. Kinder können beim Saftmachen helfen und selbst Apfelmus zubereiten.

DLM Standort Filderhauptstraße 179

Kinderferienprogramm

Habt ihr gedacht, dass Butter selber machen nur was für Molkereien ist? Weit gefehlt. Butter selber machen ist fast so einfach wie Sahne schlagen. Kommt und macht mit! Zusammen mit dem Jugendamt der Stadt Stuttgart veranstaltet das DLM ein spannendes Mitmachprogramm für Kinder von 8 bis 12 Jahren.

Sommerferien:

Mittwoch 10. August 2016,
10 bis 11:30 Uhr
Mittwoch 17. August 2016,
10 bis 11:30 Uhr

Herbstferien:

Mittwoch 2. November 2016,
10 bis 11:30 Uhr

Treffpunkt: DLM Standort Garbenstraße 9a (Eingangsbereich)

Eine Online-Anmeldung unter www.ferienprogramm-stuttgart.de oder unter 0711 / 216 – 5 77 11 ist unbedingt erforderlich!

Kontakt und Information

Deutsches Landwirtschaftsmuseum
Standort Garbenstraße 9a
70599 Stuttgart
Standort Filderhauptstraße 179
70599 Stuttgart

Tel.: +49 711 459 - 2 31 46
Fax: +49 711 459 - 2 34 04

Die beiden Standorte liegen rund 600 m auseinander. Sie benötigen für diese Wegstrecke zu Fuß etwa 10 Minuten. Vor dem Standort Filderhauptstraße 179 befindet sich ein großer Parkplatz. Weitere Parkplätze in der Garbenstr. sowie in der Otto-Sander-Str.

Anfahrt mit Stadtbahn und Bus
Stadtbahn: U3 bis Endhaltestelle Plieningen (Universität Hohenheim)
Bus: 65, 70, 73,74, 75, 76, 79 bis Haltestelle Plieningen Garbe

Öffnungszeiten

1. April bis 31. Oktober Di bis Fr 10 – 13 und 14 – 17 Uhr, Sa, So und Feiertag 10 – 17 Uhr
1. November bis 31. März So und Feiertag 10 – 17 Uhr

Eintritt

Regulär 4 Euro, ermäßigt 1 Euro, Kinder unter 10 Jahren gratis

Änderungen vorbehalten
aktuelle Informationen finden Sie unter www.dlm-hohenheim.de

UNIVERSITÄT HOHENHEIM



Hohenheimer Gärten · Öffentliche Veranstaltungen

PROGRAMM 2016



Sommer-Event unter dem Schlossbalkon:

„... damit nie stirbt der Schönheit rosige Blüte...“

Sa. 23.07. 2016 , 19 Uhr
Lesung mit Musik zum 400. Todestag von William Shakespeare – seine Zeitgenossen in Wort und Musik

Duo >con emozione<

Liane Fietzke, Lesung/Sopran/Moderation Norbert Fietzke, Piano/Technik
www.con-emozione.de
Eintritt: voraussichtlich 15 Euro
Abendkasse

August:

Bäume des Jahres 1989 bis heute – Exemplare in den Hohenheimer Gärten

So. 07.08.2016, 14:00 Uhr
Treffpunkt: Spielhaus im Exotischen Garten
Dr. Robert Gliniars

September:

Schwimmen, fliegen, ausgeschieden – Ausbreitung von Samen und Früchten

So. 11.09.2016, 14:00 Uhr
Treffpunkt: Spielhaus im Exotischen Garten
Dr. Franziska Kubisch

Oktober:

Indian Summer in den Hohenheimer Gärten

So. 16.10.2016, 14:00 Uhr
Treffpunkt: Schlosspark unter dem Schlossbalkon
Dr. Robert Gliniars

November:

Die Hohenheimer Tropen und Subtropen

Sa. 05.11.2016, 14:00 Uhr
Treffpunkt: Sammlungsgewächshaus
Karin Bühler &
Dr. Robert Gliniars

Dezember:

Pflanzen rund um Advent und Weihnachten – Brauchtum und Botanik

So. 04.12.2016, 14:00 Uhr
Treffpunkt: Schlosspark unter dem Schlossbalkon
M.Sc. Silke Horakh &
M.Sc. Anna Krupp

ALLGEMEINE HINWEISE

Die Führungen dauern 1–1,5 Stunden und sind für Familien geeignet. Unkostenbeitrag bei allen Führungen: 5 € ermäßigt 3 € (sofern nicht anders angegeben). Kinder unter 12 Jahren beitragsfrei. Aktuelle Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage: <https://gaerten.uni-hohenheim.de>.

Landtagswahl 2016 Ist jede Stimme wirklich gleich viel wert?

Stuttgarts vier Wahlkreise haben ca. 370.000 Wahlberechtigte und sind mit 5 Abgeordneten im Landtag vertreten, darunter zwei aus „unserem“ Wahlkreis „Stuttgart II“. Die Wähler der zusammen 380.000 Wahlberechtigten der Wahlkreise Göppingen, Heidenheim, Schwetzingen und Heilbronn senden 14 Abgeordnete ins Parlament. Das heißt, dass die zuletzt genannten Wahlkreise ihre lokalen Interessen mit fast dreimal so viel Abgeordneten vertreten lassen können wie Stuttgart.

Das Geheimnis der Landtagswahl

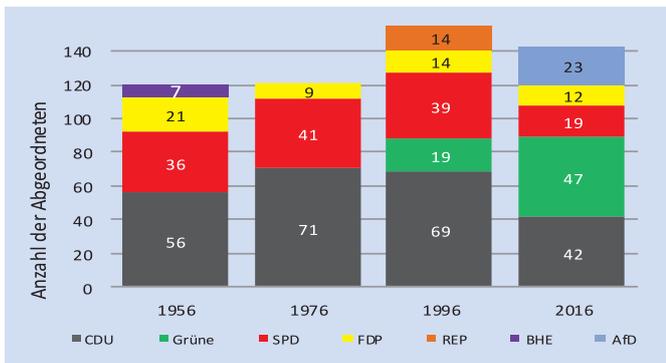
Baden-Württemberg hatte und hat deutschlandweit die kompliziertesten Wahlgesetze und Verordnungen. Danach gehen – seit 1952 – insgesamt 120 Mandate an jene Parteien die landesweit über 5% der gültigen Stimmen erreichen. In den 70 Wahlkreisen gehen die „Erstmandate“ an die Kandidaten, die die meisten Stimmen erhielten, sie gelten als „direkt“ gewählt. Die verbleibenden 50 Mandate wurden und werden nach „Höchstzahlverfahren“ an jene Parteien verteilt, die mehr als 5% auf Landesebene erreichen.

Im Jahr 1996 hat die CDU mit 41% der Stimmen 69 der 70 Erstmandate erreicht – das entsprach 58% von 120 Mandaten.

Im Jahr 2016 erreichten DIE GRÜNEN mit 30% der Stimmen 46 der 70 Erstmandate, das entsprach 38% von 120 Mandaten.

Diese „Überhänge“ mussten durch „Ausgleichsmandate“ kompensiert werden ...

Sitzverteilung in den Landtagen von 1956, 1976, 1996 und 2016



... und hier beginnt das Problem

Der Ausgleich erfolgt auf der Ebene der vier Regierungsbezirke. Die Anzahl der Wahlberechtigten je Wahlkreis schwankte bei der letzten Landtagswahl zwischen 103 000 im Regierungsbezirk Karlsruhe bis zu 120 000 in Bezirk Tübingen.

Noch deutlicher wird das Ungleichgewicht, wenn man die Extremwerte auf Wahlkreisebene betrachtet. Diese streuten von 89 000 (Freudenstadt) bis 135 000 (Tübingen).

Um mögliche „Ungerechtigkeiten“ zu vermeiden, wurden verschiedene Auszählverfahren eingesetzt (Hare/Niemeyer, d’Hondt und aktuell Sainte-Laguë). Die beiden erst genannten Verfahren bevorzugten größere Parteien, was vom Landtag auch so gewünscht war.

Für die Wahlen ab 2006 hat der Gesetzgeber das Verfahren von Sainte-Laguë vorgeschrieben, das diese Mängel beheben sollte.

Eine detaillierte und verständliche Beschreibung der Verfahren würde den Rahmen des Heftes sprengen.

Das Phänomen je bunter die Parteienlandschaft in einem Wahlkreis und je höher die dortige Wahlbeteiligung, desto mehr Parlamentarier repräsentieren einen Wahlkreis blieb bestehen.

Das Problem der unterschiedlichen Stimmgewichte lässt sich mit dem aktuellen badenwürttembergischen Wahlrecht nicht lösen.



Eine Asemwälderin an der SSB-Bushaltestelle meinte zu obigem Plakat: „Was ist das Gute an Politikern auf Wahlplakaten? Sie sind tragbar, reden nicht und sind wieder schnell zu entfernen.“

Ausgewählte Ergebnisse der Landtagswahl 2016

Wahlergebnisse für den Wahlkreis Stuttgart II und den Asemwald (Asemwald ohne Briefwähler)

Gewählt: Hermann, Winfried, Stuttgart, GRÜNE
Zweitmandat, Gabriele, Reich-Gutjahr, Stuttgart FDP

Gegenstand der Nachweisung	Stuttgart II		Asemwald	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	92379	x	x	x
Wähler(innen) / Wahlbeteiligung	71472	77,4	x	x
Ungültige Stimmen	337	0,5	8	1,0
Gültige Stimmen	71135	99,5	820	
davon für				
CDU	17331	24,4	201	24,5
GRÜNE	26450	37,2	292	35,6
SPD	7551	10,6	114	13,9
FDP	7643	10,7	74	9,0
DIE LINKE	2367	3,3	10	1,2
PIRATEN	680	1,0	4	0,5
REP	81	0,1	1	0,1
NPD	81	0,1	0	0,0
ÖDP	352	0,5	4	0,5
BüSo	29	0,0	2	0,2
ALFA	523	0,7	8	1,0
AfD	7551	10,6	105	12,8
Tierschutzpartei	496	0,7	5	0,6
Quellen:	Statistisches Landesamt		Wahlbüros im Asemwald	

Abgeordnete des Wahlkreises Stuttgart II

Winfried Hermann

Geboren 1952, aufgewachsen in Rottenburg am Neckar.



Die meisten Stimmen erhielt Winfried Hermann, der „alte und neue“ Verkehrsminister des Landes. Er steht für Baden-Württemberg als Pionierland für nachhaltige Mobilität und will „... unser Land zu einer Pionierregion für nachhaltige Mobilität machen. Damit das Klimaschutzziel einer Reduzierung der Treibhausgase um 40 Prozent bis 2020 erreichbar ist, muss eine integrierte Verkehrspolitik einen relevanten Beitrag leisten. Wir wollen deshalb bis 2020 durch aktive Gestaltung den Anteil umweltverträglicher Verkehrsarten am Verkehrsaufkommen spürbar steigern. Klimaschutz und demografischer Wandel erfordern verkehrsträgerübergreifende Konzepte, die die negativen Folgen des Verkehrs für Mensch und Umwelt überwinden. Dabei muss Mobilität für alle bezahlbar bleiben ...“

„Ganz wichtig ist es mir, nachhaltige Mobilität auf den Fildern voranzubringen, z.B. mit der Verlängerung der S2 und U6 sowie durch neue Regio-Schnellbusse zum Flughafen. Auch werde ich mich für den Erhalt der Freiflächen auf den Fildern stark machen, denn diese sind auch eine wichtige Kaltluftschneise für Stuttgart.“

<http://winnehermann.de/site/drei-fragen-an-winfried-hermann>

Gabriele Reich-Gutjahr (FDP/DVP)

FDP Stadtgruppenvorsitzende von Degerloch-Hoffeld

Das einzige Zweitmandat in Stuttgart erhielt Gabriele Reich-Gutjahr von der FDP. Auf ihrer Homepage macht Sie folgende persönlichen Angaben: „... geboren 1957 in Stuttgart, verheiratet, drei Geschwister, elf Nichten und Neffen, Hobbies: Sport, Architektur, Reisen ...“



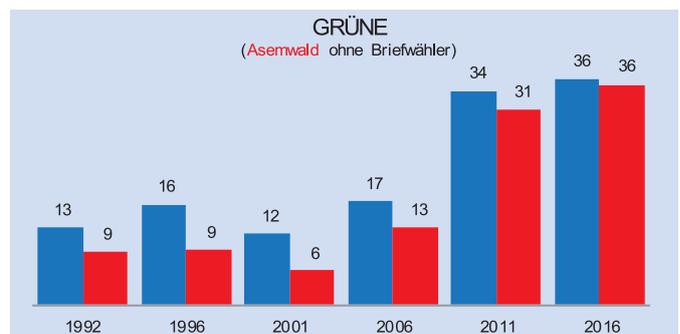
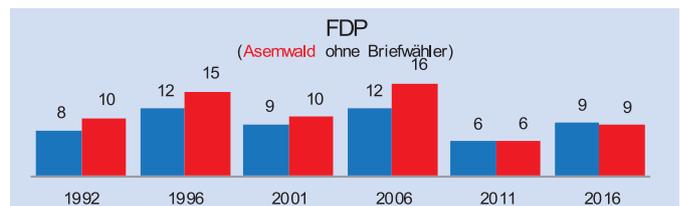
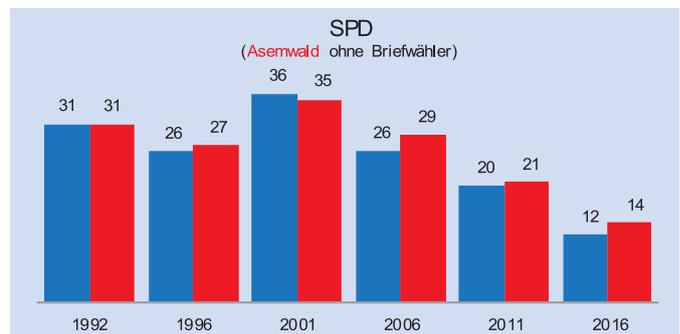
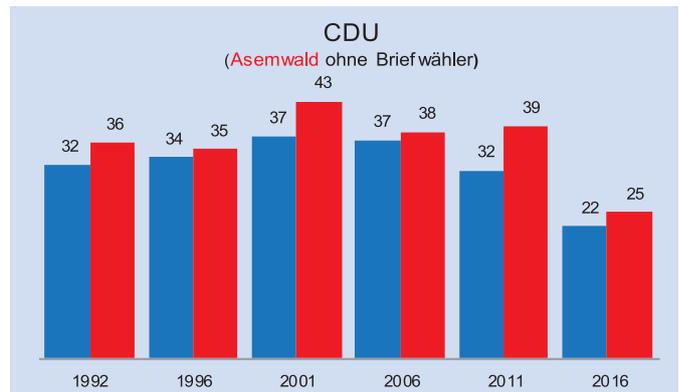
Motivation zur Kandidatur:

- Ich möchte in einem Land der Freiheit und der Selbstverantwortung leben.
- Zunehmende Bürokratisierung und Bevormundung der Bürger sind eine Entwicklung, der ich entgegenwirken möchte. ...
- Eigenverantwortung, Mut und Offenheit für Neues sowie Unternehmertum will ich stärken.
- Mein Leitsatz: „Wer die Freiheit der Sicherheit opfert, wird am Ende beides verlieren.“

Und für den Verkehr im Osten Stuttgart und die Filder will sie: „... Straßen ausbauen: durch Nord-Ost-Ring und Filderauffahrt den Schnellstraßenring um Stuttgart schließen; Nord-Süd-Straße in Vaihingen kreuzungsfrei gestalten. Fahrrad, ÖPNV und Auto im Verbund weiter entwickeln ...“

<http://fdpstuttgart.de/wp-content/uploads/2015/09/GabiReichGutjahr9>

Ergebnisse der im Landtag vertretenen Parteien für Stuttgart und den Asemwald. 1992 bis 2016 in % der gültigen Stimmen



Wolfgang Walla

Allgemein

Notruf Polizei-Notruf, Überfall und Unfall	110
Feuerwehr + Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Rettungsleitstelle Rettungsdienst, Krankentransport, Notarzt Tag und Nacht besetzt	112
Polizeirevier Möhringen 4 (Tag und Nacht besetzt) Balingen Straße 4	89 90-3400
Polizeirevierstation Degerloch (Tag und Nacht besetzt) Karl-Pfaff-Straße 35	89 90-4430
Polizeiposten Plieningen (Montag bis Freitag besetzt) Filderhauptstraße 155, stuttgart-plieningen.pw@polizei.bwl.de	89 90-4480
Ärztlicher Notfall- und Bereitschaftsdienst (Wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist) Mo-Fr 19.00-7.00 Uhr, Sa, So, Feiertag 7.00-7.00 Uhr	116 117
Notfallpraxis im Marienhospital Böheimstraße 37 Täglich ab 19.00-7.00 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr	6 48 90
Augenärztliche Notfallpraxis NEU in der Augenklinik des Katharinenhospitals Kriegsbergstraße 60, Haus K freitags von 16-22 Uhr, samstags, sonntags und feiertags von 9-22 Uhr	0180-6071122
Krankentransport	19222
Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst (an Sonn- und Feiertagen) erfragen unter	7 87 77 11
Tierärztlicher Notdienst	7 65 74 77
Städtischer Tiernotdienst täglich 6 bis 22 Uhr 22 bis 6 Uhr (Polizei)	216-91 900 110
Taxizentrale Leichtkrankefahrten, sitzend	1 94 10 + 56 60 61
Taxihalteplatz Plieningen	45 43 40

Pfarrämter

Evangelische Kirche, Pfarramt Pfarrerin Claudia Weyh	7 26 15 37
Evangelisches Gemeindegemeinschaftsamt Gemeindezentrum Asemwald 40 Mo, Mi, Fr. 9.00-12.00 Uhr	7 22 24 34
Katholisches Pfarrbüro Hohenheim, Wollgrasweg 11 Di, Do, Fr 9-12 Uhr, Mi 15-18 Uhr	45 99 75 90

Städtische Verwaltung

Bezirksrathaus Plieningen Birkach Filderhauptstraße 155, 70599 Stuttgart	
Bezirksvorsteherin Andrea Lindel	Telefon 216-6 08 70
Stellvertreterin Mikaela Wessels	Telefon 216-6 08 72
Bürgerinformation	Telefon 216-6 08 71
Sozialhilfe/SGB XII	Telefon 216-6 08 67
Bürgerservice Leben im Alter	Telefon 216-6 08 94
Allgemeine Verwaltung/Standesamt	Fax 216-6 08 66
Soziale Leistungen/Rentenstelle	Fax 216-6 08 68
Heißer Draht zur Stadtverwaltung	Telefon 216-9 17 77
Notarin Susanne Haubold zuständig für Asemwald, Birkach und Schönberg	45 10 34 29
Notar Jan Haubold (zuständig für Plieningen)	45 10 34 15

Soziale Dienste

Evang. Telefonseelsorge	0800-111 0 111
Kath. Telefonseelsorge	0800-111 0 222
Evang. Diakoniestation Stuttgart-Filder gGmbH	45 11 63
Pflegebereich Plieningen-Birkach, Schoellstr. 3, 70599 Stuttgart, Leitung: Marc Ellinghaus, Telefon 0711-45 11 644 ellinghaus@diakoniestation-stuttgart-filder.de Bürozeiten: Mo - Fr 9.00 - 13.00 Uhr und nach Vereinbarung	
Gesundheitsladen im Asemwald kostenlose Beratung, Di 9 - 12; Do 14 - 17 Uhr	
Gemeindepsychiatrisches Zentrum Birkach	4 57 98 23
Gerontopsychiatrischer Dienst Ev. Gesellschaft Stuttgart e. V. Alte Dorfstraße 16, SPD Birkach@eva-stuttgart.de Mo-Fr 9.00-17.00 Uhr	
Krankenpflegeverein Birkach und Schönberg e.V.	45 49 51
Vorsitzende und Beratung: Karin Thume, Äxlestr. 5a, 70599 Stuttgart k.u.j.thume@arcor.de	

Wohnanlage

Internet: www.asemwald.de

Hausverwaltungs GmbH Klauß & Partner	Telefon 1 32 53-0
Mo-Do 8.30 bis 16.00 Uhr, Fr 8.30-13.30	Fax 1 32 53-2
asemwald@klaussundpartner.de Andrea Benzinger: benzinger@klaussundpartner.de	
Notruf Hausmeister	01 72-7 13 71 37
Mo-Fr: 16.00 bis 9.00 Uhr, Sa-So und feiertags: rund um die Uhr	
Büro der Hausmeister	
Mo-Fr 11.30 bis 12.00 Uhr	Haus 2 22 08 66-48
	Haus 22 22 08 66-47
	Haus 52 22 08 66-46
Bella Vista	Telefon 90 73 00 17
Sky-Restaurant im Asemwald	Fax 63 39 00 26

Fotos von Hans Luz
IN MEMORIAM



»Was bedeutet unser Kanzlei-Leitbild?
Es bedeutet, mit unseren Mandanten
an einem Strang zu ziehen!«

Ihr Team von **BÄUERLE . Steuerberater**

B ä u e r l e®

St e u e r b e r a t e r

- Erich Bäuerle . Steuerberater
- Helmut Bäuerle . Steuerberater
- Martina Zendath . Steuerberaterin



Unser Team: v.l.n.r.: Benedikt Gmeinder, Elena Stark, Erich Bäuerle, Helmut Bäuerle, Michael Bäuerle, Martina Zendath

Unser Leitbild

- In einem familiären Umfeld stehen wir als beliebter und moderner Arbeitgeber mit unseren sportlich-dynamischen Mitarbeitern für Qualität, Kompetenz und Menschlichkeit.
- Unser engagierter, hochmotivierter Einsatz mit Liebe zum Detail fördert den wirtschaftlichen und persönlichen Erfolg unserer sympathischen, uns wertschätzenden und honorierenden Mandanten.

BÄUERLE . Steuerberater

Grüninger Straße 5
70599 Stuttgart

Telefon: 07 11 . 45 99 82 . 0
Telefax: 07 11 . 45 99 82 . 22

E-Mail: team@baeuerle-steuerberater.de
Internet: www.baeuerle-steuerberater.de